

# Übersicht



Der Bürgermeister  
Hilden, den 28.01.2021  
AZ.: III/ 51 Scha

WP 20-25 SV 51/046

## Beschlussvorlage

### Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Linke			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

ja  
 ja

nein  
 nein

noch nicht zu übersehen  
 noch nicht zu übersehen

### Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss

03.03.2021

Entscheidung

FSPE Projektbericht Weiterentwicklung Kinder und Jugendarbeit Hilden Gesamt  
Kinder\_ und Jugendförderplan 2021\_2025 1. Entwurf Stand 11.02.2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt den Kinder- und Jugendförderplan in der vorgelegten Form und beauftragt die Verwaltung, Kontrakte mit den Trägern, entsprechend der im Plan dargestellten Kontraktsummen und -inhalten, auszuhandeln und diese dem Rat zum Beschluss vorzulegen.

**Erläuterungen und Begründungen:**

„Kein Kind, kein Jugendlicher, keine Familie darf verloren gehen“, „Wir sind für Sie da“, „Gesund aufwachsen in Hilden“ das sind einige Überschriften für Hilden als zukunftsorientierte, kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt.

Viel Geld wird in den ersten 10 Lebensjahren für eine gesunde Entwicklung der Kinder investiert. Je älter die Kinder werden, desto mehr sind sie auf sich und die Familie angewiesen. Soweit eine entsprechende Unterstützung im sozialen Umfeld nicht gegeben ist, drohen die Erfolge der ersten Jahre verloren zu gehen. Eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit ist auch die Absicherung der Entwicklungserfolge der ersten 10 Lebensjahre.

Der öffentliche Jugendhilfeträger trägt die Gesamtverantwortung dafür, dass die notwendigen Angebote bedarfsgerecht und ausreichend zur Verfügung stehen (§80 SGB VIII) und die Qualität fortlaufend weiterentwickelt wird (§79a SGB VIII). Für die Leistungsbereiche der §§11-14 SGB VIII der Kinder- und Jugendarbeit ist alle fünf Jahre eine mittelfristige Planung aufzustellen. Die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes liegt nun vor.

Der Ablauf- und Beteiligungsplan des Kinder- und Jugendförderplanes wurde dem Jugendhilfeausschuss am 20.02.2019 (SV 51/246) und die Zwischenergebnisse am 12.06.2019 (SV 51/252) und 17.02.2020 (WP 14-20 SV 51/292) und 02.12.2020 (WP 20-25 SV 51/003) vorgestellt.

**Zukunftsweisende Konzepte in Zeiten knapper kommunaler Mittel**

Die Aufstellung des neuen Kinder- und Jugendförderplanes stand unter den Herausforderungen der angespannten kommunalen Haushaltslage und den Einschränkungen durch die Corona-Epidemie.

Maßgabe für die Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplanes war die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden ohne zusätzliche Kosten. Angesichts der sich zuspitzenden Haushaltslage wurde die Zielsetzung im weiteren Verlauf auf eine Kostenreduzierung erweitert. Diese Rahmenbedingungen wurden seit dem offiziellen Prozessbeginn im Februar 2019 fortlaufend kommuniziert.

**Beteiligungsorientierter und ressortübergreifender Prozess**

Die Aufstellung des Planes erfolgte unter enger Beteiligung der Fachkräfte, Kinder und Jugendlichen, dem Kinder- und Jugendparlament, den Träger und den Jugendverbänden. Der Prozess wurde begleitet durch die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung von Prof. Deinet von der Fachhochschule Düsseldorf und dem Landesjugendamt. Die Ergebnisse stützen sich auf eine mehrstufige Kinder- und Jugendbefragung in Hilden.

Bei dem Prozess wurden neue Wege beschritten: Fachkräfte wurden erstmals selbst zu Forschern, bei der Befragung wurden handlungsorientierte qualitative Forschungsmethoden angewandt, der Prozess wurde begleitet durch eine ressortübergreifende städtische Planerrunde (u.a. Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Stadtmarketing, Kultur, Sport, Soziales und Jugend). Die besondere Situation der Corona-Epidemie wurde für eine Befragung von Kindern und Jugendlichen zu ihrem Erleben des Lockdowns und eine systematische Auswertung der Erfahrungen mit digitalen Kommunikationswegen genutzt.

In vielen Bereichen konnten bereits eine Vielzahl von Maßnahmen während des Prozesses umgesetzt werden.

### **Kinder- und Jugendarbeit in Hilden: Konzentriert - im Austausch - mobil - digital**

Die finanziellen Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Kinder- und Jugendarbeit, unter der Zielsetzung Kosten zu reduzieren, nicht in dem bisherigen Umfang fortgesetzt werden kann. Die Jugendeinrichtung „Treffpunkt 41“ der katholischen Kirche stellte zum 31.05.2019 ihr Angebot im gegenseitigen Einvernehmen ein. Die Kinder- und Jugendarbeit wird dort in reduzierter Form, überwiegend ehrenamtlich, als Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde fortgeführt werden. Beabsichtigt ist, diesen Einrichtungsstandort und auch das stationäre Angebot im Vereinsheim des SV Hilden Ost aufzugeben. Auch die Kontraktsummen der fortlaufenden Verträge sollen nur geringfügig erhöht werden.

Die Reduzierung der Einrichtungsstandorte ermöglicht, die anderen Standorte in ihrem Bestand zu sichern. Gleichzeitig wird eine Versorgung aller Stadtteile durch die verstärkte Kombination von stationären und aufsuchenden Angeboten weiter gewährleistet.

### **Zukünftige Kontraktgestaltung**

Mit der katholischen Kirchengemeinde, der SPE Mühle, der evangelischen Kirchengemeinde und dem SV Hilden Ost konnten bereits einvernehmliche Lösungen in den Vorgesprächen erzielt werden. Die Kontraktvorgespräche mit der Freizeitgemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte dauern an. Zielsetzung ist es auch hier, die Kontraktsumme nicht wesentlich zu erhöhen. Über zusätzliche Einnahmemöglichkeiten und einzelne Leistungsverringerungen auf dem Abenteuer-spielplatz wird zurzeit gemeinsam beraten.

Der Kinder- und Jugendförderplan ist eine politisch beschlossene mittelfristige strategische Planung. Änderungen des Planes, insbesondere in Hinblick auf die Angebotsstruktur und die Kontrakte, bedürfen daher auch der politischen Entscheidung in den Fachausschüssen und im Rat. Die Kontrakte erhalten, in Hinblick auf das Primat der politischen Willensbildung einen transparenten Haushaltsvorbehalt. Die Haushaltsmittel werden letztlich immer in den jeweiligen Haushaltsberatungen zur Verfügung gestellt werden.

### **Ausblick**

Mit den bereits eingeleiteten Maßnahmen ist der Prozess nicht zu Ende. Die identifizierten Entwicklungsnotwendigkeiten, u.a. in den Bereichen Beteiligung, Digitalisierung, Zusammenarbeit und Außendarstellung, werden mit Begleitung des Landesjugendamtes weiterbearbeitet. Der Kinder- und Jugendförderplan soll zukünftig noch stärkerer als kontinuierlicher Planungsprozess organisiert werden. Es sollen regelmäßig Befragungen von Kindern und Jugendlichen erfolgen (etwa alle zwei Jahre). Kinder- und Jugendliche sollen auch bei der Maßnahmenplanung und Maßnahmenweiterentwicklung eng beteiligt werden. Die übergreifende Planerrunde wird fortgesetzt. In den Kontrakten soll ein Projektanteil dazu dienen, gemeinsam mit den Trägern und Einrichtungen jährlich neue Trends und Schwerpunkte zu identifizieren und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln. Die Maßnahmenumsetzung und aktuelle Themen und Trends sollen zukünftig in einem jährlichen Jugend- und Familienbericht zusammengestellt werden.

### **Ein komplexes Konzept für eine lebendige Zukunft in Hilden**

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan beruht auf einer komplexen Abstimmung und Vernetzung unterschiedlicher Maßnahmen. Angesichts der kommunalen Haushaltslage ist es nicht möglich in allen Bereichen den bisherigen Angebotsumfang fortzuführen. Das Ergebnis des zweijährigen Prozesses ist eine Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit, die neue Impulse setzt und gleichzeitig Kosten reduziert. Die Vielzahl der neuen Entwicklungslinien und Maßnahmen verdeutlicht die Entwicklungsdynamik in diesem Arbeitsfeld. Zielsetzung ist es, Kinder- und Jugendarbeit als wichtige Stütze einer lebendigen und zukunftsorientierten Stadtentwicklung zu erhalten. Die Entwicklungserfolge der ersten Lebensjahre dürfen nicht verloren gehen.

**Beschlussfassung und Folgen**

Die Kontrakte für den Jugendclub Mühle, die SonderBar und den Abenteuerspielplatz wurden fristgerecht zum 30.06.2021 gekündigt (Abenteuerspielplatz 31.12.2021). Die Fortsetzung der Kontrakte erfordert die Verabschiedung des Kinder- und Jugendförderplanes durch den Jugendhilfeausschuss.

Nachgehend zu dem Beschluss würden die Kontrakte entsprechend der Beschlusslage abgeschlossen werden. Die im Kinder- und Jugendförderplan dargestellten Maßnahmenplanungen werden weiter konkretisiert und umgesetzt.

Sollte über den Kinder- und Jugendförderplan am 03.03.2021 nicht entschieden werden, sollen für die Zeit bis zum 31.12.2021 für die SPE Mühle und die evangelische Kirchengemeinde vorläufige Finanzierungen unter den bisherigen Konditionen abgeschlossen werden, um so den Betrieb der Jugendeinrichtungen aufrechterhalten zu können. Dies würde eine entsprechende Beschlussfassung erfordern.

gez.  
Dr. Claus Pommer  
Bürgermeister

**Klimarelevanz:**  
Keine Klimarelevanz.

**Finanzielle Auswirkungen**

Produktnummer / -bezeichnung	Produkt 060107	Förderung der Kinder- und Jugendarbeit
	Produkt 060201	Förderung von Kindern und Jugendlichen
Investitions-Nr./ -bezeichnung:		
<b>Pflichtaufgabe oder freiwillige Leistung/Maßnahme</b>	Pflichtaufgabe	<input checked="" type="checkbox"/> (hier ankreuzen)
		freiwillige Leistung <input type="checkbox"/> (hier ankreuzen)

<b>Folgende Mittel sind im Ergebnis- / Finanzplan veranschlagt: (Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)</b>				
Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €
<u>2021</u>	0601070050	531800	Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche	3.600,00
<u>2021</u>	0601070040	531840	Zuschüsse SPE-Mühle	162.804,00
<u>2021</u>	0601070020	531860	Zuschüsse Freizeitgem. Behinderte u. Nichtb. e.V.	275.901,00
<u>2021</u>	0601070030	531870	Freiwillige Betriebskostenzuschüsse	101.404,00
<u>2021</u>	0601070060	531870	Freiwillige Betriebskostenzuschüsse	15.758,00
<u>2021</u>	0602010010	div. Konten	Betreiben von Jugendzentren	651.069,11

<b>Aus der Sitzungsvorlage ergeben sich folgende neue Ansätze: (Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)</b>				
Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €
<u>2022</u>	0601070050	531800	Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche	0
<u>2022</u>	0601070040	531840	Zuschüsse SPE-Mühle	163.000,00
<u>2022</u>	0601070020	531860	Zuschüsse Freizeit-	280.000,00

			<b>gem. Behinderte u. Nichtb. e.V.</b>	
<u>2022</u>	0601070030	531870	Freiwillige Betriebskostenzuschüsse	0
<u>2022</u>	0601070060	531870	Freiwillige Betriebskostenzuschüsse	20.000,00
<u>2022</u>	0602010010	div. Konten	Betreiben von Jugendzentren	712.296,88
<b>Bei über-/außerplanmäßigem Aufwand oder investiver Auszahlung ist die Deckung gewährleistet durch:</b>				
Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €

Stehen Mittel aus entsprechenden Programmen des Landes, Bundes oder der EU zur Verfügung? (ja/nein)	ja x (hier ankreuzen)	nein (hier ankreuzen)
Freiwillige wiederkehrende Maßnahmen sind auf drei Jahre befristet. Die Befristung endet am: (Monat/Jahr)		
Wurde die Zuschussgewährung Dritter durch den Antragsteller geprüft – siehe SV?	ja x (hier ankreuzen)	nein (hier ankreuzen)
Finanzierung/Vermerk Kämmerer		

# Projektbericht: Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden

Im Rahmen der Erstellung des Kinder- und  
Jugendförderplans 2021-2025

Forschungsteam: Prof. Dr. Ulrich Deinet, M.A. Lisa Scholten,  
M.A. Sarah Büchter  
25.1.2021

## 1. Einleitung

Das Ziel des Projekts war die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden unter starker Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Nach dem gemeinsamen Projektbeginn im Rahmen der Erstellung des neuen Kinder- und Jugendförderplans wurden Kinder und Jugendliche in mehreren Phasen befragt und beteiligt. Nach einer Methodenschulung durch die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (FSPE) befragten die Fachkräfte der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Koordinatorinnen des Kinder- und Jugendparlamentes Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt befragen und dabei Wünsche und Ideen sowie Einschätzungen zur Mitbestimmung etc. erfragen. Die gesammelten Ergebnisse sollten dann mit den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit im Rahmen eines Fachtages Ende März 2020 diskutiert und interpretiert werden. Wichtige Erkenntnisse und sich daran anschließende Fragstellungen sollten danach in Workshops mit Schulklassen vertieft werden, um so ein Gesamtbild zu erhalten.

Das Vorgehen des Projekts folgt der sozialräumlichen Orientierung junger Menschen und ihrem Handeln in flexiblen Räumen. Diese Fokussierung auf die handelnden Akteure entspricht einem Verständnis politischer und demokratischer Bildung wie es insbesondere im 16. Kinder- und Jugendbericht der Deutschen Bundesregierung dargelegt wurde. Politische und demokratische Lernprozesse werden nicht als „einseitige ‚Vermittlungsprozesse‘ von Wissen, Kompetenzen und Werten durch ‚Expertinnen‘ und ‚Experten‘ an ‚ungebildete‘ Laiinnen und Laien, sondern immer auch als Aneignungsprozesse politischer Selbstbildung verstanden“ (BMFSFJ 2020: 128). Wird entsprechend politische Bildung mit Demokratiebildung gleichgesetzt resp. aufeinander bezogen (ebd.: 8), gerät die Frage ins Zentrum, „inwiefern diese Lern- und Bildungserfahrungen selbst als demokratische Interaktions-, Austausch- und Aushandlungsprozesse von Wissen, Fähigkeiten und Werteorientierungen verstanden werden können“ (ebd.: 129). Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden kann somit auch als Teil demokratischer und politischer Bildung verstanden werden.

Das mehrstufige Projekt zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden ist durch die Corona-Krise unterbrochen und sehr stark verändert worden. März 2020

geplante erste gemeinsamer Fachtag zur Auswertung der Ergebnisse konnte nicht mehr realisiert werden und die geplanten Befragungen konnten auch nur zum Teil zu Ende gebracht werden. Die vorliegenden Befragungsergebnisse wurden gesichert und die Erfahrungen und Einschätzungen der Fachkräfte der Forschungsgruppen über standardisierte Reflexionsbögen gesammelt.

Im Juni 2020 wurde das Projekt wiederaufgenommen und an die veränderten Verhältnisse angepasst. Da auf absehbare Zeit Workshops mit Schulklassen an weiterführenden Schulen nicht durchführbar zu sein schienen, wurden durch die Forschungsstelle FSPE direkte, qualitative Befragungen von Jugendlichen in Hilden zu ihrem Erleben und ihrer Situation in der Corona-Krise durchgeführt.

Die Jugendbefragung konnte so, in angepasster Form, erfolgreich beendet werden. Die Ergebnisse der Befragungen wurden von der Forschungsstelle FSPE ausgewertet und in diesem Bericht zusammengestellt.

Der vorliegende Bericht enthält neben der Dokumentation des methodischen Aufbaus der Befragungen und der Darstellung der vielfältigen Befragungsergebnisse auch die sich daraus ergebenden Empfehlungen der Forschungsstelle zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden.

Der Bericht umfasst folgende Bereiche:

- Zusammenstellung der Ergebnisse der Befragungen von Jugendlichen durch die „Forschungsgruppen“ der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit
- Auswertung der Interviews mit Jugendlichen zu ihrer Situation in der Corona-Krise (Juni/Juli 2020)
- Resümee und Perspektiven der Fachkräfte
- Empfehlungen der Forschungsstelle FSPE zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden.

Es bildeten sich insgesamt vier einrichtungsübergreifende Forschungsgruppen zu kinder- und jugendrelevanten Themen. Die Gruppen wurden bei der Entwicklung des Befragungsdesigns durch das FSPE im Rahmen von Beratungstagen im Dezember 2020 begleitet. Die Befragungen wurden von Januar bis zum Shutdown im März von den Forschungsgruppen durchgeführt.

Die Forschungsgruppen beschäftigten sich mit folgenden Themenbereichen:

#### **Arbeitsgruppe „Kinder und Freizeit“**

- Fragestellung: Was machen Kinder außerhalb der Schule in Hilden?
- Methoden: Autofotografie / Nadelmethode
- Zielgruppen: Kinder aus Kinderparlament, Abenteuerspielplatz und Schule/OGS
- Orte: Die Befragungen sollten in den beteiligten Einrichtungen (ASP, OGS, Kinderparlament) durchgeführt werden und sich methodisch besonders auf die Planung und Durchführung einer Autofotografie konzentrieren.

Die Gruppe konnte nur einen ersten Durchgang mit einer Gruppe von Kindern mit der Autofotografie durchführen, deren Ergebnisse dann aber nicht weiter durch die Kinder kommentiert werden konnten; deshalb schied die Gruppe zunächst aus dem weiteren Prozess aus. Geplant ist eine Wiederaufnahme der Methode Autofotografie im September 2020.

#### **Arbeitsgruppe „Freizeit und Jugend“**

- Fragestellung: Wo verbringen Jugendliche ihre Zeit außerhalb von Schule und Ausbildung?
- Methoden: Kurzfragebogen / Nadelmethode
- Zielgruppe: Besucher\*innen der Einrichtungen, Konfirmand\*innen und Firmlinge
- Orte: Die beteiligten Einrichtungen Treffpunkt 41, Sonderbar und Jugendparlament sowie Konfirmand\*innen und Firmlinge aus den kirchlichen Gruppen.

Für diese Gruppe wurde ein Kurzfragebogen entwickelt, bei dem es neben den Angaben zur Person und der Frage, wie lange man schon in Hilden lebt, um die Lebenssituation der Jugendlichen ging. Es wurden Fragen gestellt, z. B.: „Wo triffst du dich mit Freunden/Freundinnen?“ und welche Orte und Plätze in Hilden bevorzugt oder abgelehnt werden. Es wurde auch um eine Einschätzung zu den Punkten öffentliche

Verkehrsmittel, Radwege, WLAN, Sauberkeit, Sicherheit, Lärm, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebot, Cafés und Restaurants, Beratung und Hilfe bei Problemen gebeten. Diese kurze Befragung endete mit Einschätzungen zur Frage: „Wie gerne lebst du in Hilden?“ und „Gibt es Angebote, die dir in Hilden fehlen?“. Außerdem wurden Fragen zur Akzeptanz und zum Interesse an kirchlichen Angeboten gestellt.

### **Arbeitsgruppe „Beteiligung und Partizipation“**

Die dritte Gruppe befasste sich mit dem Thema Politik/Beteiligung junger Menschen und soziales Engagement.

- Fragestellung: Wo könnt ihr euch engagieren, mitwirken, beteiligen?
- Methoden: Nadelmethode und Kurzfragebogen
- Zielgruppe: Jugendliche der Einrichtungen Area 51, JAW und Jugendclub Mühle; Durchführung durch das Personal rotierend mit jeweils einer\*m einrichtungsfremden Kolleg\*in.
- Orte der Befragung: Beteiligte Einrichtungen

Die Nadelmethode bezog sich auf die Frage: „Wo hast du dich schon einmal engagiert, beteiligt und mitgewirkt?“. Danach wurde ein Kurzfragebogen eingesetzt, bei dem es vor allen Dingen um die Frage des Engagements geht: „Hast du dich schon für bestimmte Themen in deinem Ort beteiligt?“ Oder: „Wenn du Schulleiter wärst, zu welchem Thema würdest du gerne Projekttag durchführen?“. Im Mittelpunkt standen skalierte Fragen nach Mitbestimmungsmöglichkeiten in Hilden, u.a.: Jugendparlament, Jugendzentrum, Schülervertretung, AGs in Schulen, Parteien, Stadt Hilden und Sonstiges. Abschließend wurde danach gefragt, wo sich Jugendliche noch engagieren, beteiligen, mitwirken sollten und auch was Engagement auch behindert.

### **Arbeitsgruppe „Holterhöfchen“**

Die vierte Arbeitsgruppe konzentrierte sich auf den Campus Holterhöfchen

- Fragestellung: Was fällt euch ein, wenn ihr an den Campus Holterhöfchen denkt?
- Methoden: Nadelmethode, Kurzfragebogen
- Zielgruppe: Jugendliche auf dem Campusgelände nach 20:00 Uhr, Schüler\*innen aus den Stufen 8, 9 und 10 am Bildungscampus
- Orte: Campusgelände, Schulklassen.

Die Gruppe bestand aus Fachkräften der Campus-OT, OGS Schulsozialarbeit, der aufsuchenden Jugendarbeit und dem Jugendclub Mühle.

Auch mit dieser Gruppe wurde ein Kurzfragebogen entwickelt, der sich an die Nadelmethode anschloss. Neben den Fragen zum Alter ging es hier um Fragen, wie: „Warum und wo hältst du dich am Holterhöpfchen auf?“, „Was gefällt dir dort? Was gefällt dir dort nicht?“, „Besuchst du auch gerne Jugendtreffs? Falls ja, welchen?“ Und „Falls nein, warum nicht?“.

Die skizzierten Befragungen wurden vor dem Shutdown durchgeführt. Die Auswertung durch die Arbeitsgruppen selbst konnte allerdings nicht erfolgen.

Auf der Grundlage der Eingabe der Daten durch die Fachkräfte der Einrichtungen und die von uns durchgeführten Interviews mit Jugendlichen sowie der Zusammenstellung und Kommentierung der Reflexionsbögen der Fachkräfte konnte die Forschungsstelle FSPE die meisten Ergebnisse zusammenstellen und in diesem Bericht vorlegen.

## 2. Ergebnisse der Erhebungen aus den drei Gruppen

Im folgenden Kapitel werden relevante Ergebnisse der drei Gruppen: „Freizeit und Jugend“ (Kap. 2.1), „Beteiligung und Partizipation“ (Kap. 2.2) und „Holterhöfchen“ (Kap. 2.3.) vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der (deskriptiven) Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Fragebogenerhebungen der jeweiligen Gruppen. Auch wenn die Ergebnisse nicht repräsentativ sind, können interessante Erkenntnisse zu den Themen:

- „Beliebte und unbeliebte Ort und Räume der Freizeitgestaltung“,
- „Möglichkeiten der Partizipation“ sowie
- „Qualität des Aufenthaltsortes Holterhöfchen“

aus der Sicht von Jugendlichen abgeleitet werden.

### 2.1. Ergebnisse der Gruppe „Freizeit und Jugend“

Die Ausgangsfrage der Gruppe „Freizeit und Jugend“ lautete *„Wo verbringst Du Deine Zeit außerhalb von Schule und Ausbildung“*. Zur Beantwortung der Frage wurden a) einen Kurzfragebogen sowie b) die Nadelmethode angewandt.

#### ***Kurzfragebogen***

Der Kurzfragebogen wurde von den Mitarbeitenden der Einrichtungen im persönlichen Gespräch mit den Jugendlichen vor Ort bzw. bei Angeboten, im Jugendhaus, im Treffpunkt 41 und der Konfirmationsgruppe eingesetzt. Er bestand aus insgesamt 16 Fragen, welche in vier Themenblöcke unterteilt war: I. Angaben zur Person, II. Fragen zur Lebenssituation, III. Fragen zum Sozialraum und IV. Glaube und Religion (siehe Anhang). Insgesamt flossen Ergebnisse aus 64 gültigen Befragungen<sup>1</sup> in die vorliegende Auswertung ein.

#### **Angaben zu den Teilnehmenden**

Die Befragungsteilnehmenden waren im Alter zwischen ca. 12- und 29- Jahren, wobei der Großteil zwischen etwa 14- und 16-Jahren war (n = 39). Insgesamt nahmen 37 Jungen/junge Männer, 23 Mädchen/junge Frauen sowie eine Person, die sich zur Kategorie „divers“ zuordnete, teil. Bei den Schulformen zeigt sich ein recht breites

---

<sup>1</sup> Zu beachten ist, dass die Datengrundlage je nach Frage variieren kann und nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet wurden. Die Anzahl der gültigen jeweils Antworten (= absolute Zahlen) zu den Fragen werden im gesamten vorliegenden Text, wenn diese relevant sind jeweils mit „n =“ angegeben.

Spektrum, das viele Schulformen umfasst. Der überwiegende Teil der Befragten besuchte ein Gymnasium (43%), gefolgt von der Gesamtschule (23%) und der Sekundarschule (14%). Zudem besuchten die Teilnehmenden das Berufskolleg (7%), die Förderschule oder die Realschule (jeweils 3%) oder andere Schulformen bzw. Bildungseinrichtungen (7%), wie beispielsweise die Universität.

### **Beliebte und unbeliebte Orte und Räumen in der Freizeit**

Aufenthaltsräume in der Freizeit wurden durch qualitative, offene Fragen erhoben. Hierzu wurde zunächst gefragt, wo sich die Teilnehmenden mit ihren Freund\*innen treffen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Jugendlichen primär in der (Innen)Stadt verabreden (Nennungen<sup>2</sup> = rd. 40). Hierbei spielen zum einen öffentliche Orte eine Rolle, wie beispielsweise die Mittelstraße, der Nove-Mesto-Platz oder der Alte Markt, und zum anderen kommerzielle Orte wie Saturn oder Restaurants (u.a.: Subway, Extrablatt oder die Shisha Bar). Des Weiteren treffen sich Jugendliche untereinander vor allem bei sportlichen Aktivitäten (N = rd. 25). Neben institutionellen Angeboten in Vereinen etc. – bei denen die Sportarten breitgefächert sind, beispielsweise Fußball, Badminton, Tanzen, Judo – werden kommerzielle Angebote, wie das Fitnessstudio, das Schwimmbad, die Kletterhalle oder das Hi-Fly aufgesucht und zudem informelle sportliche Aktivitäten wie der Bolzplatz oder Joggen favorisiert.

An dritter Stelle werden Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit genannt (N = rd. 20), wie das Jugendhaus oder der Treffpunkt 41. Zudem zeigen die empirischen Analysen, dass sich Jugendliche gerne im Freien im öffentlichen Raum treffen (N = rd.10) und hierbei neben Orten in Hilden, wie dem Elbsee, dem Stadtpark oder dem Nord- bzw. Hauptfriedhof, auch Orte außerhalb von Hilden, u.a. Solingen, aufsuchen und Ausflüge mit ihren Freund\*innen organisieren. Daneben treffen sich Jugendliche am Holterhöfchen oder besuchen kulturelle Angebote, wie die Stadtbücherei oder das Kino. Einige geben zudem an, dass sie Freund\*innen nur innerhalb der Schulzeit in der Schule treffen (jeweils N = unter 5).

Des Weiteren wurde gefragt, zu welchen Orten und Plätzen in Hilden die Jugendlichen, außerhalb von Schule und privaten Wohnräumen gerne gehen. Auch hier zeigt sich,

---

<sup>2</sup> Bei den offenen Fragen waren jeweils Mehrfachnennungen möglich. Zudem gründen Angaben im vorliegenden gesamten Text auf einem Kategorie-System, bei dem die offenen Fragen vom Forschungsteam in ein Cluster geordnet wurden. Die Antworten sind jeweils auf den Wert 5 gerundet und werden im Folgenden mit „N“ (= Anzahl der Nennungen) gekennzeichnet. Da es sich um eine qualitative Befragungsmethodik handelt, sind die Werte insgesamt als grobe Richtwerte zu verstehen.

dass vor allem der Bereich der (Innen)Stadt für die Teilnehmenden attraktiv ist (N = rd. 40).

Neben generellen Orten, wie die Fußgängerzone, wurden erneut kommerzielle Bereiche, wie Saturn oder Restaurants, wie beispielsweise McDonalds oder der Pub genannt. Ebenso sind auch hier Orte, an denen man sich sportlich betätigen kann (u.a. Fußball, Basketball, Judo, Klettern, Segeln, Mitmachzirkus oder Tanzen), verstärkt aufgezählt wurden (N = rd. 35). Wieder an dritter Stelle stehen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (u.a. Jugendhaus oder Treffpunkt 41) (N = rd. 25).

Des Weiteren benennen die Teilnehmenden unterschiedliche Plätze im Freien, im öffentlichen Raum (u.a. den Elbsee, die Itter oder den Wald, N = rd. 25) oder kulturelle Angebote (u.a. die Musikschule, die Büchereien oder die Friedenskirche (N = rd. 10) sowie das Holterhöpfchen (N = rd. 5).

Neben den beliebten, wurde auch nach den unbeliebten Orten und Plätzen, außerhalb von Schule und den privaten Wohnräumen, in Hilden gefragt. Insgesamt gab es hierzu weniger Nennungen, was jedoch im Vergleich zu anderen, vergleichbaren Studien mit Jugendlichen typisch ist. Die meisten Nennungen fielen hierbei auf das Holterhöpfchen (N = rd. 15). Begründet wurde dies beispielsweise damit, dass es dort Probleme mit Drogen oder Gewalt gibt.

Ebenfalls bekam die Kategorie „einzelne Plätze und Orte im Freien“ rd. 15 Nennungen, worunter beispielsweise die Gabelung, der Friedhof, der Spielplatz an der Mettmanner Straße, S-Bahnstation oder Unterführung hinter dem Rathaus genannt wurden. Die Teilnehmenden nannten auch den Stadtpark, da dort „schon einmal eine Person überfallen wurde“, unsichere Verkehrspunkte (u.a. die Richratherstraße für Fahrradfahrende oder der dunkle Fußweg an der Itter). Unter der Kategorie „Areale“ wurden größerer geografische Abschnitte zusammengefasst (N = rd.10) und als unbeliebte Orte galten hier beispielsweise der Hildener Norden sowie Westen, Außenbezirke, das Industriegebiet oder das Einkaufszentrum.

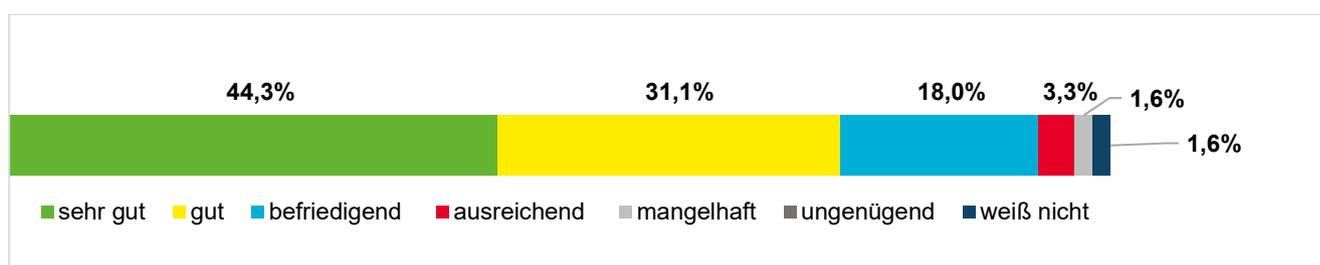
Im Vergleich zu der hohen Anzahl von Jugendlichen, welche die Innenstadt lobten, gab es auch kritische Stimmen (N = rd. 5), denen es dort zu voll ist oder einzelne Geschäfte und Restaurants als unattraktiv angesehen wurden (u.a. Lide oder der Pub). Mit jeweils unter fünf Nennungen wurden kulturelle Angebote (u.a. Musikschule, Kino) oder Sportplätze genannt.

## Allgemeine Bewertung der Stadt Hilden

Im Weiteren wurden die Teilnehmenden zu ihrer Zufriedenheit mit der Stadt Hilden gefragt. Hierbei konnten sie zunächst einzelne Kategorien nach einem Schulnotensystem von eins = „sehr gut“, bis sechs = „ungenügend“ benoten.

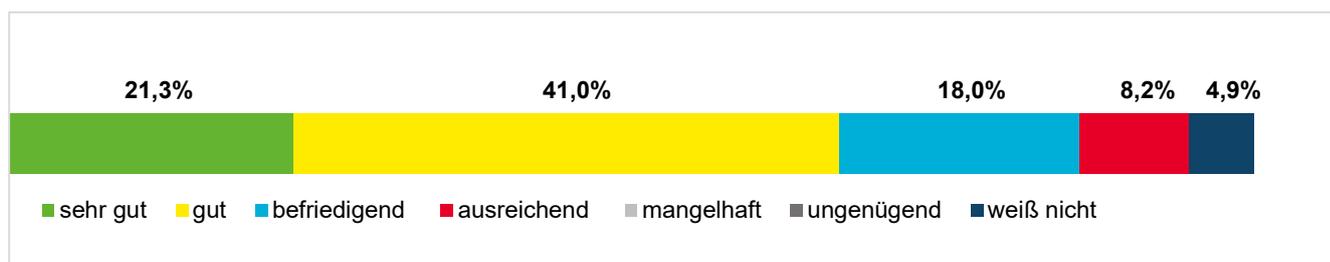
Am besten bewertet wurden die Einkaufsmöglichkeiten, welche den Mittelwert 1,9 (n=61) erreichte und insgesamt rd. 75% diese als „sehr gut“ bzw. „gut“ benoteten (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Benotung der Einkaufsmöglichkeiten in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



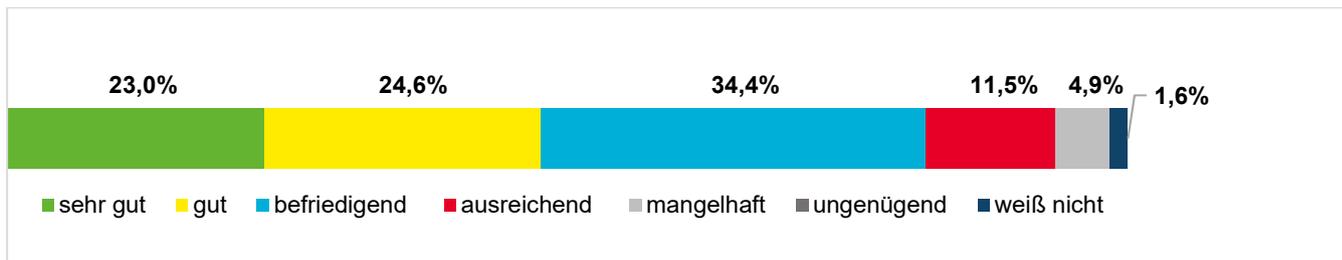
Mit einem Mittelwert von 2,6 (n = 61) wurde die Kategorie „Lärm“ bewertet, was darauf schlussfolgern lässt, dass die Jugendlichen die Lärmbelästigung in der Stadt überwiegend als wenig ausgeprägt und unproblematisch erleben. (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Benotung des Lärm in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



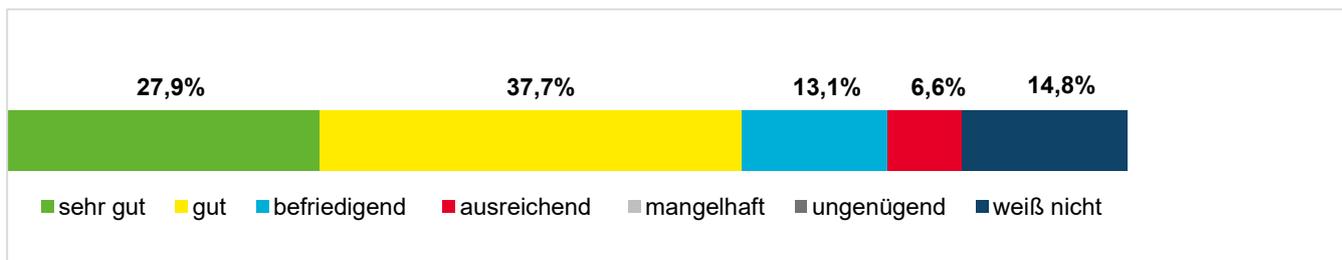
Ebenso eine „Durchschnittsnote“ von 2,6 (n = 61) bekamen die Freizeitangebote in Hilden. Wobei diese nur knapp 48% bei den Noten „sehr gut“ und „gut“ erhielten (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Benotung der Freizeitangebote in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



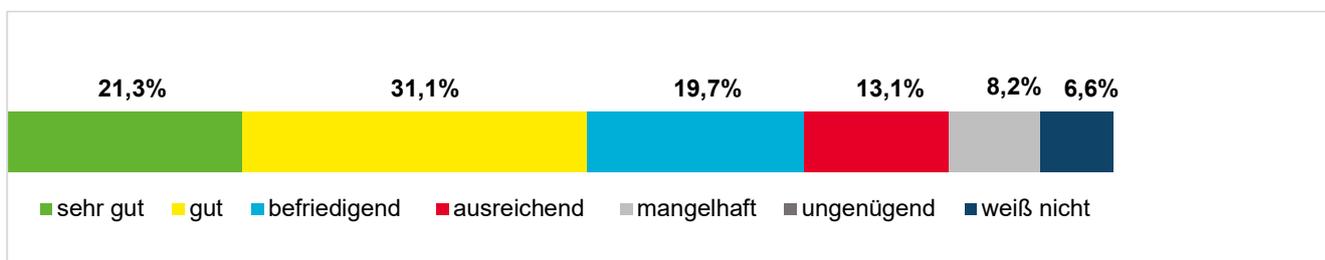
Knapp dahinter, mit einem Mittelwert von 2,7 (n = 61), wurden Cafés und Restaurants vor Ort bewertet, wobei hier die erhöhte Anzahl der Jugendlichen berücksichtigt werden sollte, die mit „weiß nicht“ antworteten (14,8%) und bei den Bewertungen rd. 66% positiv, mit „sehr gut“ oder „gut“ abschnitten (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Benotung der Cafés und Restaurants in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



Weiter eher positive beurteilten die Teilnehmenden die Kategorie Sicherheit in Hilden, welche insgesamt auf einen Mittelwert von 2,8 (n = 61) kam, wobei die positiven Benotungen „sehr gut“ und „gute“ von rd. 52% Befragten abgegeben wurden (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Benotung der Sicherheit in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



Eher durchschnittlich wurden die Sauberkeit, mit einem Mittelwert von 3,2, die Radwege mit einem Mittelwert von 3,3, sowie die öffentlichen Verkehrsmittel, mit einem Mittelwert von 3,4 bewertet (jeweils n = 61) (siehe Abbildungen 6,7 und 8).

Abbildung 6: Benotung der Sauberkeit in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)

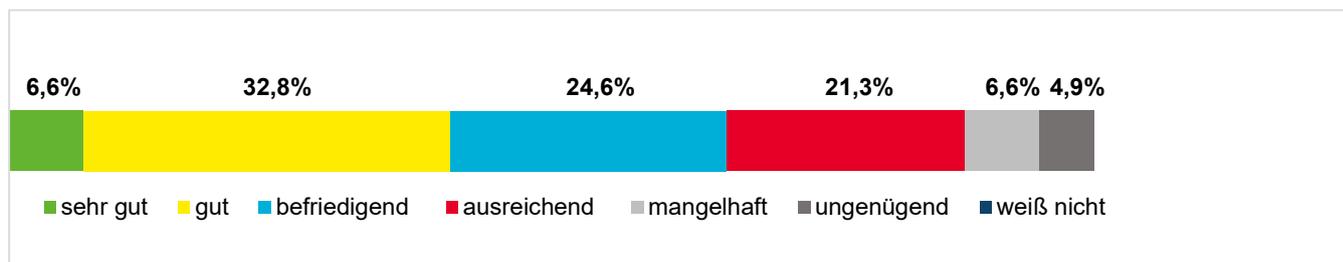


Abbildung 7: Benotung der Radwege in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)

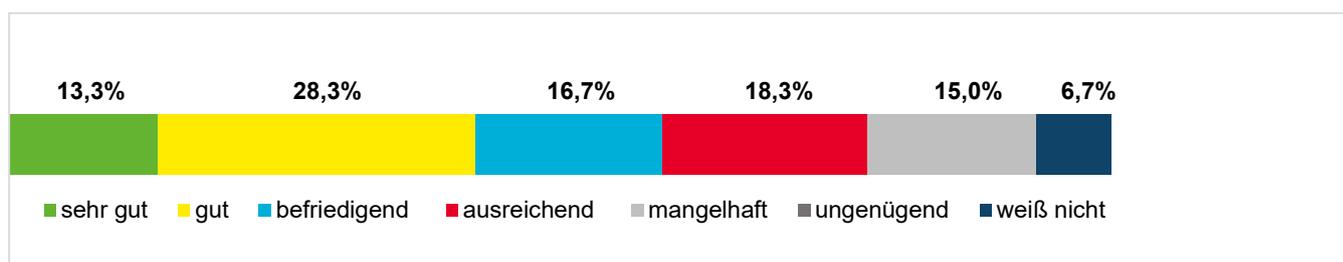
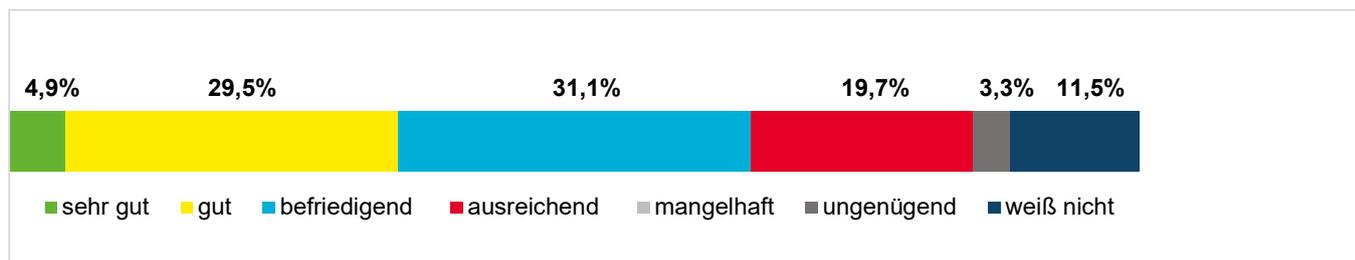
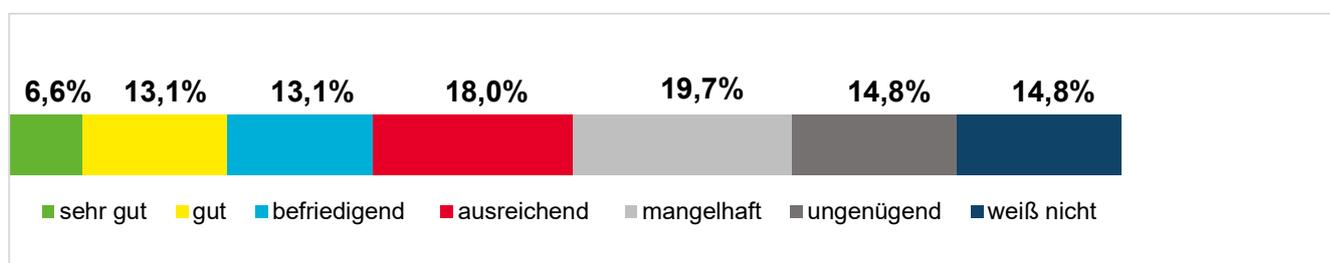


Abbildung 8: Benotung der öffentlichen Verkehrsmittel in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



Im Gesamten wurde das W-LAN eher schlechter benotet (Mittelwert 4,3, n =61), und von rd. 35% der Befragten mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewertet (siehe Abbildung 9).

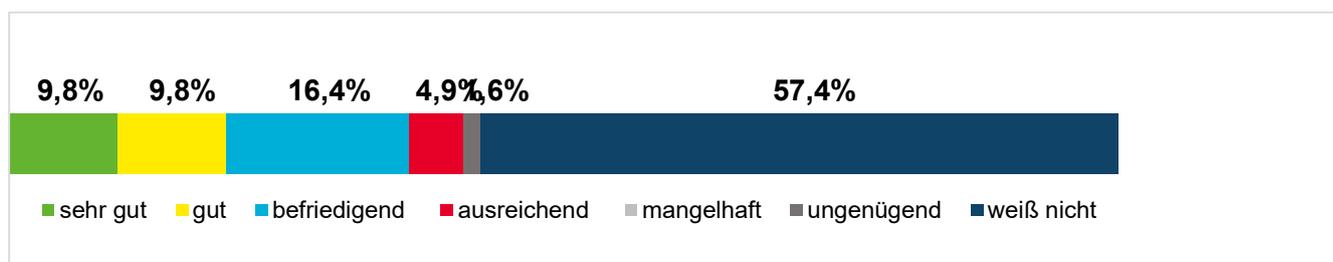
Abbildung 9: Benotung des W-LAN in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



Die Benotung der Beratung und Hilfe bekam mit 5,1 (n = 61) den schlechtesten Mittelwert, was jedoch auch mit der hohen Anzahl an den Antworten der Kategorie

„weiß nicht“ (rd. 58%) im Zusammenhang stand. Von denjenigen Teilnehmenden, die eine Bewertung abgaben, benoteten rd. 20% die Beratung und Hilfe mit „sehr gut“ oder „gut“, knapp 16% vergaben ein „befriedigend“, ca. 5% ein „ausreichend“ und rd. 2% ein „ungenügend“ (siehe Abbildung 10).

Abbildung 10: Benotung der Beratung und Hilfe bei Problemen in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61)



Zusätzlich wurden auch offene Fragestellungen an die Jugendlichen gerichtet. Hierbei ging es darum, was ihnen an Hilden besonders gut gefällt bzw. gar nicht gefällt.

Primär positiv bewertet wurde von den Teilnehmenden die Größe der Stadt (N = rd. 25) und damit verbunden u.a., dass es „überschaubar“ ist und „alles was man braucht“ in der Nähe ist. Hervorgehoben wurde zudem die Innenstadt (N = rd. 15), u.a. mit den „vielen Geschäften“ und, dass „es nicht so voll“ ist. An dritter Stelle kamen die Freizeitangebote (N = rd. 15), zu denen beispielsweise die Sportangebote, die „kleinen Café“ oder die Stadtbüchereien gezählt wurden. Weiter gut gefielen den Jugendlichen die Menschen vor Ort (N = rd. 10), die u.a. als „freundlich“ und „gelassen“ beschreiben werden und es vor Ort „gute Kontaktmöglichkeiten“ gibt sowie die Lage der Stadt (N = rd. 10), welche im Nahgebiet von Großstädten, wie Düsseldorf und Köln liegt. Auch wurden die Natur (u.a. der Stadtpark), die Atmosphäre (u.a. „ruhig“, „sauber“ oder „nicht zu eng“) sowie die Infrastruktur (u.a. Verkehrsanbindungen) positiv hervorgehoben.

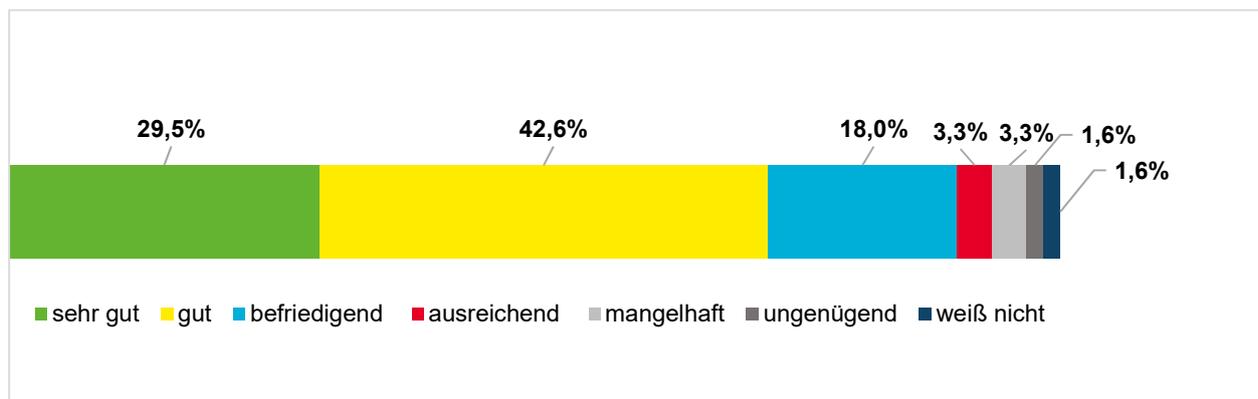
Im Gegensatz hierzu gab es auch Jugendliche, denen die Atmosphäre in der Stadt nicht gefiel (N = rd. 20). Begründet wurde dies beispielsweise mit der (mangelnden) „Sauberkeit“, dem „Lärm vom Bahnhof“, dem fehlenden „Grün“ oder den „vielen Baustellen“. Auch wurden die Freizeitaktivitäten von einem Teil der Befragten negativ bewertet (N = rd. 10), was u.a., durch die Größe der Stadt („kleine Stadt“, „wenig los“), dem Fehlen von Angebotsstrukturen für junge Erwachsene sowie den zu kurzen Öffnungszeiten der vorhandenen Jugendtreffs begründet wurde.

Weiter wurde auch die Infrastruktur kontrovers eingeschätzt und von einigen negativ bewertet (N = rd. 10), hierbei wurden u.a. auf ungenügende bzw. unsichere Fahrradwege hingewiesen. Zudem wurden die Menschen vor Ort von einigen Befragten (N = rd. 10) sehr kritisch, beispielsweise als „sehr komisch“ oder „aggressiv“ beschrieben.

Die generelle Zufriedenheit mit Angeboten ließ sich auch anhand der Angaben der Jugendlichen auf die Frage ablesen, ob ihnen Angebote in Hilden fehlen: rd. 56% antworteten „nein“, und knapp 44% „ja“. Angegeben wurde hierbei u.a., dass sich Jugendliche „ein besseres Internet“ erhofften, oder mehr „Einkaufsmöglichkeiten“ (bspw.: Game-Store) oder „Restaurants“ (bspw.: Starbucks, McDonalds oder Frozen-Joghurt Laden) wünschten. Der Großteil der fehlenden Angebote bezog sich auf generelle Freizeitangebot in der Stadt Hilden (N = rd. 25). So wurde sich ein breiteres (öffentliches) Sportangebot gewünscht (bspw.: zentrales Freibad, freie Mountainbike-Strecke, Skaterpark, Vereine für Handball, Rugby oder American Football, geplante Radtouren, Wasserskianlage, Schlittschuhlaufen), mehr kulturelle Angebote (Theater, Kino, Orte für Graffiti) oder andere Aktivitätsmöglichkeiten (Freizeitpark oder Bowling Center). Des Weiteren fehle es an generellen Angeboten für (jüngere) Erwachsenen, wie Sportangeboten oder Treffpunkten und Wünsche nach Jugendtreffs mit mehr „Privatsphäre“ oder mit Öffnungszeiten am Wochenende – speziell am Abend – wurden geäußert.

Insgesamt deuteten die Ergebnisse jedoch darauf hin, dass die Jugendlichen mit der Stadt Hilden zufrieden sind. Auf die Frage, wie gerne sie in Hilden leben, auf einer Skala von eins bis sechs, gaben ca. 72% eine eins oder zwei, damit wurde ein Mittelwert von 2,2 erreicht (n=61) (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: Angaben zu der Frage: Wie gerne lebst Du in Hilden (Skala 1 bis 6) (n = 61)



Auf die offene Frage, was in der Stadt Hilden noch geändert werden könnte, wurde primär das Thema Infrastruktur vor Ort genannt (N = rd. 15). Hierbei ging es u.a. um die Verbesserung der Fahrradwege, der Ampelschaltungen, der Straßenbeleuchtung, der Steigerung der Nutzbarkeit des ÖPNV, beispielsweise durch niedrigere Preise oder generell dem Wunsch nach weniger Autoverkehr. Zudem wurden konkret mehr Freizeitmöglichkeiten gewünscht (N = rd. 5), beispielsweise konkret ein offener Treff in der Innenstadt. Ebenso wünschen sich Jugendlichen bessere bzw. mehr Informationen über stattfindende Angebote. Weiter gewünscht wurden eine Verbesserung der Atmosphäre in der Stadt (u.a. mehr Sauberkeit, höhere Sicherheit, freundlicherer und respektvollerer Umgang untereinander) sowie eine Aufwertung des öffentlichen Raums (u.a. mehr Grünflächen und der Ausbau von Spielplätzen).

### Zusätzliche Angaben zum Themenfeld Glaube und Religion

Im abschließenden Themenbereich wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie einer Religion angehören, was etwa 80% bejahten und knapp 20% verneinten (n = 60), wobei dieser Wert auch im Kontext, dass Befragungen u.a. im Rahmen des Konfirmationsunterrichts stattfanden, interpretieren werden kann. Ebenso wie die Angabe, dass knapp 83% an einem kirchlichen Angebot teilnehmen und nur ca. 17% dies verneinten.

Die Angebote, welche genutzt werden, fanden u.a. im Jugendhaus, dem Treffpunkt 41, der neuen Mühle oder der marokkanischen Moschee statt und bezogen sich beispielsweise auf die Ausübung als Messdiener oder Sternsinger sowie als Konfirmand\*in oder im Rahmen von Gottesdiensten. Als ehrenamtlich engagiert in der

Kirche bezeichneten sich ca. 24% der Teilnehmenden, wohingegen etwa 76% angaben, sich nicht zu engagieren.

### **Nadelmethode**

Die Nadelmethode diente vor allem dazu, die Jugendlichen dazu zu animieren, an der Kurzfragebogen-Befragung teilzunehmen. Insgesamt nahmen 78 Jugendliche in der Sonderbar, in den Konfirmand\*innengruppen sowie dem Treffpunkt 41 an der Methode teil. Die Teilnehmenden wurden gefragt, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten, warum sie sich dort aufhalten und ob der Aufenthalt freiwillig oder unfreiwillig ist. Die Erkenntnisse aus dem Kurzfragebogen spiegelten sich hierbei größtenteils wider. So wurden als relevante Orte u.a.: Sportstätten (Schwimmbäder, Sportplätze, Kletterhalle, Tennishalle, Fitnessstudio etc.), die (Innen)Stadt, kulturelle Orte (Musikschule, Kino, Stadtbücherei etc.), Restaurants (McDonalds, Subway etc.), Jugendeinrichtungen oder Plätze im Freien (Wald, Elbsee etc.) genannt. Zudem stellten sich erneut als Gründe für den Aufenthalt insbesondere Freund\*innen treffen, sportliche Aktivitäten, Einkaufen oder die Erholung in der Natur heraus.

## **2.2. Ergebnisse der Gruppe „Beteiligung/Partizipation“**

Im Zentrum der Gruppe „Beteiligung/Partizipation“ stand die Untersuchungsfrage, *wo sich die Jugendlichen engagieren oder beteiligen können bzw., wo sich mitwirken können*. Hierzu wurden in drei Einrichtungen – Area 51, JaW und JC Mühle – einerseits die Nadelmethode durchgeführt sowie andererseits ein Kurzfragebogen in persönlichen Gesprächen eingesetzt.

### **Kurzfragebogen**

Der Kurzfragebogen bestand aus sieben halbstandardisierter Fragen mit einem hohen Teil an offenen, qualitativen Fragen (siehe Anhang). Insgesamt nahmen 17 Personen – 13 Jungen und 4 Mädchen - an der Befragung teil.

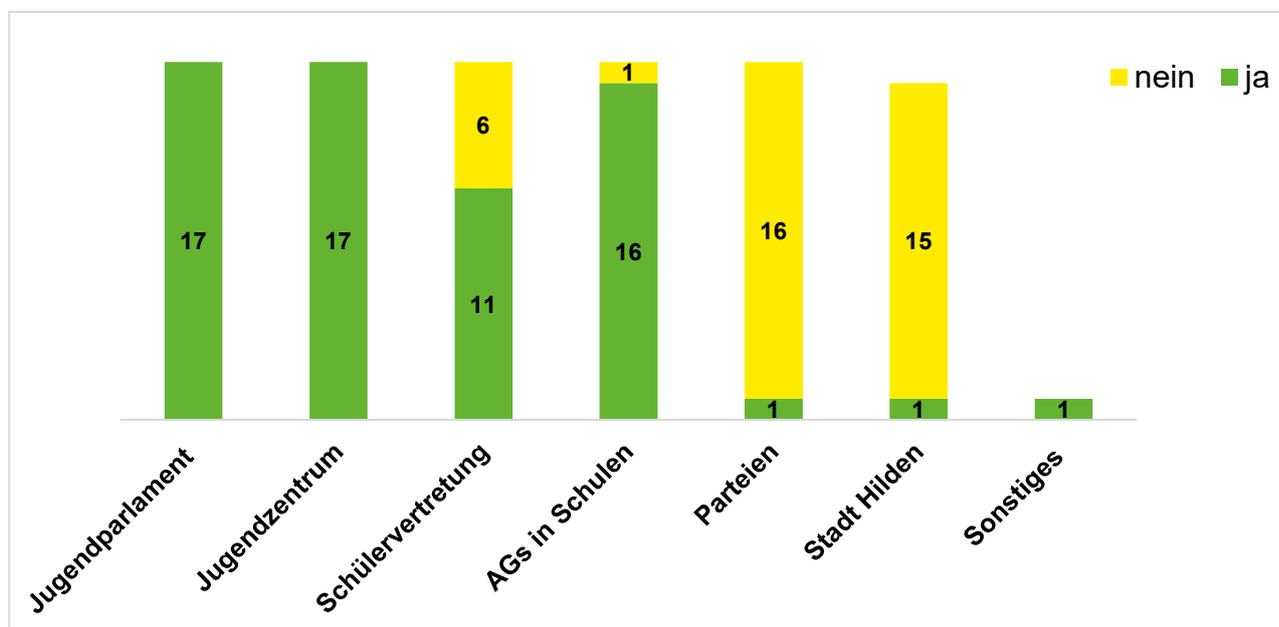
### **Beteiligung und Engagement**

Die Teilnehmenden wurden u.a. gefragt, ob sie sich schon einmal für bzw. an bestimmte Themen in ihrem Ort beteiligt haben. Hierbei gaben alle 17 Person an, dass dies zutrif, wobei die Beteiligung primär in Vereinen stattfand (n = 16), gefolgt von

Arbeitsgruppen in der Schule (n = 13), im Rahmen des Unterrichts (n = 14) sowie in anderen Kontexten (n = 3), z.B. in einem Jugendclub.

Insgesamt sind die Jugendlichen recht gut über Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Stadt Hilden informiert. So gaben 17 Personen an, dass sie die Möglichkeiten im Rahmen des Jugendparlaments sowie dem Jugendzentrum kennen. Zudem wissen die meisten Jugendlichen, dass man sich in der Schule im Kontext von AGs (n=16) oder in der Schülerversammlung (n=11) beteiligen kann. Hingegen gab ein Großteil der Befragten an, dass ihnen über Möglichkeit der Partizipation in Parteien (n=16) oder der Stadt Hilden (n=15) nichts bekannt ist (siehe Abbildung 12)

Abbildung 12: Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennst du in Hilden?

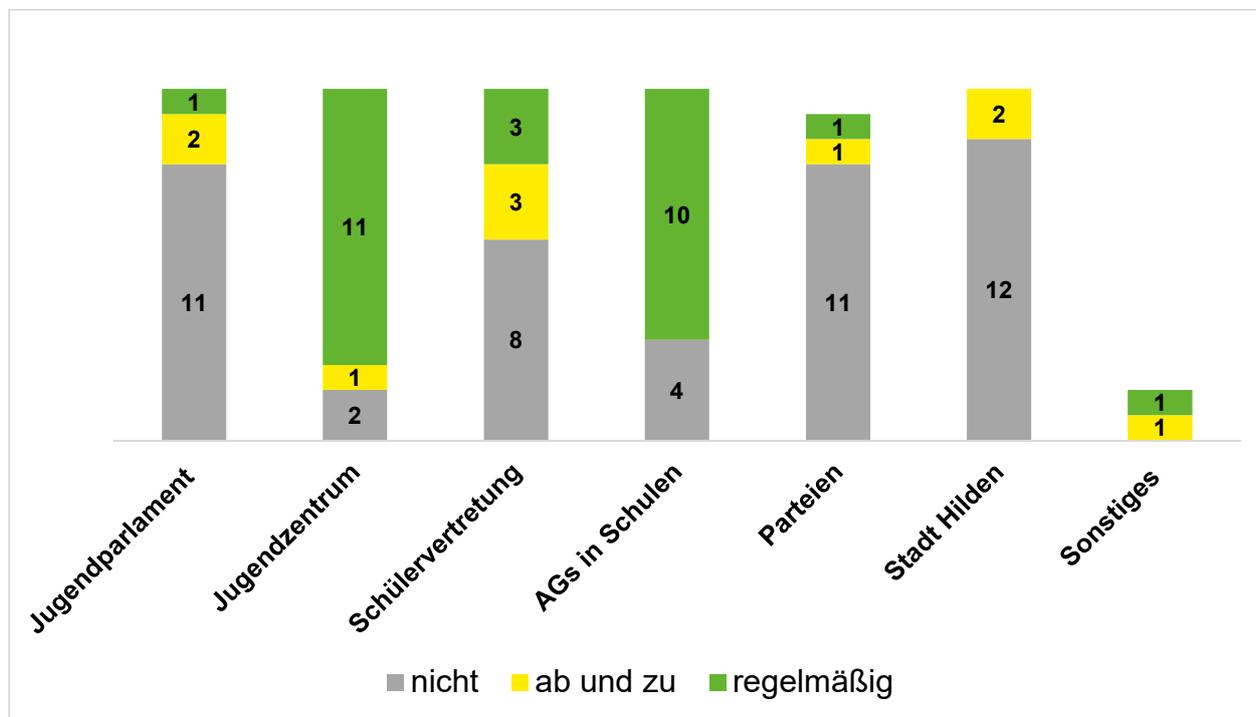


Neben der Frage, ob die Jugendlichen die genannten Institutionen kannten, wurde konkret nach einer möglichen aktiven Beteiligung dort gefragt. Die höchste Beteiligung der Befragten erfolgte im Kontext von Jugendzentren, hier beteiligten sich 12 Personen regelmäßig bzw. ab und zu.

Am zweithäufigsten beteiligten sie sich in schulischen Arbeitsgruppen mit 10 Personen, die dies regelmäßig tun. Hinzu kommt die Partizipation in der Schülerversammlung: sechs Jugendliche beteiligen sich hierbei regelmäßig bzw. ab und zu und die Beteiligung im Jugendparlament, in dem drei Jugendliche regelmäßig bzw. ab und zu aktiv sind. Jeweils zwei Befragte sind, regelmäßig oder ab und zu, aktiv in

Parteien sowie bei der Stadt Hilden sowie bei sonstigen Formen, wie beispielsweise im Rahmen von Sportaktionen (u.a. Trainer\*in) (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13: Beteiligungsformen und -aufkommen

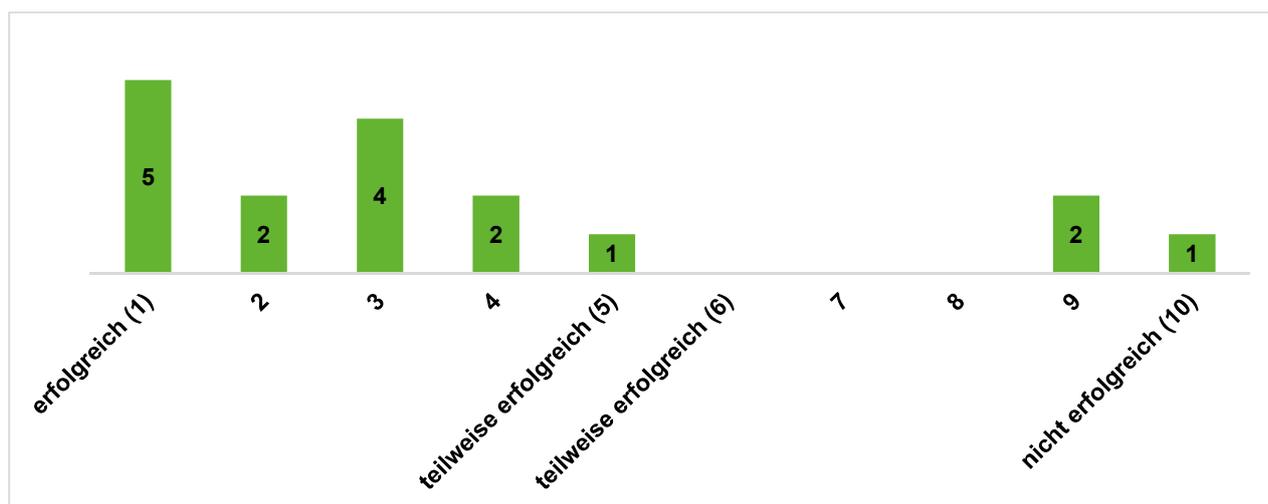


Weiter von Interesse war, ob und wo sich die Teilnehmenden eine weitere Mitbestimmung, ein weiteres Mitwirken oder Engagement vorstellen könnten. Die Antworten hierauf waren vielfältig. So wurde primär mehr Beteiligung bei den Themen „Sport“ oder Gesundheit“ gewünscht (jeweils N = rd. 5). Aber auch bei dem Thema Rassismus konnten sich die Befragten mehr Engagement vorstellen (N = unter 5). Ebenso wurde der Wunsch geäußert, dass im Kontext von Jugendarbeit die Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten vergrößert werden sollten (N = unter 5). Weitere angegebene Bereiche für eine Mitwirkung waren; Altenheim, Umweltschutz, Sicherheit, Schule sowie Sozialpraktikum/freiwillige Arbeit.

Einige wenige Jugendliche berichteten, dass sie bereits versucht haben, sich an unterschiedlichen Stellen zu engagieren, dies jedoch nicht funktionierte, da sie an der Ausübung gehindert wurden (N = unter 5). Als Barriere wurden u.a. angegeben, dass das Alter nicht passte, dass man „keinen passenden Verein gefunden [gefunden hat]“ oder, dass „Schüchternheit irgendwo bei was Neuem mitzumachen“ eine Blockierung darstellte.

Dort, wo die Teilnehmenden sich jedoch einbringen konnten, schätzten sie ihr Engagement als eher erfolgreich ein. So bewerteten über 2/3 ihr Engagement als erfolgreich bis teilweise erfolgreich ein und nur 3 Personen schätzten den Erfolg als gering bzw. nicht wirksam ein (siehe Abbildung 14).

Abbildung 14: Einschätzung des Erfolgs des Engagements (Skala von 1 = erfolgreich bis 10 = nicht erfolgreich), (n = 17)



### Interessen und Themen

Neben der Frage nach Beteiligung und Engagement interessierten sich die Mitarbeitenden für die Themen, die für die befragten Jugendlichen relevant sind. Hierzu wurde eine Art ‚Gedankenexperiment‘ gemacht und die Teilnehmenden sollten angeben, zu welchen Themen sie sich Projektstage an ihrer Schule wünschen bzw. vorstellen könnten („Wenn du Schulleiter wärst, zu welchem Thema würdest du gerne Projektstage durchführen?“).

Das Spektrum der Antworten war breitgefächert. Die meisten Themen sind der Kategorie „Gemeinschaft/Zusammenleben/Miteinander“ zu zuordnen (N = rd.15). Hierbei ging es vor allem um Rassismus, Akzeptanz und Respekt sowie um Kultur und Religion, wobei u.a. auch das Thema Sicherheit genannt wurde.

Darüber hinaus wurde ersichtlich, dass die Befragten sich für das Thema „Zukunft“ (N = rd. 10) interessierten, wobei es vor allem um schulische und berufliche Perspektiven ging (bspw.: „Was gibt es für Berufe, Studiengänge - Aussichten/Perspektiven?“) oder um die Zukunft der „digitalen Arbeit“. Auch die Themen „Umwelt und Klima“ wurden erneut aufgegriffen und Projekte zum Umwelt- und Klimaschutz wurden als Ideen eingebracht (bspw.: „Wie kann man umweltbewusster leben?“). Weiter wurde das

Interesse an „Sport“ bei den Befragten deutlich (N = rd. 10), Projektwochen oder Thementage wurden hierzu gewünscht. Im Zusammenhang hiermit steht auch das Thema „Gesundheit“ (N = rd. 5), was die Teilnehmenden gerne intensiver behandeln würden (bspw. auch mehr Aufklärung [zu] Alkohol / Drogen“).

Abschließend wurden die Teilnehmenden konkret gefragt, welche Themen sie bewegen und worüber sie mit ihren Freund\*innen sprechen: Auch hierbei spielte das Thema „Sport“ eine wichtige Rolle (N = rd. 10). Die Teilnehmenden reden u.a. über Fußball, Kickboxen oder die allgemeine Fitness. Weiter tauschen sie sich über die Schule, im speziellen und allgemein über das Schulsystem aus (N = rd. 10). Auch „Corona“ wurde als Gesprächsinhalt genannt. Ebenso wird über „Mädchen“ geredet, was u.a. auf den höheren Anteil an männlichen Teilnehmenden zurückgeführt werden kann, oder über „Lifestyle“, worunter u.a. Themen wie Mode, Musik, Autos und Urlaube zusammengefasst wurden. Auch das Thema „Umwelt/Umweltverschmutzung“ wurde als zentrales Thema genannt. Ein geringer Teil der Jugendlichen beschäftigt sich mit politisch und/oder gesellschaftlich relevanten Fragen, wie beispielsweise Themen rund um (Flucht)Migration oder wie man benachteiligten Menschen helfen kann (alle jeweils N = unter 5).

### ***Nadelmethode***

Die Ergebnisse der Nadelmethode bestätigten die im Kurzfragebogen erlangten Erkenntnisse. So antworten die Teilnehmenden auf die Frage, wo sie sich schon einmal engagiert, beteiligt oder mitgewirkt haben, vor allem mit den Orten Jugendeinrichtung, sowie u.a. Sportvereine, Schulen, Kinder- oder Jugendparlament, Jugendfeuerwehr, Altenheim oder Integrationsbüro, als Praktikant\*innen, Trainer, Klassen- oder Kursleitung. Herauszulesen ist zudem, dass sich einige mehr Beteiligung wünschen, u.a. in der Schule oder „im Rathaus“, also in der Kommunalpolitik.

### **2.3. Ergebnisse der Gruppe „Holterhöpfchen“**

Die Gruppe „Holterhöpfchen“ wollte mehr über die Aufenthaltsorte auf dem Gelände Holterhöpfchen und den Einschätzungen der Jugendlichen zu diesem Ort herausfinden. Dies wurde mittels einer Kombination aus einem Fragebogen sowie der Nadelmethode untersucht.

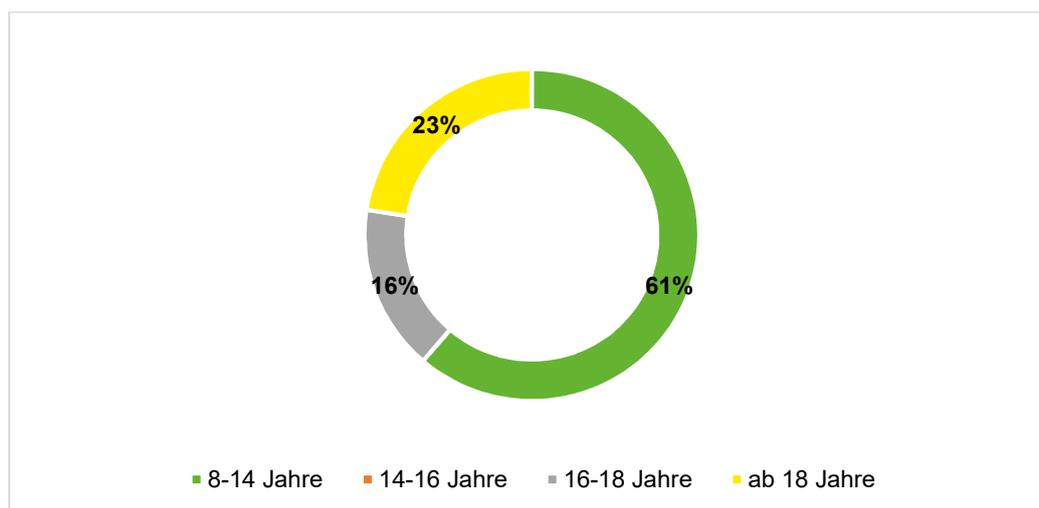
### **Kurzfragebogen**

Der Kurzfragebogen enthielt sechs Fragen, von denen die meisten offene-qualitative Fragen waren (siehe Anhang). Die Befragungen führten die Mitarbeitenden vor Ort in persönlichen Gesprächen durch, u.a. in der Campus OT. Die Erhebungen erbrachten insgesamt 33 gültige Fragebögen.

### **Angaben zu den Teilnehmenden**

Das Alter der Teilnehmenden der Befragungen wurde nach Altersgruppen erhoben. Von den erfassten Teilnehmenden (n = 31), gehörten die Meisten zu der Gruppe, der 8- bis 14-Jährigen (61%), gefolgt von der Gruppe der ab 18-Jährigen und der Gruppe der 16- bis 18-Jährigen (16%) (siehe Abbildung 15).

*Abbildung 15 Alter der Teilnehmenden nach Altersgruppen (n=31)*



### **Aufenthaltsorte am Holterhöfchen**

Die Teilnehmenden wurden zunächst gefragt, wo genau und warum sie sich am Holterhöfchen aufhalten, Mehrfachantworten waren hier möglich. Der primäre Aufenthaltsort der Befragten war die Schule bzw. der Schulhof oder die Pausenhalle (N = rd. 30), da sie dort zu Schule gehen oder diesen Ort als „Zwischenstopp“ nutzen.

Des Weiteren war ein beliebter Ort die „Campus OT“ (N = rd. 20). Als Aufenthaltsgründe hierzu gaben die Teilnehmenden u.a. an, dass sie sich dort mit Freund\*innen oder dem Freundeskreis treffen bzw. dort Menschen sind, die sie mögen und es eine „gute Anlaufstelle“, „ein zentraler Ort“ in der Heimatstadt oder ein „schöner Ort“ ist. Zusätzlich wurden einzelne Vorzüge der Einrichtung hervorgehoben, wie

beispielsweise, dass „es warm [ist] und man (...) coole Sachen spielen [kann]“ oder, dass es „bei Bedarf auch Unterstützung“ gibt.

Etwas weniger Nennungen entfielen auf das Hildorado und der Vorder- und/oder Hinterhof als Aufenthaltsorte (jeweils N = unter 5). Die Attraktivität der Höfe wurde dadurch beschrieben, dass man dort „mit älteren Freunden reden und albern kann“ und „dort nicht so viele Menschen sind“.

Weitere, vereinzelt benannte Orte waren u.a. der Teich, die Tischtennisplatten („gute Anlaufstelle“), die Stadtwerke Arena (da dort u.a. der eigene Verein ansässig war) oder die verschiedenen Parkanlagen (Skatepark, Hundepark) sowie der Spielplatz.

Zudem wurde das gesamte ‚Areal‘ als Ort des Interesses genannt (N = rd. 10) und die Leute hielten sich dort u.a. wegen der Freund\*innen oder der generellen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auf („ich kann schöne Sachen spielen“).

### **Bewertung des Holterhöpfchen**

Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden gefragt, wie sie das Holterhöpfchen bewerten. Hierbei wurde abgefragt, was Ihnen am Holterhöpfchen gefällt und was nicht.

Die meisten positiven Bewertungen erhielt die Campus OT (N = rd.15). Hervorgehoben wurden dabei die Leute, die sich dort aufhalten („die Möglichkeit Zeit mit meinen Freunden zu verbringen“) und auch die Betreuer\*innen wurden positiv erwähnt. Zu der positiven Bewertung trug auch bei, dass der Treffpunkt „auch nachmittags geöffnet“ ist.

Weiter wurden öfter die Schule bzw. der Schulhof genannt (N = rd. 10). Hier bewerteten die Jugendlichen den Unterricht, die Fächer oder die Lehrer\*innen („freiraumfreundliche Lehrer\*innen“) sowie die Pausenhalle oder die Anbindung zwischen Schule und OT im Allgemeinen („Mir gefällt, dass es nach der Schule viele Möglichkeiten (z.B.: OT) gibt“) positiv.

Daneben wurde der öffentliche Raum Holterhöpfchen insgesamt gelobt: „Am Holterhöpfchen sind viele Plätze, wo ich hingehen kann, das gefällt mir.“; Die Möglichkeit sich mit Freunden im Grünen und draußen zu treffen“.; „schöne Gegend“; „Hier ist ein guter Ort um sich hinzusetzen und nachzudenken“. Es wurden auch

einzelne Plätze hervorgehoben, wie beispielsweise das Hildorado, der (Hund)Park und die „Geräte zum Austoben“ (jeweils N = unter 5).

Im Gegensatz hierzu gab es jugendliche Stimmen, welche das Gelände negativ bewerteten.

Insbesondere wurde von den Befragten kritisiert (N = rd. 10), dass es „dreckig“ ist, „viel Müll“ vor Ort rumliegt und es „viele Baustellen“ gibt. Zudem wurde die „Gewalt“ thematisiert und von „Stress am Wochenende“ berichtete. Hiermit hängen auch die „vielen“ Polizeikontrollen zusammen, die sich negativ auswirken („Die Polizeikontrollen sind auch nervig, weil wir dann auch betroffen sind und weggeschickt werden und dadurch keinen Ort haben“).

Von einem weiteren Teil der Befragten, wurden auch die Leute, die sich auf dem Gelände aufhalten kritisch bewertet (N = rd. 10). Hierbei gab es generelle Aussagen, dass es „zu viele Menschen“ sind oder „Kinder, die rumschreien“ sowie dass manche „Angst vor den Menschen“ haben. Dies findet sich auch in Antworten wie „Idioten, die den Müll verursachen“, „asoziale Menschen, die feiern“, „Drogenabhängige“ oder „zu viel Polizei“ wieder.

Geäußert wurde auch eine erhöhte Unzufriedenheit mit Jugendlichen, welche „zum Teil sehr betrunken“ sind, Diese werden u.a. für Vandalismus („riesen Menge von Jugendlichen, die alles in Schutt und Asche legen“) und Gewalt („Schlägereien“, „vielen unsozialen Jugendlichen/Junge, Erwachsene die nur hier hinkommen, um Randalen zu machen“) verantwortlich gemacht.

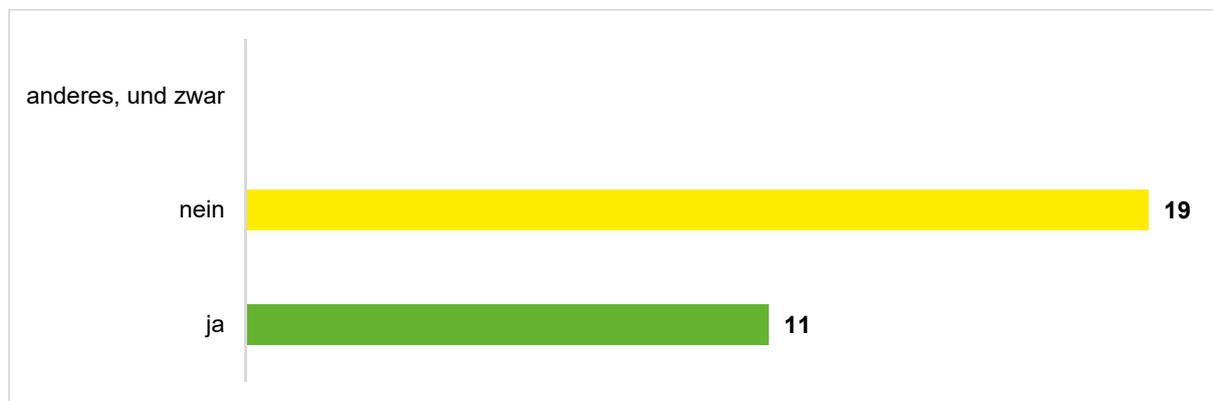
Zudem wurden vereinzelt der Lernstress oder andere Beschäftigungsformen vor Ort als negativ bewertet („Lernen“, „Wechsel von Action und Entspannung“) sowie die Ausstattung vor Ort („Sachen sind schmutzig oder Alt“, „Toiletten“, „kein anständiger Computerraum“) (jeweils N = unter 5).

### **Nutzung von Jugendtreffs**

Abschließend wurden die Jugendlichen gefragt, inwieweit sie Jugendtreffs nutzen bzw. warum sie diese nicht nutzen. Insgesamt besuchten elf Personen einen Jugendtreff (n = 30), hierunter waren die Campus OT (n = 18) sowie die Sonderbar, der Jugendtreff

41, der Jugendtreff am Weidenweg sowie das Area 51 (jeweils  $n = 1$ ). Weitere 19 Personen gaben an, dass sie kein Jugendtreff besuchten (siehe Abbildung 16).

Abbildung 16: Besucht du gerne ein Jugendtreff... (n=30)



Als Gründe für den Nicht-Besuch der Einrichtungen wurden genannt, dass die Befragten andere Freizeitorte bzw. -beschäftigungen präferierten, dass sie nicht gerne unter Menschen sind, keine Zeit oder kein Interesse haben, die Einrichtungen zu weit weg liegen oder es keinen speziellen Grund gibt.

### **Nadelmethode**

Die Ergebnisse der Nadelmethode spiegeln die Erkenntnisse aus dem Kurzfragebogen wider. Auf die Frage, wo sich die Beteiligten gerne auf dem Campus Holterhöpfchen aufhalten, erfolgten insgesamt 36 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich). Genannt wurden hier 18mal „in der Campus OT“, sowie jeweils fünfmal „Schulhof vor der Sekundarschule (oder in der Campus OT?)“ und „hinter der Sekundarschule (Hauptgebäude)“ und je viermal „am Teich“ und „Sekundarschule Hinter der Campus OT“, „Halle der Sekundarschule“ dreimal und je einmal „an der Tischtennisplatte“, „Grünfläche Ringwallanlage“ und „Hof zwischen Berufskolleg und Hildorado“.

### **3. Interviews mit Jugendlichen zu ihrem Erleben und ihrer Situation in der Corona-Krise**

Aufgrund der Corona-Krise haben sich auch die Rahmenbedingungen dieses Projekts geändert. Als Reaktion darauf und um Erkenntnisse aus dieser neuen Situation auch im Hinblick auf die Kinder- und Jugendarbeit in Hilden zu gewinnen, wurden im Juni/Juli 2020 17 qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Hildener Jugendlichen geführt.

Die Interviews wurden überwiegend in einer face-to-face-Situation (unter Einhalten der Corona-Schutzverordnung) und vereinzelt digital durchgeführt. Die Beteiligten sind zwischen 11 und 18 Jahren alt und besuchen unterschiedliche Schulformen sowie Freizeittorte, über die der Kontakt zustande kam (z.B. verschiedene Jugendeinrichtungen, Sportverein, Jugendfeuerwehr).

Auch diese Interviews stellen einen wichtigen partizipativen Bestandteil dar, der die Beteiligung von jungen Menschen in dem sie betreffenden Kinder- und Jugendförderplan gewährleistet. Außerdem können Einblicke darin gewonnen werden, welche Aspekte für die Jugendlichen in besonderem Maße unterstützend sind und welche Möglichkeiten sie wahrgenommen und/oder genutzt haben, um diese spezielle Situation zu bewältigen.

Demnach erhebt die Auswertung dieser Interviews keinen Anspruch auf Repräsentativität.

Im Fokus der Interviews steht das Erleben und die Lebenssituation während des Lockdowns. Als zeitlicher Bezugspunkt dient hier die flächendeckende Ausgangs- und Kontaktbeschränkung Mitte März 2020. Mithilfe des Leitfadens werden generelle Aussagen, soziodemografische Daten zur Person und objektive Daten zur technischen Ausstattung erfragt. Insbesondere wird die Situation zuhause – als primärer Aufenthaltsort – in den Blick genommen. Dazu zählt die Stimmung Zuhause, die verbrachte (Frei-)Zeit und der Kontakt mit Freund\*innen und anderen Jugendlichen sowie die hauptsächlich genutzten Kommunikationsmedien. Außerdem wird das Lernen und der Kontakt mit Schule/ (Aus-) Bildungsinstitutionen thematisiert. Ein methodisch quantitativer Teil zielt auf Bewertung der verbrachten Zeit und der Stimmung zuhause ab. Dafür wird eine Schulnoten-Skala herangezogen. Jedes Interview endet mit den Wünschen für die Zeit „nach“ der Corona-Krise.

Die empirische Grundlage ist ausgesprochen dünn, das heißt, es gibt bisher nur wenige Studien, die z. B. die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Krise untersuchen. Hervorzuheben ist hier die JuCo-Studie von Sabine Andresen und anderen "Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen" (Andresen et al. 2020a), die Angaben von mehr als 5.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgewertet haben. Hierbei ging es um die Lebenssituation von Jugendlichen in der ersten Zeit der Corona-Krise, das heißt, vor allem die Zeit des Shutdowns und die Zeit danach wurden hier in den Blick genommen.

Die Eindrücke, die aus den qualitativen Interviews mit den 17 durch die Forschungsstelle FSPE befragten Jugendlichen ergeben, sind insbesondere vor dem Hintergrund der Studie von Sabine Andresen et al. interessant, sodass sich zwischen diesen Bezüge herstellen lassen.

Im Folgenden werden die Äußerungen, Einschätzungen und Begründungen zusammenfassend in ihrer Tendenz und anhand exemplarischer Zitate dargestellt.

### 3.1 Die Situation Zuhause

Die äußeren Rahmenbedingungen der Wohnsituation wie ein zur Verfügung stehender Garten, Balkon etc. der befragten Jugendlichen unterscheiden sich, jedoch erscheinen diese nicht in den Begründungen für die Einschätzung der Situation zuhause. Das oft spontan formulierte Gefühl der „*Langeweile*“<sup>3</sup> und Eintönigkeit bezieht sich lediglich auf die weggefallenen Möglichkeiten, sich außerhalb des Haushaltes oder draußen und mit anderen bzw. mit Freund\*innen zu beschäftigen. Wertgeschätzt wird vor allem die gewonnene Freizeit und Ruhe – was auf den ersten Blick paradox erscheint – in dem Sinne, dass der Freizeitstress nach der Schule mit Hobbys, Freund\*innen und Engagement im Lockdown weggefallen ist:

- *„Vorher war ich immer unter Zeitdruck, wenn ich aus der Schule kam“.*
- *„Es war halt viel entspannter bei mir, weil dadurch, dass ich alles von Zuhause gemacht habe, sind halt diese ganzen Anfahrten weggefallen“.*
- *„[Ich] hatte viel Zeit zum Runterkommen“*

---

<sup>3</sup> Zitate aus den Interviews sind auch im Fließtext mit Anführungszeichen und kursiv gekennzeichnet.

Andererseits wird der fehlende persönliche Kontakt mit Freund\*innen unter allen Gesichtspunkten (Freizeit, Schule, Zufriedenheit) sehr deutlich formuliert:

- *„Ich fand es schön, Zeit für mich zu haben, aber mir hat auch die Gesellschaft gefehlt“*
- *„Von manchen habe ich dann auch viel weniger mitgekriegt, da fehlte dann wirklich einfach so diese Verbindung, dass ich die mal regelmäßig gesehen habe“.*

Die JuCo-Studie von Sabine Andresen et al. (2020a) erhebt die Zufriedenheit mit den Kontakten zu Freund\*innen auf einer Skala von 0 (= unzufrieden) bis 10 (= zu 100% zufrieden) und gelangt zu einem eher für Unzufriedenheit sprechenden Wert von 4,95.

Insgesamt lässt sich diese Tendenz für Kontakte außerhalb der Familie/Haushalte generell festhalten.

*„Auf der Terrasse und vorne kann man mit den Nachbarn sprechen, was dann wenigstens eine Abwechslung war“.*

Für junge Menschen ist es oftmals herausfordernd, einen Alltag und einen Tagesablauf allein zu organisieren und ausschließlich digitalen Kontakt zu anderen zu haben, wozu zudem eine gewissen technische Ausstattung vonnöten ist. Die Autor\*innen kommen u.a. zu dem Ergebnis, dass "... junge Menschen die Situation der Kontaktbeschränkung als sehr belastend empfinden, weil sie nicht, wie viele Erwachsene, die noch ihren Berufen nachgehen, Außenkontakte in gewohnter Form pflegen können." (ebd.: 12). Diejenigen, die ein eigenes Zimmer Zuhause haben, bewerteten dies jedoch deutlich als Vorteil und als Grund für oben genannte Ruhe, indem „man [den anderen Familienmitgliedern] aus dem Weg gehen [konnte]“ und „jeder seine Ruhe vor dem anderen [hatte]“.

Auffällig war die Empathie mit anderen Jugendlichen, die einige Interviews kennzeichnet, indem die eigene Situation reflektiert wird und auch Privilegien wahrgenommen werden:

- *„Wir wohnen in 'nem Haus und da ist es schon leichter würde ich mal sagen als wie andere Leute das haben“*
- *„Ich glaube es hätte auch schlimmer sein können, wie in anderen Familien, wenn man z.B. Einzelkind ist“*

Die Beschreibungen, wie es zuhause im Lockdown war, sind sehr unterschiedlich akzentuiert. Angesprochene negative Aspekte reichen von Stress der Eltern wegen Homeoffice oder Streitigkeiten zwischen den Geschwistern über Langeweile und Motivationslosigkeit bis fehlende Routine und Tagesablauf und die zu erledigenden Schulaufgaben.

Insgesamt schätzen insbesondere diejenigen, die mit Geschwistern oder mehreren Personen in einem Haushalt leben, mehr Zeit miteinander verbringen zu können:

*„Sonst habe ich meine Schwester kaum gesehen [...] jetzt hat man mal wieder mehr was zusammen gemacht“*

Die Beschreibungen zur Situation stellten auch positive Aspekte heraus oder wägen diese ab:

- *„dass man jetzt so beisammen war, hatte mehr Positives als Negatives“* oder
- *„also ich habe sie natürlich mehr gesehen meine Schwestern, aber dadurch gab's natürlich auch mehr Streit so“*
- *„Jeder Tag hat sich wie ein Samstag angefühlt, an dem man halt viele Aufgaben machen musste, also ein Samstag an dem man noch für irgendwelche Arbeiten lernen muss oder so oder irgendwie Projekte anstehen hat. Jeden Tag so 'en Samstag ist halt nichts Halbes, nichts Ganzes“*

### **3.2 Technische Ausstattung und Medienkonsum**

Die technische Ausstattung und das vorhandene Equipment der Befragten war durch die Aufzählung mehrerer Geräte (von Smartphone über Laptop bis Spielkonsole) gekennzeichnet. Der Fernseher wird kaum genannt. Das am intensivsten genutzte Gerät war jedoch durchweg das Smartphone, welches alle Befragten auch zur Verfügung haben. Dies wird hauptsächlich für das Chatten/Telefonieren mit Freund\*innen genutzt durch verschiedene Messenger (v.a. Whatsapp) und Social Media-Kanälen (v.a. Instagram) und für Filme und Videos (v.a. Youtube, Netflix). Auch für Schulaufgaben kam das Smartphone während der Corona-Zeit vermehrt zum Einsatz, insbesondere dann, wenn PC oder Laptop mit den Geschwistern oder der Familie geteilt werden mussten. Um informiert zu bleiben, wurde neben Social Media und den Nachrichten (vom Smartphone abgerufen, vereinzelt Fernsehen oder die Tagesszeitung) hauptsächlich auf die einzelnen Schulhomepages zurückgegriffen.

Die kurze Zeit später veröffentlichte zweite Studie von Sabine Andresen et al. „Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie (KiCo)“ beschreibt hingegen die Unzufriedenheit mit den Informationen zur Situation seitens der Schule, die von den Eltern formuliert wurde (Andresen et al. 2020b: 17).

Insgesamt schätzen die befragten Jugendlichen ihren digitalen Konsum und ihre Zeit, die sie im Lockdown online verbracht haben, gleichbleibend oder höher ein als vor dem Lockdown. Dies ist auch der Erledigung der Schulaufgaben geschuldet, jedoch tritt hier der Aspekt des In-Kontakt-Bleibens besonders in Erscheinung. Messenger- und Social Media-Dienste sind die wichtigsten Kontaktoptionen zu Freund\*innen und Gleichaltrigen, um sich zu verabreden (persönlich, zum Online-Spielen, zum Telefonieren), sich auf dem Laufenden zu halten oder Fragen zu stellen und auch ihre Sicht auf die Pandemie miteinander zu teilen:

*„Die ersten drei, vier Wochen haben wir [die Gruppenvideochat-App] tagtäglich benutzt und sind da mehrere Stunden drin gewesen. Man hat halt irgendwie das Verlangen mit den ganzen Freunden zu quatschen, über die aktuelle Situation auch vor allem.“*

Grade am Anfang wurde eine Gruppenvideochat-App sehr häufig und lange genutzt, um die fehlenden persönlichen Kontakte auszugleichen und durch digitales Kontakthalten umzuorganisieren. In der JuCo-Studie heißt es dazu: „Junge Menschen verbringen zwar viel Zeit mit Medien, jedoch oftmals, um darüber ihr Freundschaftsbeziehungen zu organisieren – nicht, um sie ausschließlich darüber aufrechtzuerhalten.“ (Andresen et al. 2020a: 13).

Nach Lockerung der Kontakt-beschränkungen wurde kaum mehr auf die Gruppenvideochat-App zurückgegriffen.

Diejenigen, die in ihrer Freizeit gerne online (mit Freund\*innen) am PC spielen, berichten eine deutliche Zunahme der Onlinezeit: „Zocken [ist] auf jeden Fall [mehr geworden], die anderen Sachen sind normal geblieben“

Die sich hier abzeichnende Tendenz konnte die quantitative Studie des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sehr deutlich erheben: Im Vergleich von April 2020 zu September 2019 zeigt sich bei Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 17

Jahren eine Zunahme von 66 Prozent der Social Media Nutzung und eine 75 prozentige Zunahme des Online-Spielens (Quelle: Tagesschau<sup>4</sup>).

Social Media spielt auch im Zusammenhang mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Die intensivierete Nutzung von Social Media-Kanälen seitens der Jugendeinrichtungen wurde von denjenigen, die eine Einrichtung besuchen, wahrgenommen und teilweise genutzt.

Auch die Social Media-Präsenz der Stadt Hilden wurde von einigen Befragten herausgestellt:

*„Ansonsten habe ich mehrere so Anregungen von irgendwie der Stadtbücherei und noch so mehreren anderen Einrichtungen auf Instagram gesehen tatsächlich“.*

### **3.3 Lernen zuhause und Digitalisierung**

Alle Interviewten machten an einer Stelle des Interviews klar, dass sie derzeit Schüler\*in sind oder zum zeitlichen Bezugspunkt ihren Schulabschluss machten. Daher sind alle Befragten von der Schulschließung und dem damit verbundenen Lernen zuhause (für Hausaufgaben, digitalen Unterricht oder Prüfungsvorbereitung) betroffen gewesen.

Zunächst machen die Interviewten durchweg deutlich, dass die Schule und die Schulaufgaben Priorität im Lockdown hatten und zudem dazu dienten, den Tagesablauf zu strukturieren und den Alltag zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Bei den meisten nahmen die Schule und das Lernen zuhause einen Großteil des Tages in Anspruch.

Das Erledigen der Schulaufgaben wird als unterschiedlich erfolgreich eingeschätzt. Teilweise wurden neue Wege erschlossen, z.B. das gemeinsame Bearbeiten der Aufgaben über das Internet („manchmal haben wir auch Hausaufgaben, wenn wir das gleiche hatten, zusammen gemacht und dann haben wir darüber geredet“) und Youtube-Nutzung für Tutorials und Erklär-Videos („also durch die Zeit Zuhause habe ich auch ‘en paar Lernvideos geguckt über Mathe hauptsächlich eigentlich, weil Mathe fand ich das Schwierigste sich teilweise noch mal auch ein bisschen beizubringen“).

---

<sup>4</sup> Online Berichterstattung

Beim Beschreiben des Lernens zuhause und der digitalen Umsetzung werden deutliche Vor- und Nachteile benannt: der Digitalisierungsschub wird als „gut“ und überfällig bewertet:

*„Das mit dem ganzen online-Unterricht war neu und das fand ich eigentlich gut [...] Ich habe öfters in der Schule mal versucht, sowas auch einfach so einzuführen und jetzt hats geklappt“*

Auch die Möglichkeit der eigenen Zeiteinteilung und des Lernens im eigenen Tempo mit eigens gesetzten Zielen, wird als Verbesserung zum regulären Schulalltag empfunden.

Ebenso fällt das Ungestörtsein in einem eigenen Zimmer oder separaten Raum als Rückzugs- oder Lernort unter dem Aspekt des Lernens deutlich ins Gewicht (vgl. Langmeyer et al. 2020).

Die Kommunikation mit Lehrkräften und Mitschüler\*innen wird hingegen ausschließlich negativ bewertet. Zwar wird auch angegeben, dass unter den Rahmenbedingungen dies „gut geklappt“ habe, der persönliche Kontakt sei jedoch nicht zu ersetzen:

*„Wenn man irgendwas Spezielles [fragen will], man weiß z.B. der kann das richtig gut, dann würde ich in der Schule zu dem hingehen und fragen, das geht dann so auch nicht so richtig gut“*

Die in der JuCo-Studie von Sabine Andresen et al. (2020) untersuchte Situation von Jugendlichen zeigt ein ähnliches Bild: Auch viele Jugendliche bemängeln die Probleme der Kommunikation, die sich auch technisch bedingen.

Das Forschungsprojekt "Neustart der offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW in der Corona-Krise" (FSPE, Universität Hamburg 2020), begleitete in der ersten Phase 14 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei dem Neustart nach dem ersten Lockdown durch regelmäßige Interviews. Dabei geht es auch um eine Einschätzung der Fachkräfte zur familiären und schulischen Situation der Jugendlichen. Aus den bisher geführten Interviews zeigt sich, dass die schulische Situation der Kinder und Jugendlichen durch die Fachkräfte sehr kritisch eingeschätzt wird. Bis auf wenige Ausnahmen wird zum Teil ein kompletter Rückzug der Schule konstatiert. Einzelne Kinder und Jugendliche werden aber auch mit Hausaufgaben

überflutet. Der Kontakt zur Lehrerin und Lehrern wird bis auf wenige positive Ausnahmen als zum Teil wenig bis überhaupt nicht vorhanden beschrieben. Auch die Fachkräfte heben die Auswirkungen der Schulschließung auf die Alltagssituation und soziale Kommunikation von Kindern und Jugendlichen, die dadurch keine Strukturierung ihres Alltages mehr erfahren und auch ihre Gleichaltrigen nicht mehr im gewohnten Rahmen antreffen, hervor.

In der Vodafone-Studie „Unter Druck“ (2020) stimmten 90% der befragten Eltern der Aussage zu, dass der persönliche Kontakt mit Mitschüler\*innen und Lehrkräften ihren Kindern fehle (Vodafone 2020: 9).

*„Es war halt ehrlich das Beste am ersten Schultag, man hat wirklich alle auf'm Schulhof gesehen, man hat so hinter'm Mundschutz trotzdem noch das Grinsen gesehen“*

Insbesondere Aussagen wie diese verdeutlichen die Bedeutung von persönlicher sozialer Kommunikation und Reaktion für junge Menschen.

### **3.4 Freizeitgestaltung im Lockdown**

Die freie Zeit, die also nicht für die Schule investiert wurde, wurde sehr unterschiedlich genutzt. Vor allem am Anfang der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen wurde die Zeit jedoch fast ausschließlich zuhause verbracht.

*„Ich war schon ziemlich viel drinnen und weniger aktiv, ich fahr' überall mit dem Fahrrad hin und so und jetzt im Lockdown saß ich eigentlich die meiste Zeit einfach Zuhause [...] „Ich hab' dann aber nach 'ner Zeit wieder angefangen, mich wieder ein bisschen regelmäßiger zu verabreden mit Freunden, insgesamt vier-, fünfmal“*

Viele berichteten gerade zu Anfang ihren Schlafrhythmus umgestellt zu haben, weniger aktiv gewesen zu sein und „schon etwas auf die faule Bahn abgedriftet“ zu sein.

Außerdem sei „[v]iel Zeit [...] auch drauf gegangen für Handy, Computer, Netflix so“. Zocken, Chillen, digitaler Kontakt mit Freund\*innen, Filme und Serien oder „noch ein Video da, ein Video hier“ nehmen aus generellem Interesse, Motivationslosigkeit oder

Gefühl verschlossener Möglichkeiten viel Raum ein.<sup>5</sup> Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich.

Dennoch berichteten die befragten Jugendlichen eher positiv – unabhängig von der Bewertung der Freizeit in Kapitel 3.5 und teilweise nach anfänglicher Lustlosigkeit – von gesuchten Gelegenheiten „raus zu kommen“, Spielen von Gesellschaftsspielen und freiwilligem Helfen im Haushalt und gegebenenfalls Helfen bei den Schulaufgaben jüngerer Geschwister.

## **Draußen**

Die Möglichkeiten sich draußen aufzuhalten wurden mit der Zeit immer mehr genutzt und als besondere Zeit wertgeschätzt. Von Individualsport wie Joggen oder Fahrradfahren oder den Hund auszuführen – auch von anderen Bürger\*innen, die auf eine solche Hilfe angewiesen waren – oder Spaziergängen im Wald wurde unter der Prämisse „*raus zu kommen*“ von allem gerne Gebrauch gemacht.

*„Ich habe ein bisschen mehr Sport gemacht als sonst, weil ich halt keine Schule mehr hatte, da hatte ich mehr Zeit dazu jetzt, aber ansonsten, das war es hauptsächlich.“*

Andererseits berichten die meisten derjenigen Jugendlichen, die in einem Sportverein aktiv, dass sie das regelmäßige Training nicht ausgleichen konnten.

- *„Aber ich hab‘ halt kein Training gehabt und da hab‘ die Freizeit mit den Freunden halt ausgeglichen, sag‘ ich jetzt mal, aber man hat halt gemerkt, also ich für mich hab‘ gemerkt, dass ich keinen richtigen Sport betrieben hab.“*
- *„Ich war auch im Wald laufen und hab mich sportlich [betätigt], aber im Endeffekt war es trotzdem auch langweilig.“*

Das Engagement des Jugendparlaments im Rahmen einer Einkaufshilfe wurde ebenso genutzt und als „*guter Grund*“ bzw. als Art Legitimation angesehen, sich in der Stadt aufzuhalten: *„Durch das Corona Hilfsprojekt war ich auch immer alle zwei Tage, zweimal den Tag Gassi gehen so ‘ne halbe Stunde“.*

---

<sup>5</sup> Siehe auch Kapitel 3.2.

Der Öffentliche Raum spielt auch eine wichtige Rolle in der Freizeitgestaltung. Die Interviews deuten an, dass dieser auch im Lockdown die Funktion des Ermöglichen von Kontakt und zufälligen Begegnungen inne hatte:

*„Manchmal hat man halt draußen Freunde getroffen, weil ich hab‘ viele Freunde draußen und da sieht man sich dann halt so zufällig, ist ja nicht so, dass man sich treffen möchte, sondern einfach so zufällig“*

## Neues

Die verspürte Langeweile und der wahrgenommene Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten haben auch Potentiale und Kreativität geweckt:

- *„Man hat viel neues gelernt, was man nach der Schule mal machen kann, an den Tagen, wo ich mal nichts habe oder zwischen Schule und Training“*
- *„Ich bin eher so ein Typ, der nicht so viel liest, aber, weil mir irgendwie langweilig war, habe ich halt angefangen zu lesen. [...] Dann habe ich auch neue Sachen ausprobiert, z.B. mit Programmieren angefangen“*
- *„Ich singe tatsächlich mehr, weil ich dann mehr Zeit zuhause habe, wo ich dann einfach singe“*

Teilweise wurden in diesem Zusammenhang auch auf digitale Angebote bzw. Aufrufe von Jugendzentren, z.B. auf Instagram in Form von „Challenges“, als Motivator, auch für sportliche Aktivität, hingewiesen. Der erfinderische Umgang der pädagogischen Fachkräfte mit der Krise wird auch in der JuCo-Studie (Andresen et al. 2020a) und im Forschungsprojekt „Neustart der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW in der Corona Krise“ thematisiert.

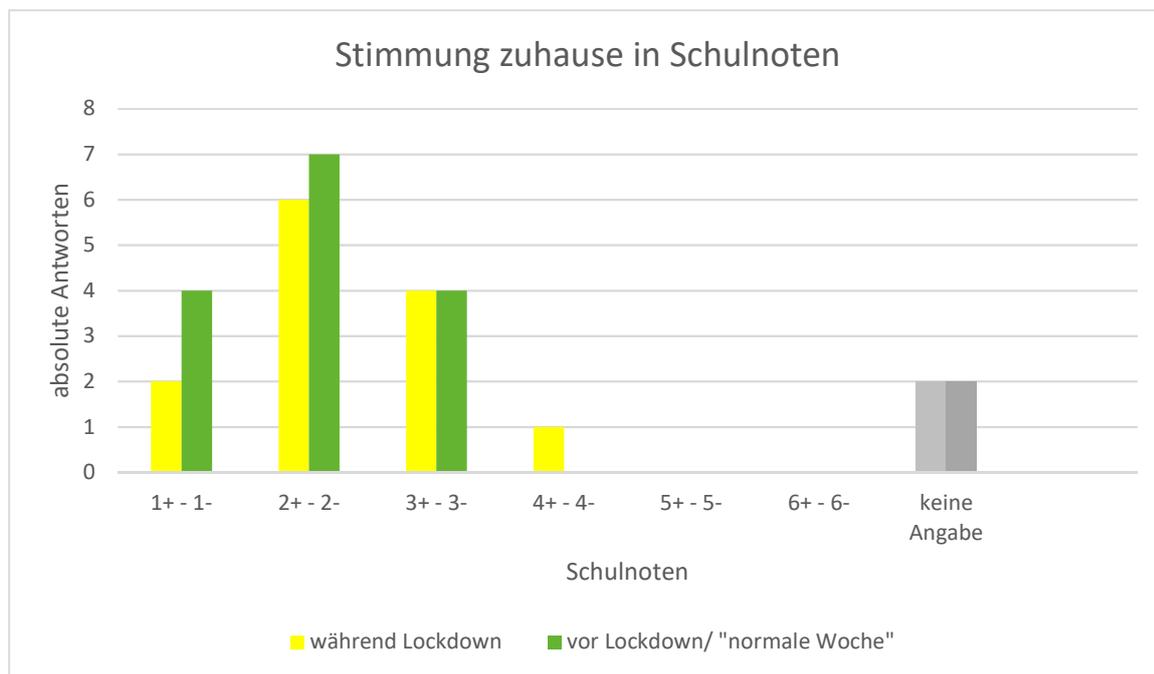
Besonders eindrücklich waren in diesem Zusammenhang Aussagen die zeigen, dass es auch gelungen ist, nicht nur neue Inhalte und Fähigkeiten zu lernen, sondern „neue Leute“ kennenzulernen, z.B. durch die Einkaufshilfen oder Social Media:

*„Ich hab‘ auch irgendwie neue Bekanntschaften gemacht im Internet, über Instagram und Twitter habe ich zwei Leute kennengelernt und mit denen habe ich mich später auch getroffen.“*

### 3.5 Bewertung der Stimmung zuhause und die Zufriedenheit mit der verbrachten (Frei-) Zeit

Für die Einschätzung der Stimmung zuhause und die Zufriedenheit mit der verbrachten (freien) Zeit wurden die befragten Jugendlichen gebeten, Schulnoten anzugeben. Besonders eindrucksvoll ist die Veränderung bzw. der Vergleich mit der Bewertung der Stimmung bzw. Zufriedenheit vor dem Lockdown „in einer normalen Woche“.

Abbildung 177: Bewertung der Stimmung zuhause in Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)



Die Bewertung des Lockdowns seitens der Jugendlichen weicht im Wesentlichen wenig von einer normalen Woche ab. Die Stimmung zuhause wird von den meisten nahezu gleichbleibend (sehr) gut bis befriedigend bewertet; die Bestnote sehr gut im Bereich von 1 und 1- wird allerdings nur von zwei Jugendlichen vergeben. Insgesamt entsteht das Bild, dass der Lockdown eher wenig Einfluss auf die Stimmung zuhause hatte. Ähnliche Befunde weist die JuCo-Studie von Sabine Andresen et al. (2020) aus. Insgesamt zeigt sich eine recht hohe Zufriedenheit mit der Stimmung zuhause: Auf einer Skala von 0 bis 10 (0= total unzufrieden bis 10= zu 100% zufrieden) liegt der Mittelwert bei 6,61 (Andresen et al. 2020: 9).

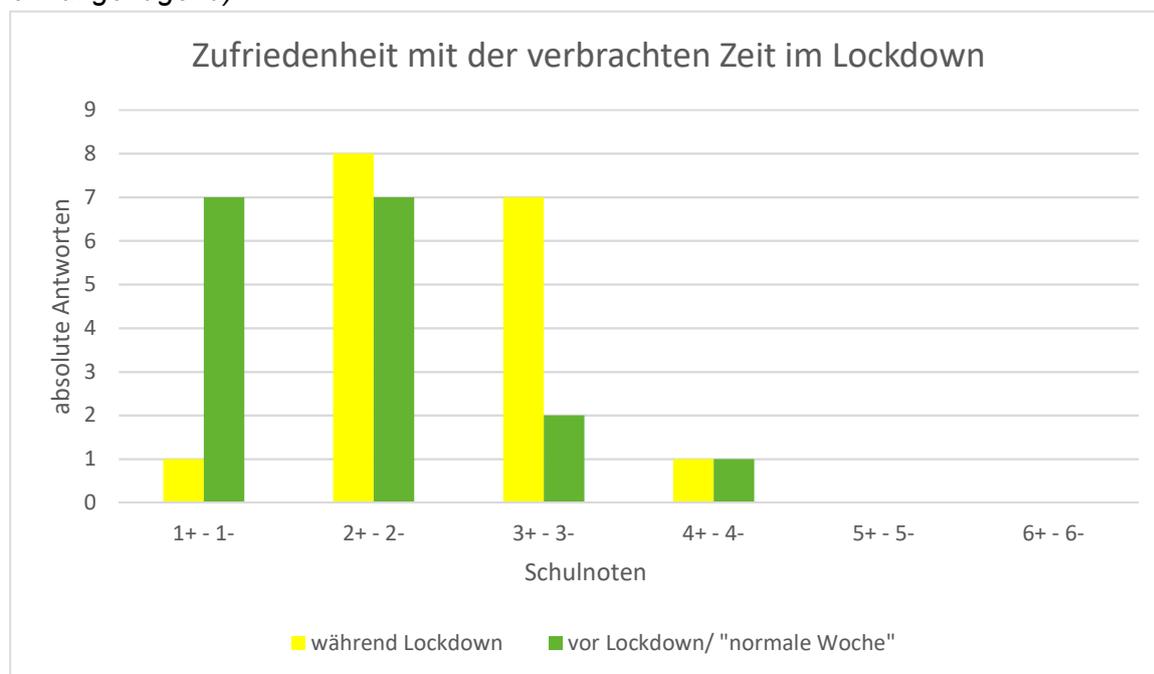
Im direkten Vergleich, welche Noten von den einzelnen für beide Situationen vergeben wurden, fällt auf, dass die meisten eine leichte Verschlechterung der Stimmung bis zu einem Notensprung erleben, jedoch liegen die vergebenen Noten nahezu

ausschließlich im sehr guten bis befriedigendem Bereich. Ebenso gaben einige gar keine Veränderung im Sinne von gleichbleibend gut an.

Die in Kapitel 3.1 herausgestellten positiven und negativen Aspekte können hier als Begründungen für die Notenvergabe dienen; die eigene Belastung mit der Notwendigkeit, die Schule und den Alltag selbst zu strukturieren sowie der Stress der Eltern und der ständige (und ausschließliche persönliche) Kontakt untereinander könnten sich in den schlechteren Bewertungen widerspiegeln. Vereinzelt konnten die Herausforderungen von den jungen Menschen so gemeistert werden, dass diese sogar eine Verbesserung der Stimmung angaben.

Sabine Andresen et al. (2020) befassen sich in diesem Kontext auch mit der fehlenden Anpassung zwischen Erwerbstätigkeit und homeschooling, in der sie vor allen Dingen den Zusammenhang zwischen der Schließung von (Kita und) Schule und der Auswirkungen auf die familiäre Situation thematisieren: „Homeoffice und wegbrechende Betreuung der Kinder ist eine starke Belastung, die sich in niedrigen Zufriedenheitswerten widerspiegelt“ (Andresen et al. 2020: 18).

*Abbildung 188: Bewertung der verbrachten Zeit im Lockdown in Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)*



Die Bewertung der Zufriedenheit mit der verbrachten Zeit zeichnet ein etwas anderes Bild. Zwar gibt die überwiegende Mehrheit an, mit ihrer Zeit gut bis befriedigend

zufrieden zu sein, jedoch sind hier vor allem die einzelnen Bewertungen und ihre Abweichung zu einer „normalen Woche“ gravierender. Lediglich zwei Personen bewerteten die verbrachte Zeit im Lockdown besser als vorher oder stellten keine Veränderung (ihrer Zufriedenheit) fest. Die Zufriedenheit mit der verbrachten (Frei-) Zeit im Lockdown weicht durchschnittlich um ca. einen Notensprung bis hin sogar zu drei Noten in eine schlechtere Bewertung ab. Die vorangegangenen Äußerungen zum „wenig abwechslungsreich[en]“ Freizeitverhalten und die betonte „Langeweile“ sind für die Bewertung ausschlaggebend. Die weggefallenen Möglichkeiten sich individuell oder innerhalb organisationaler Strukturen wie Jugendzentren und Vereinen mit Freund\*innen und Gleichaltrigen zu treffen, Zeit zu verbringen und sich auszutauschen erhalten hier zusätzliches Gewicht.

Die Zufriedenheit mit der verbrachten Zeit vor und seit der Pandemie erhebt auch die JuCo-Studie (2020) mit einer Skala von 0 bis 10 (0= total unzufrieden bis 10= zu 100% zufrieden). Eine Verschiebung in größere Unzufriedenheit wird deutlich: Der Mittelwert fällt von 7,37 vor der Pandemie auf 5,06 seit der Pandemie ab.

### 3.6 Wünsche für die Zeit „nach“ der Corona-Krise

Im Folgenden werden die Wünsche der Jugendlichen für die Zukunft gesammelt, die sich auf künftige weitreichende Öffnungen und Lockerungen der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen beziehen.

- *„Dass es so ist wie vor Corona“*
- *„dass die Themen, die während Corona vernachlässigt wurden, z.B. das Klima, was ich sehr wichtig finde, dass das wieder mehr in den Vordergrund rückt und behandelt wird.“*
- *„Durch Corona, fand ich gut, dass sich das Klima ein bisschen erholen konnte“*
- *„Ich hoffe, dass der Schulbetrieb für mich nach den Ferien wieder so normal wie möglich anlaufen kann“*
- *„Das es vielleicht ein bisschen Alltag gibt, wo man vielleicht wieder öfters was machen kann, wieder in die Schule gehen kann, das wäre schon schöner als die ganze Zeit Zuhause etwas zu erarbeiten [...] einfach was spannendes unternehmen, irgendwie wegfahren, einfach noch mal was anderes erleben, anstatt die ganze Zeit Zuhause, man hat nur Probleme gesehen – eine kleine Auszeit irgendwie.“*
- *„Einfach, dass alles größtenteils normal wird [...] dass alles entspannt und freier wird“*

- *„In der Coronazeit wurde ziemlich viel auf die Wissenschaft gehört, das fand ich sehr positiv, ich find's schön, wenn das weiter erhalten bleiben würde“*
- *„dass man teilweise gemerkt hat, das es auch anders geht“*
- *„dass vielleicht im Pflege- und Gesundheitswesen bisschen mehr investiert wird und nicht alles runtergespart wird“*
- *„dass es einfach sicherer bleibt, dass das mit den ganzen Öffnungen nicht so schnell gemacht wird“*
- *„dass nicht mehr so krasse Maskenpflicht ist“*
- *„ich glaube, dass eine zweite Welle ausbrechen wird, dass man die besser in den Griff bekommt“*
- *„Desinfektionsmittel aufstellen und das auch wirklich benutzt und nicht nur im Schnellverfahren Hände waschen“*
- *„Dass es nicht mehr sowas gibt wie neue Viren und wir dann nicht mehr in die Schule gehen können“*
- *„, dass wir uns alle wieder richtig treffen können und nicht immer diesen Abstand benutzen können“*
- *„, dass ich auch nach England fliegen darf, weil meine Oma konnte dieses Jahr auch nicht wieder zu uns kommen“*
- *„, dass wieder alle Maßnahmen gelockert werden“*
- *„, dass generell alle vorbereitet sind, wenn so eine Pandemie noch mal ausbrechen würde“*
- *„mehr Zeit“*
- *„dass alles wieder so wird wie früher, dass man wieder normal in die Schule kann, dass es allen wieder gut geht.“*
- *„Dass ich keine Maske mehr anziehen muss, dass hier nicht nur 6 Leute reinkönnen, vor allem das mit der Maske“*
- *„Ich wünsch' mir einfach, dass es wieder wie wird so wie früher, dass wieder die Schulen offen haben, da hat man wenigstens was zu tun“*
- *„dass alles nicht so bleibt, aber dass ich einiges mitnehme, auch mir jetzt viel mehr Zeit für Freunde nehme und für Lernen und so“*
- *„ich wünsche mir schon, dass alles so gesehen normal wird, aber „Teams“ in der Schule beibehalten wird. Der ganze digitale Aspekt, dass das nicht sofort wieder rückgängig gemacht wird“*
- *„dass es vorausgearbeitete Pläne gibt, es wird ja nicht die letzte Pandemie gewesen sein“*
- *„Dass die Wirtschaft wieder hochkommt, sonst wird ja alles nur teurer und manche haben nicht so viel Geld und können sich das nicht mehr leisten“*

Sowohl die in Kapitel 3.1 bis 3.5 dargestellten Ansichten der Befragten als auch die Bewertungen und oben genannten Wünsche zeigen, dass die befragten jungen Menschen zur Einschätzung ihre Situation durchaus unterschiedliche Akzente setzen und sich keine allgemeine Position „der Jugendlichen“ ableiten lässt (vgl. Andresen et

al. 2020:16). Um die Situation von jungen Menschen in der Corona-Krise zu verstehen, ist es notwendig, ihre Perspektive differenziert zu erfassen und auch als eine Grundlage politischer und organisationaler Entscheidungen miteinzubeziehen.

Sabine Andresen et al. kommen zu dem Ergebnis, dass die „Bandbreite jugendlicher Lebenswelten, die Vielfalt ihrer Interessen und Bedürfnisse [...] aktuell auf das Homeschooling reduziert [werden]. Wie es den jungen Menschen [...] geht [...] und wie sie sich auch in der Bewältigung der Krise einbringen wollen und könnten, spielt bei politischen und organisationalen Entscheidungen [...] eine untergeordnete Rolle.“ (Andresen et al. 2020: 4).

#### **4. Einschätzung und Perspektiven der Mitarbeitenden**

An alle Mitglieder der drei Arbeitsgruppen, die die Befragungen zu Ende führen konnten, wurden sogenannte Reflexionsbogen durch das Amt für Jugend, Schule und Sport versandt. Vor dem Hintergrund des Lockdowns und der abgesagten Auswertungsveranstaltung sollten so die Erfahrungen und Eindrücke der Fachkräfte gesichert und für eine spätere Auswertung zugänglich gemacht werden.

Die Einschätzungen der Fachkräfte aus den drei Gruppen werden nachfolgend zusammengefasst und durch die Forschungsstelle FSPE kommentiert.

Neben den Eckdaten zum Zeitraum und den Methoden, die eingesetzt wurden, ging es vor allen Dingen um drei thematische Blöcke:

- Die persönlich wichtigsten Erkenntnisse
- Die eindrucksvollsten Aussagen von Kinder und Jugendlichen
- Die sich daraus ergebenden persönlichen Einschätzungen zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden

**Erste Fragekomplex: Was sind für dich / euch die wichtigsten Erkenntnisse/ Ergebnisse aus den Befragungen? Was haben Ich/ wir über die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen erfahren? Wie interpretiere ich/ wir die Ergebnisse, was bedeutet dies für die Situation der Kinder und Jugendlichen in Hilden?**

### **Arbeitsgruppe: Freizeit und Jugend:**

„Die Jugendlichen finden es sehr gut, befragt zu werden. Das schließt auch ein, dass sie erwarten Rückmeldung bezüglich der Ergebnisse und Konsequenzen der Befragung zu bekommen.“<sup>6</sup>

„Alle befragten Jugendlichen haben unsere Fragen mit einer großen Selbstverständlichkeit beantwortet. Alle schienen sehr erfreut darüber, dass wir, bzw. die Stadt Hilden an ihrer Meinung Interesse zeigen“.

Die Einschätzungen der Fachkräfte zur Rückmeldung der Jugendlichen zur Befragung decken sich mit den Erfahrungen in zahlreichen Projekten der Forschungsstelle FSPE. Kinder und Jugendliche reagieren sehr positiv darauf, wenn sie einbezogen werden und fühlen sich ernst genommen und sind meist sehr aktiv dabei, wenn es darum geht, ihre Meinung zu erfragen.

Aus der Gruppe Jugend gibt es auch differenzierte Aussagen zu Orten in Hilden und deren Bedeutung für Jugendliche.

Zunächst wird noch einmal die positive Grundeinschätzung der Jugendlichen betont:

„Grundsätzlich sind die meisten Jugendlichen mit dem Leben in Hilden zufrieden“.

Diese Einschätzung deckt sich auch mit Ergebnissen aus Studien und Projekten der Forschungsstelle FSPE, z. B. aus dem sogenannten 4-Städte-Projekt, bei dem auch die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld von zahlreichen Jugendlichen abgefragt wurde (vgl. Deinet et. al. 2017).

Die Gruppe Jugend stellt in ihren Reflexionsbögen die unterschiedlichen Orte und deren Bedeutung aus Sicht der Jugendlichen dar:

Die Orte, von denen die Jugendlichen berichten, dass sie sich dort aufhalten, lassen sich grob in vier Kategorien einteilen:

1. Die Jugendeinrichtung, in der sie befragt wurden. (Jugendhaus, Treffpunkt41)
2. Öffentlich zugängliche Außenbereiche (Innenstadt, Stadtwald etc.)

---

<sup>6</sup> Textpassagen in Anführungsstrichen enthalten Rückmeldungen der Fachkräfte aus den Reflexionsbögen.

3. Sportvereine und deren Veranstaltungsstätten.
4. Kommerzielle Anbieter (Sportstudios, Nachhilfesschulen, MC Donalds etc.)

Daraus lassen sich einige Schlüsse ziehen: Auch, wenn Sie mehr oder weniger direkt explizit nach öffentlichen Orten und Angeboten gefragt wurden, fällt es den Jugendlichen schwer, öffentliche und private, kommerzielle Angebote zu unterscheiden bzw. diese Unterscheidung spielt für sie kaum eine Rolle. Interessant ist auch, dass andere Jugendeinrichtungen außer Jugendhaus und Treffpunkt 41 so gut wie keine Erwähnung finden. Zwei Erklärungen halte ich für plausibel: Zum einen fühlen sich die Jugendlichen so stark an ihre Einrichtung gebunden, dass sie kein Interesse oder Bedarf haben auch an den Angeboten anderer Einrichtungen teilzunehmen, zum anderen sind Ihnen andere Angebote vielleicht einfach nicht bekannt.“

Auch in diesen Einschätzungen gibt es viele Übereinstimmungen mit den Ergebnissen unserer Studien, z. B., dass Jugendliche kaum unterscheiden können zwischen kommerziellen, teilkommerziellen und öffentlichen Angeboten und diese durchaus gleichrangig beurteilen. Auch die Einschätzung, dass den Jugendlichen andere Einrichtungen zum Teil nicht bekannt sind, deckt sich mit unseren Ergebnissen, die immer wieder hervorbringen, dass vielen Jugendlichen die Einrichtungen und ihre Angebote nicht bekannt sind, das heißt, diese werden nicht abgelehnt, sondern können von den Jugendlichen auch deshalb nicht genutzt werden, weil sie sie einfach nicht kennen.

Die Gruppe „Freizeit und Jugend“ fasst die wichtigsten Orte und Bereiche in Hilden zusammen und beschreibt die hauptsächlichsten Nutzungsformen, bzw. Einschätzungen aus Sicht der Jugendlichen wie folgt:

- „Die Innenstadt ist mit großem Abstand der wichtigste Treffpunkt für Jugendliche, andere Treffpunkte sind zu einem viel höheren Grad anlassbezogen (Sport etc.).“
- „Den Jugendlichen fällt es schwerer sich über Orte zu artikulieren, an denen sie sich nicht gerne aufhalten. Die Antworten darauf sind deutlich individueller geprägt als bei den beliebten Orten.“
- „Hervorstechend ist das Holterhöpfchen als einziger Ort der von mehreren Jugendlichen als Ort identifiziert wird, an dem sie sich nicht gerne aufhalten.“

- „An verschiedenen anderen Orten sorgen sich die Jugendlichen wegen mangelnder Beleuchtung. Andere Bedenken beziehen sich hauptsächlich auf die Verkehrslage.“
- „Viele Jugendliche denken, dass Radwege und Ampelschaltungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen verbessert werden sollten.“

Die sich in Hilden besonders am Holterhöfchen zeigende ambivalente Einschätzung eines Ortes als besonders attraktiv, bzw. besonders wenig attraktiv passt auch zu der Erkenntnis, dass Jugendliche untereinander durchaus zum Teil starke Abgrenzungen zeigen.

„Viele Befragte erleben andere Jugendliche als sehr aggressiv. Sie sind enttäuscht vom Vandalismus der von einigen Jugendlichen ausgeht. Besonders das Holterhöfchen gilt für viele Befragte als Ort, den sie meiden“.

Weitere Einschätzungen der Gruppe „Freizeit und Jugend“:

- „Ebenso weit gefächert sind die Wünsche der Jugendlichen, was zusätzliche Angebote in Hilden angeht. Das sollte als ein Indiz verstanden werden, dass das Freizeitangebot für Jugendliche grundsätzlich gut aufgestellt ist, da sich Wünsche hauptsächlich auf Partikularinteressen beziehen.“
- Am erstaunlichsten fand ich, dass einige der Jugendlichen, die regelmäßig unsere Einrichtung besuchen, diese nicht als Ort benennen, die sie in ihrer Freizeit aufsuchen – und das in einer Situation, in der sie sich gerade im Jugendhaus aufhalten.
- Ebenfalls überrascht hat mich die Tatsache, dass alle von uns Befragten auch keine anderen Jugendzentren als Treffpunkt nannten.
- Es scheint, als wandele sich öffentlicher Raum in privaten Raum, wenn er nur regelmäßig besucht und genutzt wird, d.h. zum eigenen Leben gehört.
- Diese Erkenntnis stimmt mich grundsätzlich positiv und spricht vielleicht auch für eine gelungene Beziehungsarbeit.“

### **Arbeitsgruppe: Holterhöfchen**

Für die Gruppe „Holterhöfchen“ stehen die Bewertungen unterschiedlicher Orte am Holterhöfchen selbst und die Einschätzung der Einrichtung Campus im Vordergrund:

- „Wichtig war und ist für uns, ob und warum es Orte am Holterhöfchen gibt, die Kinder/Jugendliche bevorzugen oder versuchen, zu vermeiden. Warum unsere SchülerInnen auch nach Schulschluss am Campus verweilen und was ihnen dabei Spaß macht. Wie wir den Aufenthalt unterstützen können“.
- „Für mich geben die Ergebnisse wieder, dass sich die Jugendlichen in der OT wohlfühlen und den Ort (OT/Holterhöfchen) als Lebenswelt akzeptieren und gewählt haben. Den Raum als Lebenswelt zu erhalten und weiterhin attraktiv zu gestalten, erachte ich als wichtig. Es darf keine Verdrängung im öffentlichen Raum stattfinden“.

Vor dem Hintergrund der ambivalenten Einschätzung des Raumes Holterhöfchen mit seinen unterschiedlichen Aufenthaltsorten sehen die Fachkräfte folgende Qualitäten in der Raumnutzung am Holterhöfchen:

„Die Jugendlichen möchten einen Ort haben, an dem sie ihre Freizeit frei gestalten können, fernab von Regeln Erwachsener, sie wollen Regeln und Normen selbst schaffen, sie haben sich bewusst für einen Ort entschieden, der nicht kontrolliert wird, bzw. schwer zu kontrollieren/überwachen ist (Polizei, Ordnungsamt, etc.)“.

### **Arbeitsgruppe: Beteiligung und Partizipation**

Die Gruppe „Beteiligung und Partizipation“ sieht ein positives Interesse von Kindern und Jugendlichen sich zu beteiligen, allerdings fehlen oft die Informationen, bzw. es passen nicht die Rahmenbedingungen. Allerdings haben Jugendliche auch das Gefühl, nichts bewirken zu können:

- „Kinder und Jugendliche engagieren sich und würden gerne mehr machen, oftmals gibt es aber Grenzen wegen Alter (z.B. Hilfe anbieten im Altersheim mit 12/13 Jahren) oder wo überhaupt was möglich ist - Informationen fehlen. Infos zu aktuellen Themen holen sie sich ausschließlich über Youtube (z.B. Rezo).“

- „Kinder und Jugendliche engagieren/beteiligen sich in ihren Möglichkeiten vielseitig und würden sich auch gerne mehr für Themen einsetzen, wenn ihnen hierfür ein Rahmen geboten wird. So sind sie in politischen Gremien vertreten, sind schon mal Klassen- und Schülersprecher gewesen und haben ohne Lohn oder Entschädigung anderen geholfen (z. B. im Sportverein, im sozialen Umfeld oder bei sonstigen Veranstaltungen).
- Gezieltes Engagement für bestimmte Problemstellungen zeigen nur Wenige, auch wenn es allen Befragten nicht an Ideen und Motiven mangelte. Allerdings haben viele das Gefühl, nichts bewirken zu können, so dass viele Themen aus einem Gefühl der Ohnmacht liegenbleiben.“

### **In dem zweiten Fragekomplex ging es um eindruckliche, wichtige Aussagen von Kindern und Jugendlichen sowie um Originaltöne.**

Aus der Gruppe „Freizeit und Jugend“ gibt es einige sehr interessante Zitate und Einschätzungen zur Lebenssituation von Jugendlichen in Hilden

- „Ein Mädchen berichtete, dass es in Hilden an Stellen zum Graffiti sprayen mangelt. Das würde sie und ihre Freunde dazu zwingen sich im Wald zu treffen, um da zu sprayen ohne erwischt zu werden. Mit dieser Situation war sie sehr unzufrieden, da sie eigentlich nicht gern in den Wald geht, aber das Gefühl hat, keine andere Wahl zu haben.“
- *"Ich habe Angst alleine draußen zu sein, wenn es dunkel ist. Deshalb treffen wir uns eigentlich immer bei Freunden zu Hause."*<sup>7</sup>
- *„Ich finde es scheiße das die Stadt so viel Geld für einen hässlichen Spielplatz am Worringtoner Platz rausschmeißt und für Jugendliche werden Angebote gestrichen.“*
- *"Überall Baustellen, Fahrradwege sind der Horror...da laufe ich lieber."*
- *„Zum Holterhöpfchen kann man abends als Mädchen nicht gehen – da ist es mir zu dunkel.“*
- *„Kirchliche Angebote nehme ich nicht wahr“*
- *„also, was mir an Hilden nicht gefällt ist jetzt ein Klagen auf hohem Niveau“*

---

<sup>7</sup> KURSIVE Textpassagen in Anführungszeichen enthalten Originaltöne der befragten Jugendlichen.

Die Gruppe „Holterhöpfchen“ stellt vor allen Dingen die Einschätzung der Jugendlichen zu ihrer Einrichtung heraus:

- *"Mir gefällt es hier, weil man sich mit Freunden treffen kann und nie ausgeschlossen wird."*
- *„Mir gefällt, dass man nach der Schule in die OT gehen kann.“*
- *„Da es da so ruhig ist und es ein guter Ort ist, wo man sich hinsetzen kann und nachdenken kann.“*
- *„dass die OT auch nachmittags auf hat.“*
- *„dass man sich ruhig fühlen kann.“*

Die Fachkräfte schätzen die Ehrlichkeit der Antworten der Jugendlichen und die positive Rückmeldung auf ihre Arbeit hoch ein:

- *„Die ehrlichen Worte der SUS 😊 (Anmerkung: Schülerinnen und Schüler). Das viele SuS froh sind, dass sie so einen Rückzugsort hier in Hilden haben. Hier fühlen sie sich wohl und verstanden.“*
- *„Das Jugendliche sich auf die Betreuer beziehen und diese als Vertrauenspersonen akzeptieren. Die mehrfache Nennung der OT als Place to be.“*
- *„Die Ehrlichkeit der Antworten und dass Schule, bzw. Schulgelände bei den Kindern und Jugendlichen auch nach der Schule Interesse wecken, bzw. ihren Wünschen entsprechen kann und dass wir es geschafft haben (vor allem auch die MitarbeiterInnen der OT) mit der Campus-OT eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters zu schaffen.“*

Die Gruppe „Beteiligung und Partizipation“ hat einige Zitate zur Einschätzung von Partizipationsthemen durch Jugendliche gesammelt:

- *„Klima Wandel und Klimaschutz - wie kann ich da mehr tun?“*
- *Wie kann ich Menschen besser helfen? Bsp. Flüchtlinge*
- *Weniger Stress für Kinder im Schulsystem*
- *"Das bringt doch eh nichts"*
- *Ganztagsschule ist unfair*
- *Mehr Zeit für Projekttag*

Aus Sicht der Gruppe waren die im Zusammenhang mit der Befragung geführten Gespräche mit den Jugendlichen sehr interessant:

„Für mich war am eindrucklichsten, wie viele Themen die Kinder und Jugendlichen anführen konnten, welche ihres Erachtens diskutiert werden müssten. Die aus der Befragung resultierende Diskussion war thematisch vielseitig und stellte heraus, dass die Kinder und Jugendlichen sich zu Vielem äußern würden, wenn man sie nur fragt“.

### **Der dritte Fragenkomplex beschäftigt sich mit den Erkenntnissen der Fachkräfte im Hinblick auf die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Hilden.**

Die Fachkräfte der Gruppe „Freizeit und Jugend“ fassen für sie die wichtigsten Rückmeldungen zu ihrer Einrichtung in der Innenstadt zusammen:

- „Das Jugendhaus ist bestens gelegen, um Jugendliche anzusprechen, die sich sowieso in der Innenstadt treffen. Um diese „Laufkundschaft“ zu gewinnen sind zeitlich breit gefächerte Öffnungszeiten besonders wichtig.“
- Im Jugendhaus gibt es zurzeit mehr Jungen als Mädchen als Teilnehmende. Die Befragung zeigte, dass viele der Jungen das Jugendhaus als Treffpunkt erwähnen (sowohl in Fragebögen als auch bei der Nadelmethode). Dies ist bei den Mädchen nicht der Fall, obwohl sie das Jugendhaus ähnlich regelmäßig wie die Jungen besuchen. Das deutet darauf hin, dass sich die Mädchen weniger an das Jugendhaus gebunden fühlen als die Jungen.“

Das Fazit der Gruppe beinhaltet aber auch Aussagen zu Zielgruppen und Bereichen, die noch ausgebaut, bzw. erweitert werden sollen:

- „Auch Jugendliche über 16 und junge Erwachsene suchen Orte, an denen man sich ungezwungen treffen kann. Diese Zielgruppe fühlt sich teilweise etwas "außen vor" und nicht richtig wahrgenommen.“
- Generell hätte ich das Gefühl, dass die Befragten ungezwungene altersspezifische Angebote suchen, aber sich auch über Ausflüge, Wochenendfahrten oder ähnliches freuen würden. Wahrscheinlich ist dies aber nur durch Öffnungszeiten speziell für Ältere möglich, da die meisten Einrichtungen räumlich wenig Möglichkeiten zur Trennung der Altersgruppen haben“.

Auch die Gruppe „Holterhöfchen“ sieht ihre Einrichtung positiv aus Sicht der Jugendlichen beurteilt, allerdings gibt es auch hier Ideen für Weiterentwicklungen:

- „Die Öffnungszeiten der OT würde ich weiterhin so lassen. Die Möglichkeit des Treffens von Jugendlichen im Holterhöfchen sollte weiterhin möglich sein, vor allem ohne pädagogische Betreuung. Diese Räume brauchen Jugendliche und suchen Sie sich bewusst aus, um sich alleine in der Peer Group zu bewegen und sich etwas auszuprobieren in Selbstständigkeit.
- Die Angebote müssen niedrighschwelliger und attraktiver werden, die soziale Arbeit in Hilden sollte sich mehr mit dem Standort Holterhöfchen auseinandersetzen und nach möglichen Alternativen zum "Rumlungern im Park" suchen.
- Jugendliche werden auch weiterhin selbstbestimmt im Holterhöfchen ihre Freizeit verbringen wollen, was meiner Meinung nach respektiert werden sollte, solange dies keine kriminellen Ausmaße annimmt“.

Die Gruppe „Beteiligung und Partizipation“ sieht vor allen Dingen drei Felder für eine stärkere Beteiligung von Jugendlichen:

- „Umweltschutz
- Pol. Bildung/ Anti Rassismus Tag
- Soziales Engagement

Es besteht viel Potential in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (nicht nur bei den "Jugendparlamentariern" in Hilden), aber dieses muss auch genutzt werden.

Wir würden gern als Einrichtungen mehr Raum für die Diskussion gesellschaftlicher Themen bereitstellen, um die Meinungen der Kinder und Jugendlichen einzufangen, Handlungsoptionen aufzuzeigen und gegebenenfalls gemeinschaftlich in Aktion (z. B. bei Anfragen, Petitionen, Stellungnahmen oder sonstige Einflussmöglichkeiten) zu treten“.

## Resümee

Die Gesamteinschätzung durch die Fachkräfte der Jugendarbeit in Hilden in Bezug auf die aktuelle Situation der Kinder- und Jugendarbeit ist ausgesprochen positiv und bildet aus unserer Sicht eine sehr gute Grundlage für eine weitere Entwicklung. Die Fachkräfte sehen ihre Einrichtungen und Angebote aus Sicht der Kinder und Jugendlichen nicht nur als akzeptiert, sondern auch als angenommen und von Jugendlichen gewollt. Gleichzeitig sehen sie aber auch Bedarfe für eine Weiterentwicklung und haben Ideen für den weiteren Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit:

- „Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, zum Teil auch ohne Aufsicht, aber vor allem eben Möglichkeiten, um sich zu entfalten mit speziellen Angeboten und Aktionen, die wir als Team anbieten können. Derartige Unterstützung schafft es dann in vielen Fällen auch, dass die Kinder- und Jugendarbeit das Verhältnis zur Schule, Bildung und Wissen positiv beeinflussen kann. Wir können einen soziale Ort schaffen, der Werte und Wissen vermitteln, bzw. die Vermittlung unterstützen kann.
- Ich denke, Hilden ist für die meisten Jugendlichen eine Stadt, in der sie sich wohl fühlen. Die Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit sind vielfältig. Das evangelische Jugendhaus ist ein Teil im Spektrum dieser Angebote, von dem wir uns vorstellen können, ihn zu vergrößern.
- Das es schön ist, dass es solche Angebote gibt, wo sich die Kinder und Jugendlichen so entwickeln können, wie sich möchten. Dass sie sein können, wie sich möchten. Ich glaube das die Kinder- und Jugendarbeit hier in Hilden sehr gut aufgestellt ist.“

## **5. Empfehlungen der Forschungsstelle FSPE zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden**

- **Kinder und Jugendliche als Expert\*innen ihrer Lebenswelt beteiligen:** Wie auch in anderen Kommunen reagieren Kinder und Jugendliche in Hilden sehr positiv darauf, wenn man sie anspricht, sie befragt oder sie interviewt. Sie erhalten dadurch Wertschätzung und werden als Expert\*innen ihrer Lebenswelten wahrgenommen. Sie wollen nicht nur bei speziellen Jugendthemen mitreden, sondern sind auch an Themen der Stadtentwicklung, aber auch der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung Ökologie, etc. interessiert.
- **Regelmäßige Befragungen als Teil Jugendhilfe- und Bildungsplanung:** Daraus lässt sich die Empfehlung ableiten, die Befragung von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Instrumenten regelmäßig durchzuführen, und sie in Jugendhilfe und Bildungsplanung mit einzubeziehen. Die Implementierung eines solchen Vorhabens bedeutet , Instrumente zu schaffen, die mittel- und längerfristig einsetzbar sind, z. B. eine Standardbefragung (damit auch Vergleiche über einen längeren Zeitraum möglich werden, mit zusätzlichen thematisch aktuell orientierten Befragungen bzw. auch weiteren Methoden, wie z.B. fotografische Methoden, etc.).
- **Befragungsmethoden als Teil der Kinder – und Jugendarbeit:** Die Durchführung solcher Methoden sollte auch Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit und anderer Arbeitsbereiche sein und nicht nur an externe Institute, etc. vergeben werden. Dadurch entsteht auch ein Schulungseffekt für die Fachkräfte, eine Zusammenarbeit, die über Einrichtung und Träger hinausgeht, und insgesamt kann sich die Kinder- und Jugendarbeit auch als Expert\*innen für die Belange von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen.
- **Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beachten:** Dieses Erfordernis wird auch im Rahmen der durchgeführten Befragungen deutlich. Auch in einer Stadt wie Hilden sind soziale Ressourcen, kulturelle Ressourcen und Bildungsressourcen sehr unterschiedlich verteilt. Dies wurde auch sichtbar bei den Ergebnissen der Befragung zur Situation im Lockdown (etwa die unterschiedliche digitale Ausstattung etc.). Die Kinder- und

Jugendarbeit muss mit diesen unterschiedlichen Bedingungen umgehen und ein breites Spektrum verschiedener Angebote zur Verfügung stellen, die die unterschiedlichen Gruppen auch erreichen. Auch im Rahmen der Partizipation, Beteiligung und Jugendbefragung (siehe oben) müssen diesen Gegebenheiten Rechnung getragen werden, etwa durch den Einsatz von unterschiedlichen Methoden und nicht nur durch sprachlich elaborierte Methoden.

- **Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden:** Daneben sollte es aber auch projektorientierte, niedrighschwellige Formen von Partizipation und Beteiligung geben, die andere Gruppen von Kindern und Jugendlichen ansprechen (siehe oben).
- **Schule hat als Ganztagschule eine zentrale Bedeutung in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen:** Deshalb ist es richtig, dass die Stadt Hilden an ihrem größten Schulstandort eine entsprechende Einrichtung unterhält. Schule und schulische Themen bestimmen weitgehend auch in der Corona-Zeit die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Dazu muss es entsprechende Unterstützung geben, aber auch Freiräume sind für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung, die sie außerhalb von Familie und Schule, etwa auch in den Angeboten und Räumen der Kinder- und Jugendarbeit finden. Auch hier muss die Kinder- und Jugendarbeit ein breites Spektrum unterschiedlicher Angebote entwickeln: von der konkreten Unterstützung bei der Bewältigung schulischer Anforderungen für Kinder und Jugendliche bis hin zur Bereitstellung von Rückzugs- und Chillräumen für Kinder und Jugendliche.
- Die Ergebnisse der Befragung zeigen auch **die Bedeutung des öffentlichen Raumes für Kinder und Jugendliche:** z. B. auch in Form der Attraktivität der Innenstadt. Für die Kinder- und Jugendarbeit ergibt sich die Empfehlung, präsenter im öffentlichen Raum zu sein, auch durch mobile, von Einrichtungen ausgehende Angebote im öffentlichen Raum und durch temporäre Angebote an wechselnden Orten. Dies sollte sich nicht nur auf Kinder beziehen, sondern Jugendliche müssten auch durch eigene Formate angesprochen werden.

- Die Auswertung der Befragungen in Hilden, aber auch das laufende Forschungsprojekt zum Thema "Neustart der offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW"<sup>8</sup> zeigen die **Bedeutung digitaler Kommunikationsformen, digitaler Formate von Jugendarbeit (Kinder- und Jugendarbeit, in virtuellen Räumen** etc. Auch, wenn diese nach dem starken Ausbau im ersten Lockdown wieder etwas zurückgegangen sind, werden sie auch in Zukunft eine große Rolle spielen. Daraus ergibt sich die Empfehlung, den digitalen Schub auch in der Kinder- und Jugendarbeit auf breiter Basis weiterzuentwickeln, da es in Zukunft darum gehen wird, sowohl Angebote im Haus, im öffentlichen Raum als auch in virtuellen Räumen zu entwickeln und diese auch entsprechend miteinander zu verbinden.
- Die Orientierung von Jugendlichen an jeweils eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist durchaus typisch, zeigt aber auch eine Schwäche in dem **gesamtstädtischen Auftritt der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit**. Diese sind sehr stark auf einzelne Träger und Einrichtungen bezogen und es gibt keine Plattform für einen gemeinsamen Auftritt der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden. Dazu könnten entsprechende Formate, sowohl in digitaler Form als auch in analogen Medien entwickelt werden. Es fehlt eine stadtweite Erkennbarkeit der Kinder- und Jugendarbeit über die einzelne Einrichtung hinaus.
- Eine weitere Empfehlung ist, die **Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen weiter auszubauen**. Solche Schwerpunkte ergeben sich einmal durch die Lage, etwa bei der Campus-OT im Holterhöfchen. Alleinstellungsmerkmale einzelner Einrichtungen (z.B.: Medien, Sport-, Bewegung,-Gesundheit, politische Bildung und Beteiligung, Mädchen- und Jungenarbeit usw. sollten durch inhaltliche Schwerpunkte weiterentwickelt werden. Über stadtweite Schwerpunkte können von den Einrichtungen auch Kinder und Jugendliche über die Stammesbesucher\*innenschaft erreicht werden. Hilden hat eine geeignete Größe für solche Schwerpunkte, weil einerseits die Überschaubarkeit der Gesamtstadt durch ihre Größe gewährleistet ist, es andererseits aber auch so viele Einrichtungen gibt, dass eine Schwerpunktbildung sich auch "lohnt", um stadtweit Kinder- und Jugendliche für bestimmte Themen zu interessieren. Die Beispiele aus

---

<sup>8</sup> [https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/einrichtungen/fspe/neustart\\_okja\\_nrw](https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/einrichtungen/fspe/neustart_okja_nrw)

dem Kinder- und Jugendparlament zeigen jetzt schon, dass so etwas auch in Hilden funktioniert.

- Die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden sind ein gutes **Zusammenwirken von Personal-, Konzept- und Qualitätsentwicklung**. Nur durch eine gute Personalentwicklung durch ständige Fortbildungen etc. können Fachkräfte in die Lage versetzt werden, über ihre Stammeinrichtung hinaus auch stadtweit attraktive Angebote zu machen.
- Die **Konzepte der Einrichtungen müssen trägerübergreifend stärker aufeinander bezogen werden**, um so auch Synergieeffekte zu schaffen. Die Arbeit von Fachkräften sollte insgesamt so gestaltet sein, dass sie zwar eine Stammeinrichtung haben, aber regelmäßig auch in anderen Einrichtungen Angebote durchführen, bei Projekten mitarbeiten etc. Dadurch entstehen positive Nebeneffekte im Sinne der oben genannten Punkte. Die Qualitätsentwicklung ist ebenfalls voranzutreiben im Sinne eines lebendigen Wirksamkeitsdialoges, der mit den Fachkräften und Trägern (mindestens einmal im Jahr) die Situation der Einrichtungen nicht nur reflektiert, sondern im Sinne der genannten Punkte auch weiterentwickelt, das heißt, die Kontraktierung von Schwerpunkten, die Orientierung an aktuellen Themen und Projekten, etc.

## Literatur

BMFSFJ (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt> [18.1.2021].

Deinet, Ulrich/Icking, Maria/Nüsken, Dirk/Schmidt, Holger (2017): *Potentiale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Innen- und Außensichten*. Weinheim: Beltz Juventa

FSPE; Universität Hamburg (2020): *Neustart der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW in der Corona-Krise*. Unveröffentlichter Zwischenbericht.

Sabine Andresen et al. (2020a): *Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo*. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim. Online abrufbar unter <https://dx.doi.org/10.18442/120> [Zuletzt zugegriffen 20.08.20].

Sabine Andresen et al. (2020b): *Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie. Erste Ergebnisse aus der bundesweiten Studie KiCo*. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim. Online abrufbar unter <https://dx.doi.org/10.18442/121> [Zuletzt zugegriffen 20.08.20].

Vodafone Stiftung Deutschland (2020): *Unter Druck. Die Situation von Eltern und ihren schulpflichtigen Kindern während der Schulschließung*. Online abrufbar unter: <https://www.vodafone-stiftung.de/umfrage-homeschooling-eltern/>. [Zuletzt abgerufen 20.08.20]

## Internetquellen

Tagesschau (2020): *Studie in der Corona-Krise. Kinder verbringen deutlich mehr Zeit im Netz*. Online abrufbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/mediennutzung-kinder-101.html>. Stand: 29.07.2020, 03:04 Uhr [Zuletzt zugegriffen 20.08.20].

## **Anhang: Erhebungsmaterial aus den einzelnen Gruppen**

- I      Arbeitsgruppe: Freizeit und Jugend
- II     Arbeitsgruppe: Beteiligung und Partizipation
- III    Arbeitsgruppe: Holterhöfchen

# Kurzfragebogen

## Gruppe Freizeitgestaltung Jugend

Datum.....

Nummer des Fragebogens.....

Ort der Befragung..... Das Interview führte .....

### **I) Angaben zur Person**

1. Geschlecht

- Männlich
- Weiblich
- Divers

2. Geburtsjahr.....

3. Wie lange lebst du schon in Hilden? .....

### **II) Fragen zur Lebenssituation**

1. Auf welche Schule gehst du?

---

2. Wo triffst du dich mit deinen Freunden/Freundinnen?

---

---

---

3. Zu welchen Orten und Plätzen in Hilden gehst du gerne (außerhalb von Schule und privaten Wohnräumen)?

---

---

---

4. Zu welchen Orten und Plätzen in Hilden gehst du nicht gerne (außerhalb von Schule und privaten Wohnräumen)?

---

---

### III) Fragen zum Sozialraum

1. Was gefällt dir an Hilden besonders gut?

---

---

---

2. Was gefällt dir gar nicht an Hilden?

---

---

---

3. Wie benotest du die folgenden Punkte in Hilden? 6 = ungenügend; 1 = sehr gut

	1	2	3	4	5	6	Weiß nicht
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b>							
<b>Radwege</b>							
<b>W-LAN</b>							
<b>Sauberkeit</b>							
<b>Sicherheit</b>							
<b>Lärm</b>							
<b>Einkaufsmöglichkeiten</b>							
<b>Freizeitangebot</b>							
<b>Cafés und Restaurants</b>							
<b>Beratung und Hilfe bei Problemen</b>							

4. Auf einer Skala von 1-6, wie gerne lebst du in Hilden?

1	2	3	4	5	6	Weiß nicht

5. Gibt es Angebote, die dir in Hilden fehlen?

- Nein
- Ja, und zwar \_\_\_\_\_

6. Gibt es sonst noch etwas, dass in Hilden verändert werden sollte und wenn ja was?

---

---

#### **IV) Glaube und Religion**

1. Gehörst du einer Religion an?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

2. Nimmst du an kirchlichen Angeboten teil?

- Nein
  - Ja
  - Wenn ja, an welchen?
- 

3. Engagierst du dich ehrenamtlich in der Kirche?

- Ja
- Nein

## Kurzfragebogen/-interview

### 1. Hast du dich schon für bestimmte Themen in deinem Ort beteiligt?

- JA, UND ZWAR:  Verein  
 AG in Schule  
 Unterricht  
 Partei  
 Sonstiges: .....
- NEIN  
 WEISS NICHT

### 2. Wenn du Schulleiter wärst, zu welchem Thema würdest du gerne Projekttag durchführen?

.....

.....

### 3. Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennst du in Hilden?

- **Jugendparlament:**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **Jugendzentrum**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **Schülervertretung**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **AG's in Schulen**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **Parteien**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **Stadt Hilden**  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG
- **Sonstiges:** .....  JA  NEIN  
Wenn ja: Ich beteilige mich  NICHT  AB UND ZU  REGELMÄSSIG



# Denke ich an Holterhöpfchen

A. Bitte markiere an der Magnettafel aus welchem Bereich/ aus welcher Himmelsrichtung Du ans Holterhöpfchen kommst.

B. Bitte markiere, wo Du Dich gerne am Holterhöpfchen aufhältst.

C. Welcher Altersgruppe gehörst Du an? Bitte ankreuzen:

- 8 – 14 Jahre
- 14 – 16 Jahre
- 16 – 18 Jahre
- Ab 18 Jahre

D. Warum und wo genau hältst Du Dich am Holterhöpfchen auf?

E. Was gefällt Dir am Holterhöpfchen?



F. Was gefällt Dir nicht am Holterhöpfchen?

G. Besuchst Du auch gerne Jugendtreffs? Falls ja, welche besuchst Du?

- Area 51
- Campus OT
- Jugendtreff am Weidenweg
- SPE Mühle
- Jugendtreff 41
- Sonderbar

H. Falls nein, kannst Du kurz erklären warum?

DANKE FÜR DIE TEILNAHME UND UNTERSTÜTZUNG.

*Entwurf*

Vierter Hildener  
Kinder- und  
Jugendförderplan  
2021-2025



## Inhaltsverzeichnis

### Inhalt

1	Einleitung .....	4
1.1	Gesund aufwachsen in Hilden – unsere gemeinsame kommunale Verantwortung... 4	
1.2	Kinder- und Jugendförderplan ein gesetzlich normiertes Planungsinstrument..... 7	
1.3	Struktur des neuen Kinder- und Jugendförderplanes .....	8
1.4	Prozessablauf des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025..... 8	
2	Bilanz der Umsetzung der Maßnahmenplanung des Kinder- und Jugendförderplans 2015-2020 .....	13
3	Themenschwerpunkte des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025..... 14	
4	Bedarfserhebung – Was für junge Menschen in Hilden wichtig ist..... 14	
5	Erfolgreich umgesetzte Maßnahmen und weitere Planung .....	27
6	Kinder- und Jugendarbeit in Hilden: Konzentriert – Digital – Mobil - Im Austausch..... 30	
7	Hier ist Leben drin - Kinder- und Jugendrichtungen in Hilden .....	36
7.1	Überblick über die Leistungseckpunkte der Einrichtungslandschaft .....	36
7.2	Übersicht über die Veränderungen in der Angebotslandschaft..... 38	
7.3	Profile der Hildener Jugendeinrichtungen..... 38	
7.4	Abenteuerspielplatz..... 39	
7.5	AREA 51..... 43	
7.6	CampusOT..... 47	
7.7	Jugendclub Mühle..... 50	
7.8	Jugendtreff am Weidenweg/ Spielmobil..... 54	
7.9	SonderBar .....	58
8	Ohne uns geht es nicht - Weitere Handlungsfelder der Kinder- und Jugendförderung... 62	
8.1	Jugendarbeit (§11 SGB VIII)..... 62	
8.2	Förderung der Jugendverbände (§12 SGB VIII)..... 72	
8.3	Jugendsozialarbeit (§13 SGB VIII)..... 74	
8.4	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§14 SGB VIII)..... 79	
9	Sport und Kultur - unverzichtbar für ein gesundes Aufwachsen .....	85
10	Empfehlungen zur Weiterentwicklung - Wo stehen wir? .....	87
11	Wir sichern die Wirksamkeit - Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit. 91	
12	Kontrakte und Finanzplanung 2021-2025..... 94	
13	Wir berichten regelmäßig .....	101
14	Kinder- und Jugendarbeit in Hilden für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung .... 102	
15	Danksagung..... 104	
16	Anlagen .....	105
16.1	Bildnachweis..... 105	
16.2	Katalog der Qualitätskriterien..... 106	

16.3	Bilanz der Maßnahmenumsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes 2015-2020	108
16.4	Chronologie des Befragungsprojektes „Kinder- und Jugendarbeit im Dialog“ .....	112
16.5	Zusammenfassung der Maßnahmenplanung 2021-2025 .....	113
16.6	Datenblätter der Einrichtungen .....	119

# 1 Einleitung

Hilden ist ein guter Ort zum Leben und Aufwachsen für junge Menschen und Familien. Das soll so bleiben. Die gesellschaftliche Entwicklung ist von vielen Umbrüchen und Unsicherheiten geprägt. Die Corona-Epidemie verstärkt dies zusätzlich. Wie soll das gesunde Aufwachsen in Hilden wirksam gefördert und gesichert werden? Wie kann eine effektive Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit auch in Zeiten knapper kommunaler Finanzmittel organisiert werden? Wie können die jungen Generationen bei der Gestaltung der Zukunft einbezogen werden? Wo lohnt es sich, über den „Tellerrand“ des eigenen Arbeitsfeldes hinaus zu blicken? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch die Digitalisierung? Wie kann multiinstitutionelle Zusammenarbeit gewinnbringend ausgebaut werden? All das sind Fragen, die bei der Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025 im Mittelpunkt standen.

Alle fünf Jahre wird in dem Kinder- und Jugendförderplan die strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit definiert. Das Vorgehen ist gesetzlich normiert. Die Aufstellung des Planes wurde fachlich und wissenschaftlich begleitet durch das Landesjugendamt und die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (FSPE) von Prof. Deinet aus Düsseldorf. Der Plan stützt sich maßgeblich auf die vielfältigen Ergebnisse der aktuellen Hildener Jugendbefragung 2019/2020 und einer umfangreichen Beteiligung der Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld, den Trägern, den Jugendverbänden und den Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden in Hilden. Im Sinne einer aktivierenden Befragung wurden erstmals auch die Teams der Kinder- und Jugendarbeit selbst zu Forscher\*innen. Zur inhaltlichen und strategischen Erweiterung der Planung wurde eine Integrierte städtische Planerrunde gegründet, in der unter anderem die Wirtschaftsförderung, die Stadtentwicklung und das Stadtmarketing vertreten sind. In dem mehr als zweijährigen, sehr lebendigen Prozess sind viele kreative Ideen zur zukunftsweisenden Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden entstanden. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Epidemie konnten zahlreiche Maßnahmen bereits umgesetzt oder begonnen werden. Die Zusammenarbeit der Akteure wuchs in dem gemeinsamen Prozess. Ohne das Engagement und die Kreativität der vielen Beteiligten wären all diese Ergebnisse, erst recht in Mitten der Corona-Epidemie, nicht möglich gewesen. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank.

## 1.1 Gesund aufwachsen in Hilden – unsere gemeinsame kommunale Verantwortung

### **Hilden ist kinder-, jugend- und familienfreundlich**

Zum 31.12.2021 lebten in Hilden 58722 Menschen, davon 8604 junge Menschen unter 18 Jahren. Das macht einen Anteil 14,65% an der Gesamtbevölkerung. Hilden wird älter. Der Altersquotient (Anteil der über 64-Jährigen bezogen auf einhundert 15 bis unter 65-Jährigen) lag nach dem aktuellen Hildener Familienbericht in 2018 mit 40,9 deutlich über dem Jugendquotienten von 25,0 (Anteil der unter 18-Jährigen bezogen auf einhundert zwischen 18 und unter 65 Jahren).

Hilden ist eine wohlhabende Stadt.

Aber 1268 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben in Haushalten, die SGB II beziehen (Stand September 2020). Hinzu kommen unter anderem 96 Kinder die in Haushalten leben, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen (Stand 31.12.2000).

Hilden ist vielfältig

Stand 31.12.2020: 4419 sind weiblich 4185 männlich. 2629 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben eine doppelte Staatsbürgerschaft und 942 eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Familien sind Hilden wichtig.

Kindertagesbetreuung und schulischer Ganzttag wurden in dem vergangenen Jahrzehnt stark ausgebaut. 2006 kamen die Frühen Hilfen dazu, 2011 ergänzte das Familienbüro das bestehende Hilfsangebot für Familien.

Die Jugend ist eine Zeit voller Umbrüche und innerer Konflikte. Unterstützungserfolge in der Kindheit müssen gesichert werden. In den ersten 10 Lebensjahren wird der Grundstein für eine gesunde Entwicklung gelegt. In den darauffolgenden Jahren geht es darum, das Erreichte zu sichern und weiterzuentwickeln.

### **Kommunale Planungsverantwortung**

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1,1 SGB VIII). Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe tragen die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung dafür, dass „die erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung entsprechend rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen“ und „eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung nach Maßgabe von § 79a erfolgt.“ (§79, 2, Nr.1 und 2 SGB VIII). Ziel ist, dass „ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist...“ (§80, 2, Nr. 2 SGB VIII).

### **Gesund aufwachsen – Präventions-Netzwerk Hilden**

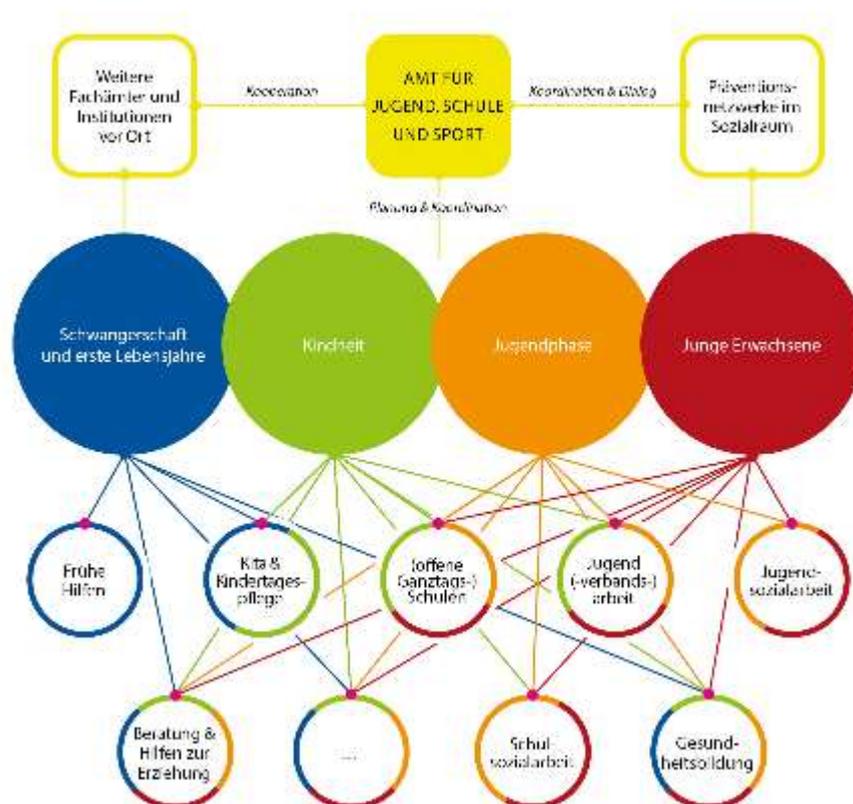
In den letzten Jahrzehnten ist in Hilden ein enges Netzwerk aus ehrenamtlichen und professionellen Hilfen entstanden, um Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Familien dabei zu begleiten, gesund in Hilden aufzuwachsen. Dass hier viel erreicht worden ist, unterstreicht auch der aktuelle Hildener Familienbericht von Faktor Familie.

Schon vor der Geburt beginnt die Unterstützung von Eltern. Wichtige Informationen sind im Schwangerschaftsbegleitbuch zusammengestellt. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Geburtsklinik St. Josef bietet eine Hebamme Müttern, bereits kurz nach der Geburt, Hilfe an.

Kritische Lebensphasen, in denen oft vermehrt Hilfe benötigt wird, sind die Übergänge (Wechsel von der familiären Betreuung in die Kindertagesbetreuung, Übergang Kindertagesbetreuung/Grundschule, Grundschule/weiterführende Schule und Schule/ Ausbildung/Studium/Beruf).

Zielsetzung bei allen Hilfen ist, dass diese so früh wie möglich in Anspruch genommen werden. Je länger eine Problemlage andauert, desto schwieriger ist es eine Lösung zu finden. Grundvoraussetzungen für erfolgreiche „frühe“ Hilfen sind eine ausreichende Bekanntheit der Angebote, geringe Hürden bei der Inanspruchnahme und eine enge und interprofessionelle Vernetzung der maßgeblichen Akteure.

Das vielschichtige, biographisch begleitende Hildener Präventionsnetzwerk veranschaulicht das nachfolgende, an einer Graphik des Landesjugendamtes angelehnte, Schaubild.



### **Bedeutung der Kinder und Jugendlichen für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung**

Kinder und Jugendliche sind die Grundpfeiler der Stadt von morgen. Für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung sind Kinder und Jugendliche daher eine wichtige Grundlage. Sie verleihen einer Stadt Lebendigkeit und Mut Neues zu wagen. Sie sind auch die Fachkräfte von morgen.

Das gesunde Aufwachsen von Kinder und Jugendlichen in Hilden zu unterstützen, ist daher auch für die Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung von Bedeutung. Um diese Perspektiven in die Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplanes einzubeziehen, begleitete erstmals eine integrierte städtische Planerrunde den Prozess. An der Planerrunde nahmen die Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Stadtmarketing, Schulverwaltung, Sport, Kultur, Soziales, Kinder- und Jugendförderung, und Kindertagesbetreuung teil.

### **Hildener Familienbericht 2020**

Parallel zur Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplanes wurden im Rahmen der Fortschreibung der Familienberichterstattung alle Familien mit Kindern unter 11 Jahren durch das Institut Faktor Familie im Auftrag der Stadt Hilden befragt. Die Befragungsergebnisse mündeten in den parallel vorliegenden Familienbericht von Faktor Familie. Die Jugendbefragung in Hilden im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes ergänzt diese Untersuchung durch eine Analyse der Lebenswelt und der Bedarfe aus der Perspektive der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit einem Fokus auf die über 10jährigen. Insgesamt ergibt sich so ein umfassendes Bild auf die Bedarfslagen von Jugend und Familien in Hilden.

## 1.2 Kinder- und Jugendförderplan ein gesetzlich normiertes Planungsinstrument

### Gesetzliche Vorgabe: Kinder- und Jugendförderplan

Das Land und die Kommunen in NRW sind seit dem 01.01.2006 nach §15 Abs.1 des dritten Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (3. AG-KJHG-KJFöG) verpflichtet alle fünf Jahre einen Kinder- und Jugendförderplan aufzustellen. In diesem soll für die gesetzlichen Leistungsbereiche der §§ 11-14 SGB VIII (Jugendarbeit, Förderung der Jugendverbände, Jugendsozialarbeit und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) eine mittelfristige inhaltliche und finanzielle Planung aufgestellt werden.

Für den Planungsprozess formuliert der Gesetzgeber drei zentrale Anforderungen:

1. Umfassende Beteiligung

Die freien Träger der Jugendhilfe (§ 8 Abs.4 3.AG-KJHG-KJFöG) und die Kinder und Jugendlichen (§ 6 Abs.3 3.AG-KJHG-KJFöG) sind in der Kinder- und Jugendhilfeplanung von Anfang an zu beteiligen.

2. Abstimmung der Planung mit angrenzenden Planungsbereichen

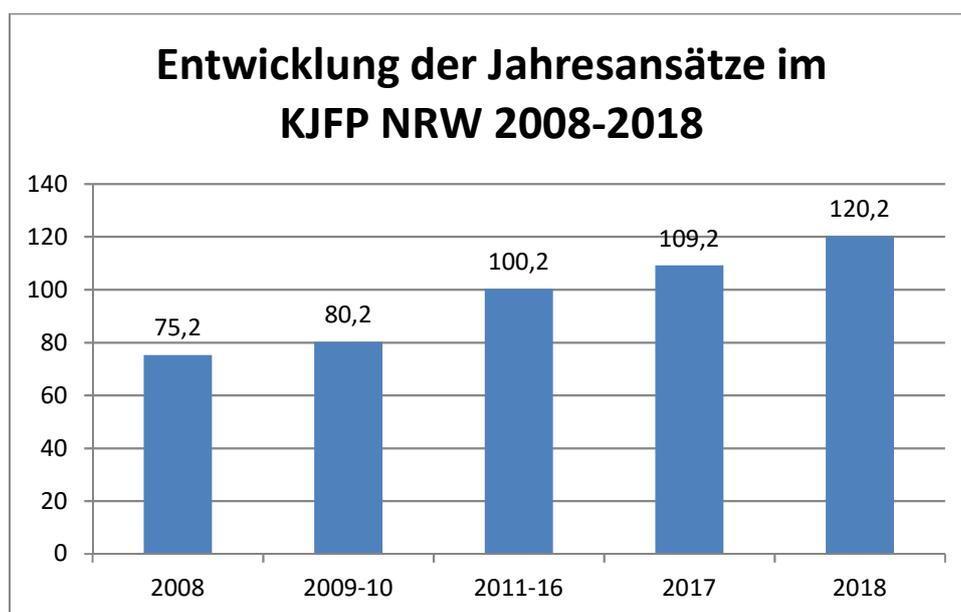
Die Planungen sollen mit anderen Planungsbereichen abgestimmt werden (§ 8 Abs.3 3.AG-KJHG-KJFöG).

3. Abstimmung zwischen Jugendhilfe und Schule

Das Zusammenwirken zwischen Schule und Jugendhilfe soll strukturell gefördert und die Angebote aufeinander abgestimmt werden. (§ 7 3.AG-KJHG-KJFöG)

### Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW - mehr Geld und dynamische Anpassung

Der aktuelle Kinder- und Jugendförderplan NRW wurde am 07.08.2018 von der Landesregierung beschlossen. Die Landesregierung unterstreicht mit ihrem aktuellen Kinder- und Jugendförderplan, die Wichtigkeit der Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Bekenntnis drückt sich auch in den Zahlen aus. Die Fördersumme für 2018 stieg gegenüber dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW 2013 -2017 um 9,15% von 109,2 Mio. EUR auf 120,2 Mio. Euro. Die Fördersumme teilt sich auf in 82% Infrastrukturförderung (99.135.794€) und 18% Projektförderung.



Angelehnt an Dr. Tilman Graf, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW

Ergänzend zu der deutlichen Steigerung der Jahresansätze wurde mit dem neuen Kinder- und Jugendförderplan NRW erstmals auch eine jährliche Dynamisierung der Fördersumme ab 2019 eingeführt, d.h. die Fördersumme wird entsprechend den Kostensteigerungen angepasst. Insgesamt wurden damit die Finanzmittel für diesen Leistungsbereich deutlich gesteigert.

### **1.3 Struktur des neuen Kinder- und Jugendförderplanes**

Die Struktur des neuen Kinder- und Jugendförderplanes baut auf der bewährten Gliederung auf. Zunächst wird der Prozessablauf, die aktuellen Themenschwerpunkte und das Beteiligungsverfahren dargestellt. Mit der Umsetzungsbilanz der Maßnahmenplanung aus dem bisherigen Kinder- und Jugendförderplan, den Ergebnissen der Hildener Jugendbefragung und den sich daraus ergebenden Empfehlungen, wird die Basis des Kinder- und Jugendförderplanes skizziert. Der Kinder- und Jugendförderplan mündet dann in eine Umsetzungsplanung und deren Konkretisierung in den einzelnen Arbeitsfeldern. Die Qualitätsentwicklung, die Finanzplanung und das Berichtswesen schließen den Kinder- und Jugendförderplan ab.

Der Kinder- und Jugendförderplan bezieht sich auf den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit als integralen Bestandteil der Stadtentwicklung und der gesamtstädtischen Angebotsstruktur für Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Familien. Entsprechend vielschichtig ist die Darstellung, trotz weitgehender Reduktion auf das Wesentliche. Zur besseren Übersicht werden zentrale Prozessschritte immer wieder tabellarisch dargestellt. Texte zu geplanten Maßnahmen sind orange farbig hinterlegt, Selbstdarstellungen der Einrichtungen und Arbeitsfelder blau. Die einzelnen geplanten Maßnahmen werden am Ende nochmals zusammengefasst. Um einen möglichst lebendigen Eindruck von dem Prozess und den Arbeitsfeldern zu vermitteln, wurden zahlreiche Fotos aus Hilden eingefügt.

### **1.4 Prozessablauf des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025**

Der Kinder- und Jugendförderplan wurde im Rahmen eines intensiven zweijährigen Prozesses aufgestellt. Die Kinder und Jugendlichen kommen auch in dem anhängenden Bericht der FSPE ausführlich zur Wort.

#### **Neue Herausforderungen**

Die aktuelle Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplanes steht im Zeichen begrenzter finanzieller kommunaler Ressourcen, neuer gesellschaftlicher und jugendpolitischer Entwicklungen. Einfach so weitermachen wie bisher, ist daher keine Option.

Die rasanten Veränderungen führen zu Verunsicherungen bei Eltern und Jugendlichen. Hilfe und Unterstützung ist weiter erforderlich, in manchen Bereich mehr als zuvor. Angesichts der knappen kommunalen Ressourcen, können neue Bedarfe nur sehr begrenzt durch neue Angebote gedeckt werden. Die Bündelung von Ressourcen, die zielgerichtete Profilschärfung der Angebotsstruktur und die Steigerung der Effizienz durch verstärkte Vernetzung, waren daher Leitlinien für die Entwicklung des neuen Kinder- und Jugendförderplanes.



### **Corona-Epidemie – Einschränkungen, neue Impulse, erhöhte Planungsunsicherheiten**

Die Corona-Epidemie beeinflusste auch den Kinder- und Jugendförderplan in mehrfacher Hinsicht.:

#### **Prozesseinschränkungen**

Das ursprünglich anvisierte Befragungsdesign konnte nicht vollständig realisiert werden. Neue Befragungsformate mussten deshalb kurzfristig entwickelt werden. Der Auswertungsprozess verzögerte sich durch die Corona Einschränkungen um ca. ein halbes Jahr. Diskussion- und Auswertungstreffen konnten nicht in der geplanten Form, als Präsenzveranstaltungen, umgesetzt werden.

#### **Neue Impulse**

Die Einschränkungen erzeugten neue Impulse für die Weiterentwicklung der Arbeit. Die Kinder- und Jugendarbeit erweiterte ihr Spektrum durch digitale Kommunikationswege und Angebote. Im Auswertungsprozess zum Kinder- und Jugendförderplan wurden Präsenzveranstaltungen erfolgreich durch digitale Konferenzen ersetzt. Deutlich wurde, dass digitale Kommunikationsformen eine wertvolle Ergänzung darstellen.

#### **Planungsunsicherheiten**

Mit der Corona-Epidemie gehen erhebliche Planungsunsicherheiten einher. Nicht absehbar ist, wann und in welchem Umfang das Alltagsleben wieder zur Normalität zurückkehren wird. Auch nicht, welche mittel- und langfristigen Folgen die Corona-Epidemie auf das gesellschaftliche, soziale und berufliche Leben haben wird. Die Spaltung der Gesellschaft scheint durch die Krise verschärft zu werden. Immer mehr Kinder und Jugendlichen drohen den Bildungsanschluss zu verlieren. Nicht alle verfügen über die Voraussetzungen für digitalen Unterricht. Flüchtlinge erhalten weniger Sprachunterricht, Schüler finden keine berufsorientierenden Praktika. Die familiäre Unterstützung wird im Distanzunterricht immer wichtiger.

### Einschränkungen der Angebotsplanung für 2021

Von den einzelnen Einrichtungen und Arbeitsfeldern sollten eigentlich konkrete Angebotsplanungen für 2021 aufgestellt werden. Dieses Ziel wurde verworfen, da es zurzeit, vor dem Hintergrund der erheblichen Corona bedingten Planungsunsicherheiten, nicht umzusetzen ist. Wichtig erscheint vielmehr in der aktuellen Krise, fortlaufend die Bedarfsentwicklung zu verfolgen und kreativ und flexible hierauf zu reagieren.

### Planung als Regelkreislauf

Die Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplans folgt dem klassischen Ablauf eines Planungsprozesses, der zunächst in Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung besteht. Es schließt sich die Kontrolle der Umsetzung der Maßnahmen und die entsprechende Anpassung der zukünftigen Maßnahmenplanung an. Hierdurch entsteht ein kontinuierlicher Regelkreis.

### Beteiligung ist ein zentraler Wirksamkeitsfaktor

Beteiligung ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung (§6 SGB VIII), sondern in vielen Bereichen ein zentraler Wirksamkeitsfaktor. Eine enge Einbeziehung der Akteure führt zu einer höheren Akzeptanz der Planungsergebnisse und steigert die Erfolgswahrscheinlichkeit der Maßnahmen erheblich. Eine umfangreiche Beteiligung war daher ein zentrales Element bei der Aufstellung des aktuellen Kinder- und Jugendförderplanes. Diese erfolgte auf unterschiedlichen Ebenen:

1. Alle wichtigen Akteure wurden in dem Prozess mehrfach eingebunden.
2. Das Befragungsdesign wurde mit dem Landesjugendamt so entwickelt, dass die Befragungen nicht nur durch Dritte, sondern auch durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden selbst erfolgten.
3. Bei der Befragung wurden aktivierende Befragungsmethoden aus dem Bereich der qualitativen Jugendforschung verwandt.

### Phasen des Prozesses zur Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025

Beteiligung kostet Zeit und ist eine gewinnbringende Investition. In Einzelgesprächen wurden ab Ende 2018 zunächst Wünsche und Handlungsbedarfe erhoben. Bis Sommer 2019 wurden gemeinsam mit den Beteiligten die Erfahrungen mit dem aktuellen Kinder- und Jugendförderplan ausgewertet, zentrale Themenbereiche bestimmt und das Befragungsdesign entwickelt. Parallel wurden die in den vorgegangenen Phasen identifizierten Themenbereiche sukzessive bearbeitet.

Eine Übersicht über die Projektphasen vermittelt nachfolgende Tabelle.

1. Phase Sondierung von Wünschen und möglichen Handlungsbedarfen	Oktober 2018 – Februar 2019	
2. Phase Evaluation des KJFPs 2015-2020 und gemeinsame Projekt- und Bedarfsermittlungsplanung Identifizierung von Themenschwerpunkten	Februar – Juni 2019	Parallel Umsetzung Bearbeitung der zuvor identifizierten Entwicklungsbereiche
3. Phase Bestandserhebung Vorbereitung der Befragungen mit dem Landesjugendamt und dem FSPE	Mai - November 2019	

4. Phase Befragung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden mit und durch das FSPE	Dezember 2019 - Juli 2020
5. Phase Auswertung der Befragungen mit FSPE und dem Landesjugendamt	Juli 2020 - September 2020
6. Phase Diskussion der Befragungsergebnisse mit den Fachkräften, TrägervertreterInnen, städtischen Planungsbereichen	September - November 2020
7. Phase Kontraktsondierungsgespräche	November- Dezember 2020
8. Zusammenführung der Ergebnisse zum Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025	Dezember2020/ Februar 2021
9. Phase Vorlage zur Entscheidung beim Jugendhilfeausschuss	03.03.2021
10. Phase Abschluss der Kontrakte	

### Begleitende Gremienstruktur

Bewährte Gremien aus der letzten Kinder- und Jugendförderplanprozess wurden fortgesetzt (Trägerrunde, Qualitätszirkel Offene Kinder und Jugendarbeit), bestehende Netzwerke wie das Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit („AG 78“) wurden erweitert und neue Gruppen wie die Integrierte städtische Planergruppe erstmals etabliert. Das Kinderparlament, das Jugendparlament und die Jugendverbandverbände wurden in die Weiterentwicklung eng einbezogen. Eine Übersicht vermittelt nachfolgende Tabelle.

Beteiligungstreffen	Datum
Kinderparlament	14.03.19, 03.12.19, 20.09.20 (Autofotografie-Projekt)
Jugendparlament	18.03.19, 26.09.19, 14.11.19 (mit IT zur Medienentwicklungsplanung), 02.03.20, 03.10.20 (Dialog-Workshop)
Integrierte Planerrunde	07.06.19 + 29.01.20 + 27.10.20
Trägerrunde	18.02.19, 29.10.19, 28.10.20
Qualitätszirkel Offene Kinder- und Jugendarbeit	07.03.19, 23.05.19, 04.07.19, 05.09.20
Jugendverbände	11.03.19, 11.11.19, 28.09.20
Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit (AG 78)	21.02.2019, 13.06.2019, 21.11.2019, 03.09.2020
Jugendhilfeausschuss	20.02.2019 (SV 51/246) 12.06.2019 (SV 51/252) 17.02.2020 (WP 14-20 SV 51/292) 02.12.2020 (WP 20-25 SV 51/003)

### Gesetzliche Anforderungen an die Kinder- und Jugendförderung

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1, 1 SGB VIII). Dieser Satz leitet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ein. Um dieses „Grundrecht“ umzusetzen, soll die Jugendhilfe junge Menschen fördern, Benachteiligungen abbauen, Eltern unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren schützen und zur Schaffung und Erhaltung positiver Lebensbedingungen und einer kinder- und familienfreundliche Umwelt beitragen (§1 Abs. 3 SGB VIII).

Konstitutives Merkmal der Kinder- und Jugendförderung ist die Freiwilligkeit. Die Angebote der Jugendarbeit „...sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (§ 11 SGB VIII). Die Angebote richten sich an vor allem an junge Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr mit einer Öffnung bis zum 27. Lebensjahr (§ 3 Abs. 1 3. AG-KJHG-KJFöG).



Zentrale gesetzlich formulierte Erwartungen an die Leistungserbringung sind:

- Ermöglichung der Teilhabe für junge Menschen in Benachteiligungslagen, z.B. mit Migrationshintergrund oder Behinderung (§ 3 Abs.2 3.AG-KJHG-KJFöG)
- Förderung von Mädchen und Jungen und die Gleichberechtigung unterschiedlicher geschlechtlicher Identitäten (§ 4 3.AG-KJHG-KJFöG)
- Interkulturelle Toleranz, gegenseitige Achtung, Demokratie und Gewaltfreiheit (§ 5 3. AG-KJHG-KJFöG)
- Mitspracherechte für Kinder und Jugendlichen bei der Ausgestaltung der Angebote der Jugendarbeit (§ 6 Abs.4 3.AG-KJHG-KJFöG)
- Beteiligung der Kinder und Jugendliche „an allen ihre Interessen berührenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere bei der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung, der bedarfsgerechten Anlage und Unterhaltung von Spielflächen sowie der baulichen Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen ...“. (§ 6 Abs.2 3.AG-KJHG-KJFöG)

## 2 Bilanz der Umsetzung der Maßnahmenplanung des Kinder- und Jugendförderplans 2015-2020

Ausgangspunkt der weiteren Planung ist, im Sinne eines kontinuierlichen Planungsprozesses, die Überprüfung der Maßnahmenumsetzung aus dem Kinder- und Jugendförderplan 2015-2020.

Der Status Quo der Umsetzung wurde zunächst über teilstandardisierte Interviews erhoben und dann tabellarisch zusammengeführt. Der bisherige Kinder- und Jugendförderplan unterscheidet bei der Maßnahmenplanung zwischen einrichtungsübergreifenden und einrichtungs- bzw. arbeitsfeldspezifischen Maßnahmen.

### **Die Maßnahmen aus dem letzten KJFP wurden überwiegend umgesetzt**

Die Bestandsaufnahme zeigte, dass die meisten geplanten Maßnahmen umgesetzt wurden. Dort wo Umsetzungen nicht oder nur eingeschränkt erfolgten, wurden die Ursachen gemeinsam analysiert. Die zentralen Analyseergebnisse werden nachfolgend dargestellt. Eine komplette Aufstellung der Umsetzungskontrolle befindet sich im Anhang (Anlage 16.2).

Es ist wichtig zu verstehen, was Kinder und Jugendlichen wirklich wollen beteiligt werden

Bei der Schülerbefragung 2013 wurde der Wunsch nach kostengünstigen Tanzfesten geäußert. Das AREA 51 bot nachfolgend mehrfach ein solches Angebot. Es wurde eingestellt, da es kaum Resonanz gab.

Konsequenz: Geäußerte Bedarfe sollen zukünftig bei Bedarf durch erneute Fragerunden noch genauer erkundet werden. Kinder und Jugendliche sollen auch bei der Umsetzungsplanung enger einbezogen werden, um möglichst passgenaue Angebote vorhalten zu können.

Gemeinsames Handeln braucht klare Koordination

Bei den einrichtungsübergreifenden Zielsetzungen stellt sich die kontinuierliche Koordination bei Personalwechseln und –vakanz als eine Herausforderung dar. Die Zielsetzungen „Gemeinsame Bewerbung der Angebote der Jugendhäuser“ und „Gemeinsame Bewerbung der Ferienangebote“ wurden nicht umgesetzt. Hierzu trugen insbesondere Personalvakanz und -wechsel bei. Aus dem gleichen Grund konnten die jährlichen Qualitätsdialoge nicht in der anvisierten strukturierten Form kontinuierlich durchgeführt werden.

Konsequenz: Für die einrichtungsübergreifenden Zielsetzungen sollen die Verantwortlichkeiten geschärft werden.

Spezifische Rahmenbedingungen und standardisierte Verfahren

Ein zentrales Element des KJFPs 2015- 2020 waren die Bildungspartnerschaften zwischen der Kinder- und Jugendarbeit und den Schulen, mit Schwerpunktsetzung auf die Grundschulen. Diese Bildungspartnerschaften konnten nicht flächendeckend in dem anvisierten einheitlichen Standard umgesetzt werden, da die strukturellen Voraussetzungen und die spezifischen Bedarfslagen zu unterschiedlich waren. Die Bildungspartnerschaften wurden im Laufe der Zeit individueller ausgestaltet. Gleichzeitig wurde durch die organisatorische Zuordnung des offenen Ganztages zum Sachgebiet Jugendförderung in 2018 die Zusammenarbeit von Schule und Kinder- und Jugendarbeit strukturell deutlich verstärkt.

Konsequenz: Die Kooperationsbeziehungen zwischen den Jugendeinrichtungen und den Schulen werden im Rahmen der spezifischen Gegebenheiten weiterentwickelt.

### 3 Themenschwerpunkte des Kinder- und Jugendförderplanes 2021-2025

Aufbauend auf der Evaluation der bisherigen Planung wurden inhaltliche Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam identifiziert. Diese wurden dem Jugendhilfeausschuss mit der SV 51/246 am 20.02.2019 vorgestellt. Die Themen wurden nachfolgend durch das Kinderparlament (bessere Informationen über Ferienangebote), das Jugendparlament (bessere Unterstützung im Übergang Schule und Beruf) und die Träger (Informationen zur Projektförderung) erweitert.

Hieraus ergaben sich insgesamt sieben thematische Entwicklungsbereiche für den neuen Kinder- und Jugendförderplanes, für die operationalisierte Ziele gebildet und Beteiligungsebenen festgelegt wurden.

- Aufbau einer kontinuierlichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz digitaler Kommunikationsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit
- Verstärkte Vernetzung der Akteure und Institutionen (Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit)
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Kinder- und Jugendarbeit (auch mit angrenzenden Arbeitsfeldern wie dem Kulturbereich)
- Strukturierte Abstimmung der Jugendhilfeplanung mit angrenzenden Planungsbereichen (Integrierter Planungsansatz)
- Weiterer Ausbau der Unterstützung im Übergang Schule/ Beruf
- Ausbau der Akquise von Projektfördermitteln

### 4 Bedarfserhebung – Was für junge Menschen in Hilden wichtig ist

Bedarf ist nicht gleichzusetzen mit Wünschen. Jordan und Schone definieren Bedarf als „die politische Verarbeitung von Bedürfnissen; es ist die Eingrenzung von Bedürfnissen auf das aufgrund politische Entscheidungen für erforderlich und gleichzeitig machbar Gehaltene.“ (Jordan und Schone: Handbuch der Jugendhilfeplanung, 1998, S.185). Bedarf ist somit das, was als notwendig angesehen wird, um die kommunalen Leistungsaufträge im Sinne der Unterstützung einer gesunden Entwicklung, Sicherung des Kindeswohls und eines möglichst erfolgreichen sozialen und beruflichen Integrationsprozesses zu gestalten.

#### Datenbasis

Die Analyse der Bedarfslage in Hilden basiert auf der Auswertung unterschiedlicher Datenquellen, die miteinander in Bezug gesetzt worden sind:

- Statistische Daten zur soziodemographischen und sozioökonomischen Entwicklung in Hilden
- Befragungen von älteren Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden zu den Themen „Freizeit und Jugend“, „Beteiligung/ Partizipation“ und „Holterhöfchen“
- Interviews mit Jugendlichen zu ihrem Erleben und ihrer Situation in der Corona-Krise
- Autofotografieprojekt mit dem Kinderparlament zum Thema „Beliebte und unbeliebte Orte in Hilden“
- Workshop mit dem Jugendparlament zu den Themen kinder- und jugendfreundliche Stadt, Beteiligung und Beratung
- Auswertung der Erfahrungen der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden mit digitalen Kommunikationsformen während des ersten Lockdowns

- Bundesweite empirische Jugendstudien (18. Shell Jugendstudie 2019, Jim Studie 2019 (Basisuntersuchungen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen) und JuCo 2019 (Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“))
- Ergebnisse der Schülerbefragung 2013
- Tabellenband und Sozialraumbeschreibung des Hildener Familienberichtes 2020



### **Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt**

Bei der Beschreibung von Planungsprozessen nehmen Themen wie rechtliche Rahmenbedingungen, Qualitätssicherung und Ressourcen- und Finanzplanung viel Raum ein. In den Hintergrund kann dadurch treten, was eigentlich im Mittelpunkt steht, dass was Kinder und Jugendliche bewegt, wo sie Unterstützung brauchen, wo sie sich einbringen wollen.

Möglichst vielfältige und plastische Eindrücke von der Lebenswelt junger Menschen in Hilden zu erhalten, war das Ziel. Ein entsprechendes Befragungsdesign wurde mit dem Landesjugendamt und dem FSPE entwickelt, das auf zwei Grundpfeilern aufbaute:

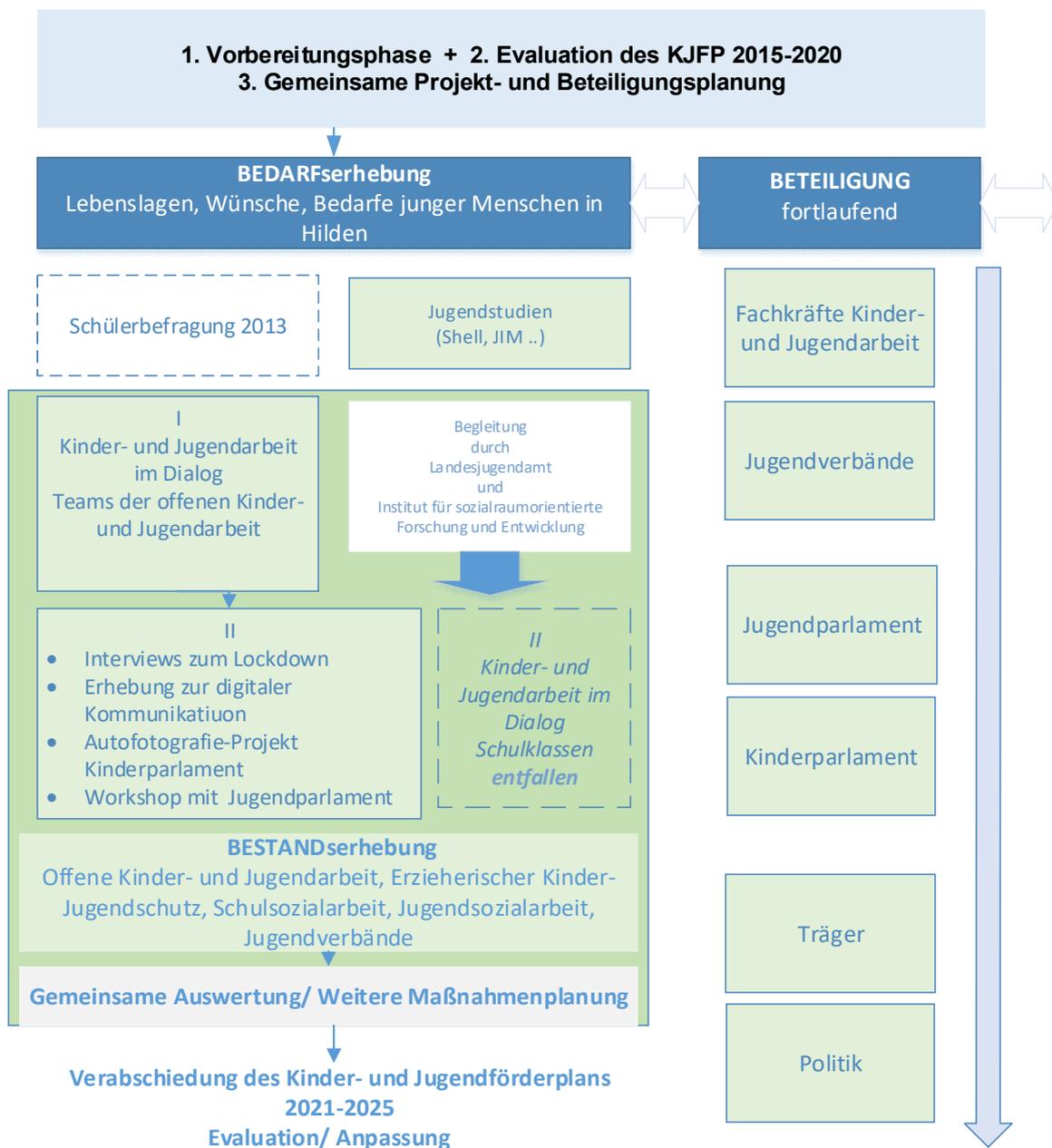
1. Qualitative und handlungsorientierte Forschungsmethoden  
Für die Befragungen wurden neben Fragebögen vor allem qualitative und handlungsorientierte Forschungsmethoden genutzt.
2. Fachkräfte wurden Forscher  
Bei der Bedarfserhebung zum neuen Kinder- und Jugendförderplan nahmen erstmal auch die Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld aktiv als Forschende bei den Befragungen teil. Der Zugang zu jungen Menschen, die ansonsten nicht an Befragungen teilnehmen würden, wurde so erweitert. Die Befragungserkenntnisse konnten so auch direkt für die Weiterentwicklung der eigenen Angebotspraxis genutzt werden.



### **Aufbau der Jugendbefragung 2019/2020**

Das Konzept zur Jugendbefragung sah drei Phasen vor:

1. Befragungen von Kindern und Jugendlichen durch Forschungsteams der Fachkräfte
2. Nachgehende Workshops mit jeweils einer Klasse jeder weiterführenden Schule in Hilden zur Vertiefung der Ergebnisse aus Stufe 1
3. Gemeinsame Auswertung der Ergebnisse mit Fachkräften, Trägern, Jugendlichen und angrenzenden Planungsbereichen



Für die Durchführung der Befragungen der ersten Stufe wurden die Fachkräfte vom FSPE im November geschult. Die Befragungen erfolgten von Januar bis zum Lockdown im März 2020.

Trotz des Corona-Lockdowns konnten drei der vier Forschungsgruppen ihre Befragungen zu den Themen „Jugend und Freizeit“, „Campusgelände Holterhöfchen“ und „Partizipation/ Beteiligung“ abschließen. Lediglich die Forschungsgruppe „Kinder und Freizeit“ konnte wegen des Lockdowns die Befragung nicht mehr beenden. Die geplanten Schulworkshops mussten wegen der Corona-Beschränkungen entfallen.

Neu hinzu kamen insgesamt 17 Interviews mit Jugendliche der Jugendfeuerwehr, des Jugendparlaments, eines Sportvereins und von Besuchern von Jugendeinrichtungen zu ihrem Erleben des Lockdowns und eine Erhebung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu den Erfahrungen mit digitalen Kommunikationsformen im Lockdown. Eine Vertiefung der Befragungsergebnisse erfolgte über ein Autofotografie-Projekt mit dem Kinderparlament im und einem Workshop mit dem Jugendparlament zu den Themen „Beteiligung“, „Wünsche an Beratungsangebote“ und „kinder- und jugendfreundliche Stadt“

### **Befragungsergebnisse**

Die Befragungen ergaben ein vielschichtiges Bild der Jugend in Hilden. Die Ergebnisse decken sich in vielen Bereichen mit bundesweiten Studien und Forschungsergebnissen.

Insgesamt 114 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende wurden in Hilden im Rahmen der Jugendbefragung befragt. Die Altersspanne reicht von 8 bis 29 Jahren mit einem Schwerpunkt auf 10 bis 16 Jahren. Die interviewten Jugendlichen entstammen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Die gesamte Bandbreite von Förderschule, über Sekundarschule, Realschule Gesamtschule und Gymnasium, Berufskolleg und Beruf ist vertreten.

Ein Großteil der Ergebnisse wurde durch die FSPE ausgewertet und in einem Bericht zusammengestellt, der als Anlage beiliegt. An dieser Stelle werden daher nur Eckpunkte der Befragungsergebnisse skizziert. Nicht enthalten in dem Bericht sind die späteren Ergebnisse aus dem Autofotografie-Projekt mit Kinderparlament und dem Workshop mit Jugendparlament. Die Befragungen werden daher eingangs kurz skizziert. Die Ergebnisse wurden in die anschließende Ergebnisdarstellung integriert.

### **Autofotografie-Projekt mit dem Kinderparlament**

Mit dem Kinderparlament wurde eine sogenanntes Autofotografie-Projekt durchgeführt. Die Kinderparlamentarier hatten die Aufgabe, Orte in Hilden, die sie mögen und nicht mögen, zu fotografieren. Im Rahmen des Workshops am 24.09.2020 wählten sie jeweils 6 Fotos aus, die auf Pappe geklebt und dann dem Plenum erläutert wurden.



### Workshop mit dem Jugendparlament

Der Workshop mit den Jugendparlamentariern fand am 03.10.2020 statt. Es wurden zunächst Ergebnisse der Hildener Jugendbefragung vorgestellt. In wechselnden Kleingruppen wurde dann folgende Themen diskutiert:

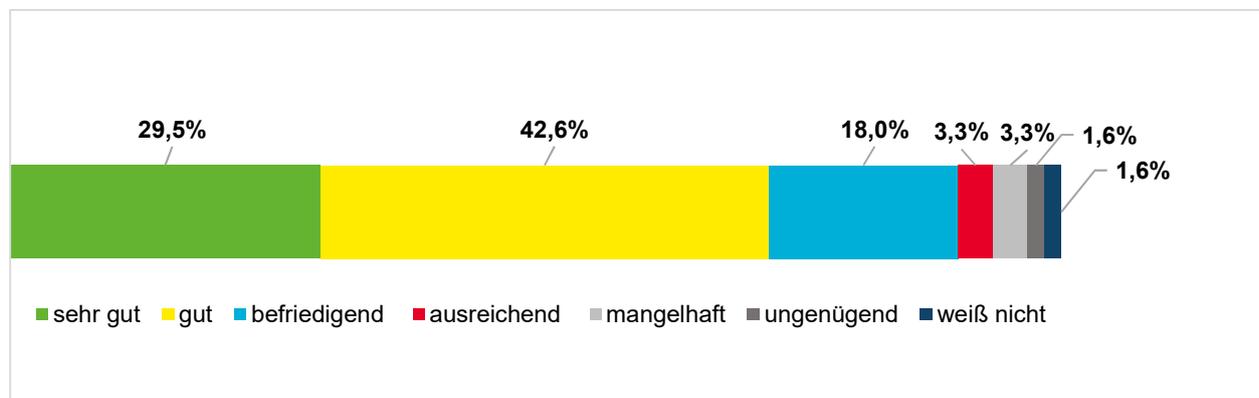
- Was müsste sich in eurem Alltag ändern, damit es besser zu eurem Leben passt?
- Welche Themen wollt ihr mit Entscheidungsträger\*Innen besprechen? (Politiker o.a. Erwachsene), Welche Fragen sollten euch gestellt werden? In welcher Form wollt ihr beteiligt werden?
- Was macht für euch eine jugendfreundliche Stadt aus?
- In welchen Bereichen und in welcher Form wünscht ihr euch Beratungsangebote?

Die Beiträge wurden von Jugendlichen auf Moderationskarten festgehalten und in einer zweiten Runde von ihnen mit Punkten gewichtet.



## Einige Ergebnisse der Jugendbefragung 2019/ 2020

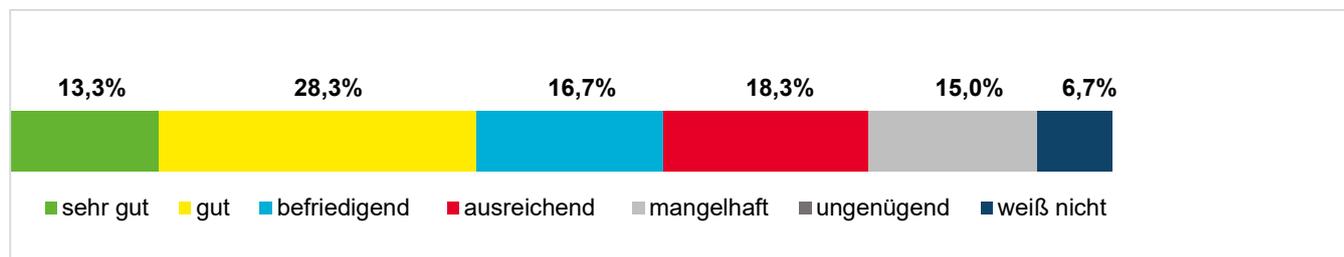
Jugendliche leben gerne in Hilden (Mittelwert 2,2), Schätzen das Einkaufen in Hilden (Mittelwert 1,9) und kritisieren die Sauberkeit (Mittelwert 3,4).



Angaben zu der Frage: Wie gerne lebst Du in Hilden (Skala 1 bis 6) (n = 61), Quelle FSPE

Besonders attraktiv für Jugendliche ist die Innenstadt und (öffentliche) Orte, an denen sie sich ungezwungen treffen können.

Viele junge Menschen wünschen sich in Hilden bessere Radwege (Mittelwert 3,3) und bessere ÖPNV Verbindungen (Mittelwert 3,4). Das öffentliche W-Lan wird besonders kritisiert (Mittelwert 4,3).



Benotung der Radwege in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61), Quelle FSPE

### Die Teilhabemöglichkeiten sind ungleich verteilt

Die Befragungen zu den Erfahrungen mit digitaler Kommunikation im Lockdown offenbarten deutlich, wie unterschiedlich die strukturellen Teilhabemöglichkeiten der Jugendlichen sich darstellen. Nicht alle verfügen über die Voraussetzungen für die Teilnahme am Distanzunterricht (W-Lan, PC, Drucker/Scanner), nicht alle haben ein eigenes Zimmer oder einen ungestörten Lernort zu Hause. Junge Menschen aus beengten Wohnverhältnissen mit wenig Rückzugsmöglichkeiten gehörten daher auch zu den Ersten, die nach dem Lockdown wieder in die Jugendeinrichtungen kamen.

### Jugendliche fühlen sich zu Hause überwiegend recht wohl

Die Befragung von Hildener Jugendlichen zu ihrem Erleben des Lockdowns ergab, dass sich das Klima zur Hause sich nicht wesentlich verschlechterte. Auch die JuCo-Studie von Sabine Andresen weist ähnliche Ergebnisse aus.

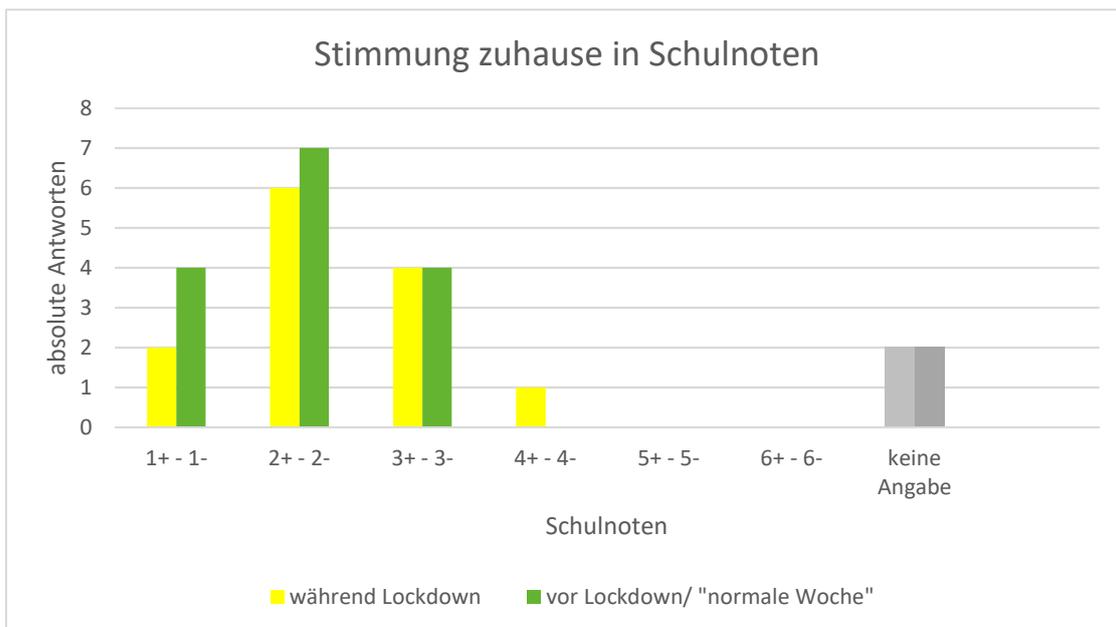
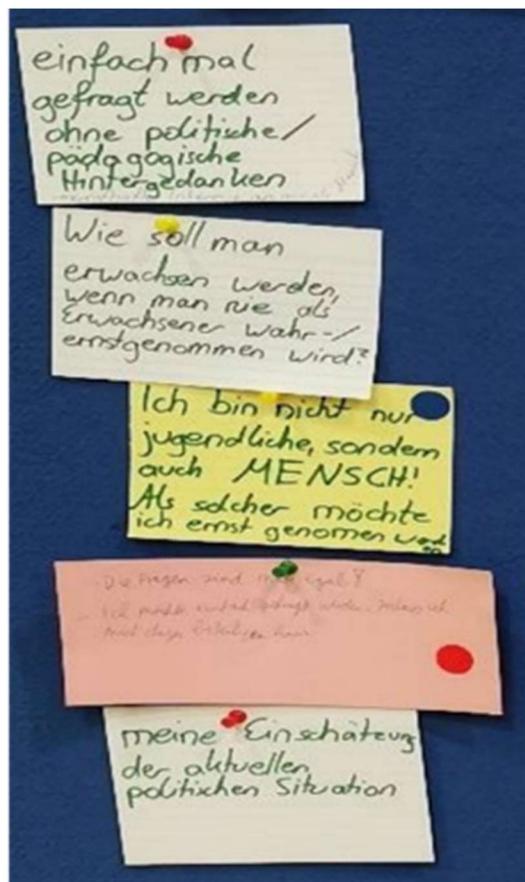
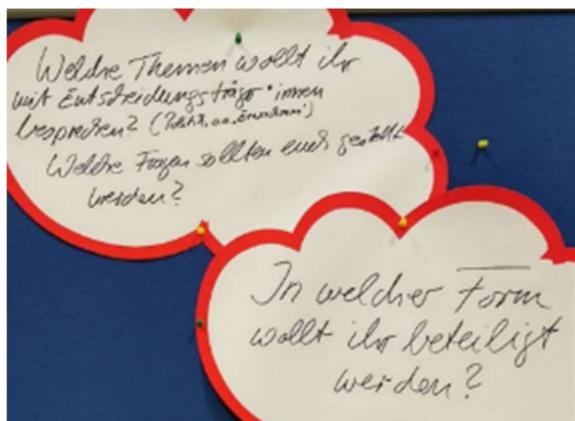


Abbildung 17: Bewertung der Stimmung zuhause in Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend), Quelle FSPE

### Kinder und Jugendliche wollen beteiligt werden - sie fühlen häufig nicht gesehen

Die Erfahrungen in den Befragungen zeigten eindrucksvoll wie sehr Jugendliche schätzen, wenn man sie fragt. Junge Menschen wollen, dass man Ihnen zuhört, sie wollen die Zukunft mitgestalten und bei allen Themen beteiligt werden, die sie aktuell und zukünftig berühren.



## Kinder und Jugendliche brauchen Gestaltungsraum

Jugendliche wollen selbst gestalten und Jugendliche haben kreative Ideen, wie z.B. „Überdachte Bänke“, um sich Corona-konform treffen zu können.

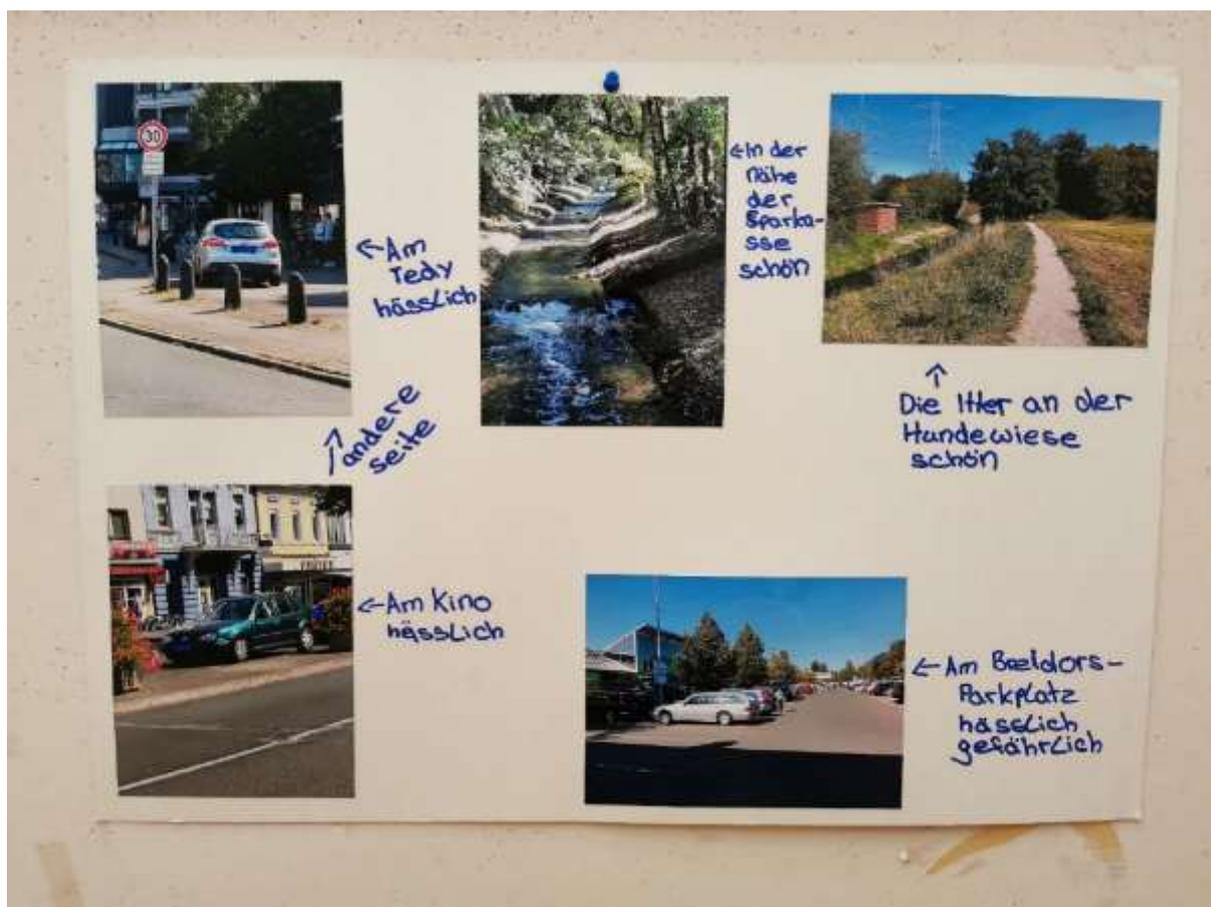
Wichtige Themen für Jugendliche sind soziales Miteinander, Rassismus, berufliche Zukunft, Klimaschutz, digitale Veränderung der Arbeitswelt, Sport und Lifestyle

## Kinder und Jugendliche stehen häufig unter hohem (Leistungs-)Druck

Immer wieder wurde in den Befragungen erkennbar, wie belastend sich der (Schul-)Alltag und die Sorgen um die (berufliche) Zukunft auf die Jugendliche auswirken. Auf die Frage nach Alltagsveränderungen und Unterstützungsangeboten wünschen sich Kinder und Jugendliche eine Entzerrung des Schulalltages und mehr Unterstützung bei der Stressbewältigung.

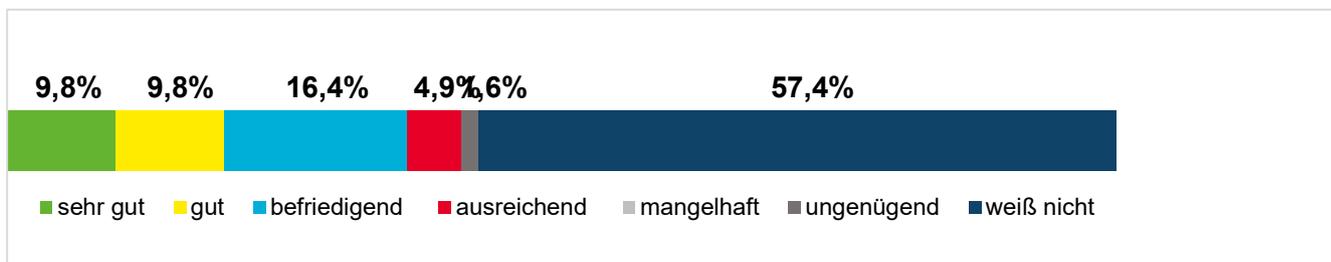
## Kinder und Jugendliche suchen Entspannung (auch am Wasser und der Natur)

Dieser Belastung durch Stress entspricht der ausgeprägte Wunsch nach Entspannung bei Kindern und Jugendlichen. Fünf von sechs Kindern aus dem Kinderparlament wählten als beliebte Orte, Aufenthaltsplätze am Wasser und in der Natur aus.



## Beratungsangebote sind unzureichend bekannt

Fast 60% gaben bei einer kleinen Befragung an, dass sie keine Angaben zu Beratung und Hilfe bei Problemen machen können.



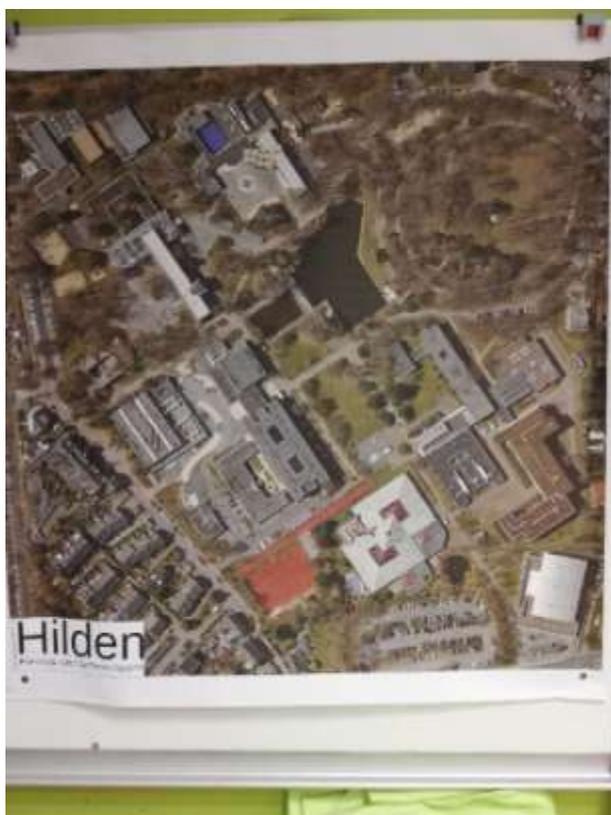
Benotung der Beratung und Hilfe bei Problemen in Hilden (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) (n = 61) Quelle: FSPE

Eine Vertiefung des Themas Beratung im Rahmen des Workshops mit dem Jugendparlament ergab einige Hinweise für die weitere Optimierung der Bekanntheit und Ausgestaltung der Angebote:

- Gewünscht wurde u.a. das persönliche Vorstellen der Beratungs-Fachkräfte bei den Jugendlichen.
- Informationen sollten so knapp und prägnant wie möglich sein („Ich will nicht suchen“).
- Mehrere Jugendliche schlugen vor, Plakate an Bushaltestellen, Bussen oder den Schulen aufzuhängen, um auf Angebote aufmerksam zu machen.
- Die Beratung sollte niederschwellig sein. Eine Einbindung in Schule oder Freizeitangebote wurde präferiert, um sich erstmal kennenlernen zu können.
- Die Beratung sollte auch ohne Wissen der Eltern möglich sein und
- eine hohe Beratungsqualität bieten.

Das Holterhöfchen ist ein beliebter und unbeliebter Ort

„Hier ist ein guter Ort um sich hinzusetzen und nachzudenken“



Das Gelände um den Bildungscampus stand 2019 im besonderen öffentlichen Fokus, aufgrund der sich entwickelnden kriminellen Aktivitäten auf dem Gelände. Eine

Forschungsgruppe beschäftigte sich intensiv mit den Haltungen der Jugendlichen zu dem Holterhöpfchen. Bei den Ergebnissen in Bezug auf das Gesamtgelände fällt auf, dass hier die Bewertungen sehr ambivalent ausfallen. Die einen schätzen das Gelände mit seinen vielen Möglichkeiten, sich draußen in der Natur mit anderen zu treffen. Demgegenüber stehen negative Bewertungen, die unter anderem Vandalismus, Müll und Stress und Gewalt unter Jugendliche, insbesondere am Wochenende, hervorheben.

### **Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam digital präsent**

Im Mai/ Juni 2020 wurden mit einem standardisierten Fragenbogen alle Jugendeinrichtungen in Hilden nach ihren Erfahrungen mit digitaler Kommunikation im Lockdown befragt.



Mischen impossible II - Aufruf

Stadtportal Hilden

Die Jugendeinrichtungen blieben auch im Lockdown mit den Jugendlichen eng im Kontakt. Es wurden u.a. neue Formate wie „Challenges“ und „Mischen impossible“ ausprobiert, Arbeitsgruppen fanden online statt, Projekte wurde per WhatsApp koordiniert, Beratungen per (Video-)Telefonie fortgeführt und eine Fotoausstellung per Instagram gepostet. Einige Einrichtungen konnten darüber hinaus sogar während der normalen Öffnungszeiten ein komplettes digitales Angebot für Jugendliche mit wechselnden Angebotsformen und Medien anbieten.

### Zentrale Ergebnisse der Umfrage:

- Face-to-face Kommunikation kann gewinnbringend durch digitale Kommunikation ergänzt werden. Auch Beratung ist über (Video-)Telefonie möglich.
- Digitale Kommunikationsformen eignen sich gut, um auf die Arbeit aufmerksam zu machen.
- Insbesondere jüngere Zielgruppen können über Instagram gut erreicht werden. Facebook und Homepage sind eher für ältere Zielgruppen geeignet.
- Wichtig ist immer die direkte Ansprache von Jugendlichen, egal über welches Medium.
- Der Einsatz von Social Media ist zeitaufwändig und erfordert entsprechende Personalressourcen.

## Die Zukunft: Hybride Anwendungsformen?

Immer stärker zeichnet sich ab, dass die parallele Nutzung unterschiedlicher Kommunikationswege (analog, Facebook, Instagram ...) zukunftsweisend ist. Parallel zur analogen Öffnung einer Jugendeinrichtung könnte dies auch online öffnen und so mehr Jugendliche erreichen. Jugendlichen könnte so, trotz zeitlicher, sozialer oder körperlicher Beschränkungen, die Teilnahme an Angeboten und Arbeitskreisen ermöglicht werden.



## Es fehlen Voraussetzungen

Neben den Zeitressourcen fehlen weitere strukturelle Grundlagen. Die W-Lan Zugänge sind zum Teil nicht leistungsfähig genug. Dienstliche Smartphones gibt es kaum. Es bestehen erhebliche datenschutzrechtliche Unsicherheiten und Hürden bei der Nutzung von SocialMedia und Videokonferenz-Software.

## Parallelen zum Familienbericht

Die Ergebnisse der Jugendbefragung weisen Parallelen zu den Antworten der Eltern im Rahmen der aktuellen Familienberatung auf. Auch junge Menschen fühlen sich überwiegend, wie auch die Eltern, in Hilden wohl und schätzen die Innenstadt mit ihren vielfältigen Einkaufs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Auch sie kritisieren Dreck und Unkraut. Sowohl viele junge Menschen als auch Eltern geben an, dass sie unter hohem Druck stehen. Die breite Palette der Förder- und Unterstützungsangebote ist sowohl bei vielen Eltern als auch jungen Menschen nicht ausreichend bekannt.

**Empfehlungen Prof. Deinet**

Auf der Grundlage der Befragungsergebnisse und städteübergreifender Studien kommt Prof. Deinet zu Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden. Es folgt eine kurze Zusammenfassung. Die kompletten Empfehlungen sind im Bericht der FSPE nachzulesen (*Seite 48 bis 51*).

- Kinder und Jugendliche als Expert\*innen ihrer Lebenswelt beteiligen
- Regelmäßige Befragungen als Teil der Jugendhilfe- und Bildungsplanung
- Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beachten
- Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden
- Kooperation mit Schule als einem zentralen Ort in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- Revitalisierung des öffentlichen Raumes mit und für Kinder und Jugendliche
- Ausbau digitaler Kommunikationsformen, digitaler Formate von Jugendarbeit in virtuellen Räumen
- Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen weiter ausbauen
- Konzepte der Einrichtungen müssen trägerübergreifend stärker aufeinander bezogen werden
- Gesamtstädtischer Auftritt der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- Zusammenwirken von Personal-, Konzept- und Qualitätsentwicklung

## 5 Erfolgreich umgesetzte Maßnahmen und weitere Planung

### Bereits umgesetzten Maßnahmen

Parallel zu dem laufenden Prozess der Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplanes wurden die identifizierten thematischen Schwerpunkte bereits bearbeitet. In vielen Bereichen konnten damit Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt oder auf den Weg gebracht werden:

#### Projektfördermittel

Am 29.10.2019 fand eine Informationsveranstaltung mit den Trägern und dem Landesjugendamt zur Beantragung von Projektfördermitteln statt.

Kinder- und Jugendarbeit und Kultur präsentieren gemeinsam ihre Ferienangebote im Internet. Seit 2020 werden die Ferienprogramme aus den beiden Bereichen abgestimmt auf die Homepage der Stadt Hilden.

#### Integrierte städtische Planerrunde

Die Planerrunde startete im Juni 2019

#### Digitalisierung „Hilden4you“

Es fanden einrichtungsübergreifend mehrere Fortbildungen mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und einer externen Referentin zum Thema SocialMedia statt.

Vier Jugendeinrichtungen haben probeweise einen gemeinsamen Discord-Chanel eröffnet. Für die Instagram-Accounts der Einrichtungen gibt es seit Dezember 2020 einen gemeinsamen Hashtag „hilden4you“.

#### Informationen zum Übergang Schule/ Beruf

Der Wunsch des Jugendparlamentes nach mehr Informationen zum Übergang Schule/ Beruf wurde in einer zweiten Gesprächsrunde aufgegriffen und konkretisiert. Dabei stellte sich heraus, dass nicht mehr analoge oder digitale Informationen gewünscht wurden, sondern vor allem mehr persönliche Beratungsgespräche und die Möglichkeit Berufsfelder über Praktika persönlich kennenzulernen. Zusammen mit der Wirtschaftsförderung wird zurzeit um Schülerpraktika im nächsten Frühjahr geworben, da diese Corona bedingt kaum angeboten werden.

#### Aufbau einer Jugendberufsagentur

Seit Anfang 2019 wird durch die Jugendförderung der Aufbau einer Jugendberufsagentur vorangetrieben. Jugendberufsagenturen unterstützen junge Menschen unter 25 Jahren beim Übergang in Ausbildung und Arbeit mit ihrem Beratungs- und Integrationsangebot. Jugendhilfe, Agentur für Arbeit und Jobcenter bündeln ihre Beratungskompetenzen und Angebote, um zeitnah einzelfallorientierte Angebote für junge Menschen zu erstellen. Die Jugendberufsagentur sollte ab März 2020 in Hilden erprobt werden und findet im Jugendzentrum AREA 51 statt. Der Start der Jugendberufsagentur war für November 2020 geplant und musste wegen der Corona-Beschränkungen erneut verschoben werden

#### Arbeitskreis Schulabsentismus - Netzwerk Schule, Jugendhilfe und Gesundheitshilfe

Schulverweigerung und -vermeidung gefährdet erheblich die erfolgreiche schulische und berufliche Integration. Auf Wunsch der Schulen wurde Anfang 2019 ein Arbeitskreis zu dem Thema gegründet in dem die weiterführenden Schulen, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen und die Gesundheitshilfe vertreten sind.



#### Clearingrunde - multiinstitutionelle Beratung schwieriger Einzelfälle

Seit dem 11.03.2019 gibt es für die Beratung schwieriger Einzelfälle im schulischen Kontext eine multiprofessionelle Clearingrunde. Die Clearingrunde findet einmal monatlich in der Campus OT in Räumlichkeiten der Marie-Colinet-Schule statt. An der Beratung nehmen unter anderem teil: Abteilungsleitungen weiterführender Schulen, Schulsozialarbeit, Psychologische Beratungsstelle, Allgemeiner Sozialdienst, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendförderung, ZAG und Suchtberatung. Die Beratung erfolgt in anonymisierter Form.

#### Aufbau einer Multiprofessionelle Beratungsstelle zum Thema Schulabsentismus

In Planung befindet sich zurzeit zusätzlich eine multiprofessionelle Beratungsstelle für Schulverweigerer und -vermeider in Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des LVR-Klinikums in Düsseldorf.

#### Umsetzungsplanung mit dem Landesjugendamt

Die weitere Umsetzungsplanung erfolgt mit fachlicher Unterstützung des Landesjugendamtes. Zentrale Fragestellungen, die sich aus den Untersuchungen ergeben, wurden mit dem Landesjugendamt entwickelt und von den Fachkräften bearbeitet.

### Übersicht über den Prozess der Umsetzungsplanung

Zeitpunkt	Prozessschritt	Beteiligte
30.09.2020	Digitale Konferenz zur Vorstellung und Auswertung der Befragungsergebnisse	FSPE Landesjugendamt Teams der Kinder- und Jugendarbeit
03.10.2020	Dialog-Workshop mit Jugendparlament	Jugendparlament, FSPE
27.10.2020	Vorstellung und Diskussion der Befragungsergebnisse in Planerrunde	Städtische Planungsbereiche
28.10.2020	Vorstellung der Befragungsergebnisse und Empfehlungen in der Träger	Prof. Deinet Träger
02.11.2020	Digitale Folgeveranstaltung für eine gemeinsame Umsetzungsplanung aufbauend auf den Befragungsergebnissen	Landesjugendamt Teams der Kinder- und Jugendarbeit
November	Bearbeitung von zentralen Fragestellungen, die sich aus den Befragungsergebnissen ergeben, in den Teams	Teams der Kinder- und Jugendarbeit Support durch das Landesjugendamt
Dezember	Verdichtung der groben Einrichtungsschwerpunkte und Maßnahmenplanungen zu Einrichtungsprofilen	Teams der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit

### Konkretisierung von Bedarfslagen mit der integrierten Planergruppe

Die Ergebnisse Befragungsergebnisse wurden auch in der Planerrunde vorgestellt und diskutiert. Deutlich wurde, dass viele Planungsbereiche durch die Befragungsergebnisse berührt werden. Zur weiteren Maßnahmenplanung wurde beschlossen, in 2021 gemeinsam im Dialog mit Kindern und Jugendlichen Bedarfslagen und mögliche Umsetzungsstrategien noch näher zu bestimmen.

Thema	Beteiligte Planungsbereiche (jeweils plus BuP)
ÖPNV und Fahrfreundlichkeit	Enge Einbindung der Jugendlichen in Entwicklung des städtischen Mobilitätskonzeptes
W-Lan in der Innenstadt	Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing
Inklusive Stadt, Stadtteilarbeit, „Places to be“	Kinder- und Jugendförderung und Sozialplanung
Umgang mit Überlastung und Stress im jugendlichen Alltag	Bildungs- und Planungsbüro

## 6 Kinder- und Jugendarbeit in Hilden: Konzentriert – Digital – Mobil - Im Austausch

Die Umsetzungsplanungen richten sich darauf, was einrichtungsübergreifend und einrichtungs- und arbeitsfeldspezifisch konkret erfolgen sollte, um die Kinder- und Jugendarbeit entsprechend der Empfehlungen weiterentwickeln zu können.

Die angestrebten Änderungen beziehen sich vor allem auf die offene Kinder- und Jugendarbeit. Auf dieser liegt nachfolgend der Schwerpunkt. Aufbauend auf einer Übersicht über strukturelle Daten werden die Strukturüberlegungen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit dargelegt und die angestrebte zukünftige Struktur im Kontext der angrenzenden Arbeitsfelder beschrieben.

### Kinder- und Jugendarbeit in Hilden - Strukturelle Daten

#### Jugendeinrichtungen

Bis Mitte 2020 gab es insgesamt 7 Jugendeinrichtungen und eine Dependence.



#### Aufwand

Insgesamt sind für den Bereich des Kinder- und Jugendförderplanes ein Aufwand von 2.636.170,1€ und Erträge von 188.191,0€ für 2021 eingeplant. Der Zuschussbedarf beträgt 2.447.979,1€.

#### Besucher- und Teilnehmerzahlen

Die Besucher- und Teilnehmerzahlen werden in den Einrichtungen unterschiedlich erhoben. Sie sind daher für eine aussagekräftige Untersuchung nicht geeignet.

Die Teilnehmer- und Besucherzahlen sollen zukünftig nach einem einheitlichen Schema erfasst werden, um eine validere Datenbasis zu erhalten.

## **Strukturüberlegungen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Unter der Überschrift „Konzentriert - im Austausch - mobil - digital“ werden die Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit nachfolgend dargestellt. Angesichts der begrenzten kommunalen finanziellen Ressourcen stand der Kinder- und Jugendförderplan unter der Prämisse, nicht mehr Geld als bisher für die Kinder- und Jugendarbeit vorzusehen und gleichzeitig die Strukturen und Angebote zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

### **Konzentration der Angebotsorte**

Die anvisierte Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an dem Grundsatz Qualität vor Quantität. Einsparungen sollen nicht durch die globale Reduzierung der Ansätze der Einrichtungen erfolgen, sondern durch eine Reduzierung der Angebotsstandorte. Die Jugendeinrichtung „Treffpunkt 41“ der katholischen Kirche stellte zum 31.05.2019 ihr Angebot im gegenseitigen Einvernehmen ein. Die Kinder- und Jugendarbeit wird dort in reduzierter Form, überwiegend ehrenamtlich, als Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde fortgeführt werden. Beabsichtigt ist, diesen Einrichtungsstandort nicht an anderer Stelle und mit anderer Trägerschaft neu aufzunehmen. Durch diese frei werdenden Mittel kann einerseits ein Einsparungsbetrag generiert und andererseits können Angebote weiter qualifiziert werden.

Im Sinne der Bündelung von Ressourcen ist auch beabsichtigt, den Außenstandort des Jugendclubs der SPE Mühle im Vereinsheim des SV Hilden Ost, ebenfalls im Einvernehmen mit dem Träger aufzugeben. Die dortigen räumlichen Gegebenheiten, ein nur teilweise von der Vereinsgaststätte abgetrennte Raum, sind für den professionellen Betrieb einer Jugendeinrichtung dauerhaft nicht geeignet. Die Anzahl der Jugendeinrichtungen wird hierdurch von 8 auf 6 reduziert.

Die Jugendarbeit im Hildener Osten wird durch die SPE Mühle in Form eines mobilen Angebotes weitergeführt. Im Westen soll durch die Wieder-Eröffnung der BMX-Anlage, mit Betreuung durch die aufsuchende Jugendarbeit, ein neues Angebot entstehen.

### **Erweiterung des Angebotes für Kinder- und Jugendarbeit auf den digitalen Raum**

Die Kinder- und Jugendarbeit im digitalen Raum bindet nicht nur viel Zeit, sondern erfordert auch eine hohe Motivation der Mitarbeitenden sich autodidaktisch fortzubilden und immer „up to date“ zu bleiben. Die Möglichkeiten im Bereich „neue Medien“ und das Nutzungsverhalten der jungen Menschen ändern sich bald täglich. Dieser Entwicklungsaufwand ist jedoch unverzichtbar.

### **Ausbau der mobilen Angebote**

Parallel zur Reduktion der stationären Angebotsstandorte werden die mobilen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit stärker miteinander verbunden. Das Spielmobil ergänzt den Jugendtreff am Weidenweg, das AREA 51 führt die Außenkontakte im Rahmen der Begleitung von Jugendlichen im Übergang Schule und Beruf fort, der Jugendclub der SPE Mühle intensiviert die Zusammenarbeit mit der Suchtberatung und die bewährte Anbindung der aufsuchenden Jugendarbeit an die CampusOT wird fortgesetzt.

### **Alle Stadtteile werden weiterhin versorgt - Nord-Süd-Achse mit mobilen Angeboten im Osten und Westen**

Die sechs verbleibenden Einrichtungsstandorte bilden eine Nord-Süd-Achse. In Mitte, Norden und Süden werden stationäre Angebote für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende angeboten. Die Angeboten weisen in der Stadtmitte, welche für Jugendliche besonders attraktiv ist, die größte Konzentration auf. Im Osten wird weiterhin ein mobiles Angebot durch den Jugendclub durchgeführt. Der Westen wird zurzeit bei Bedarf von der aufsuchenden

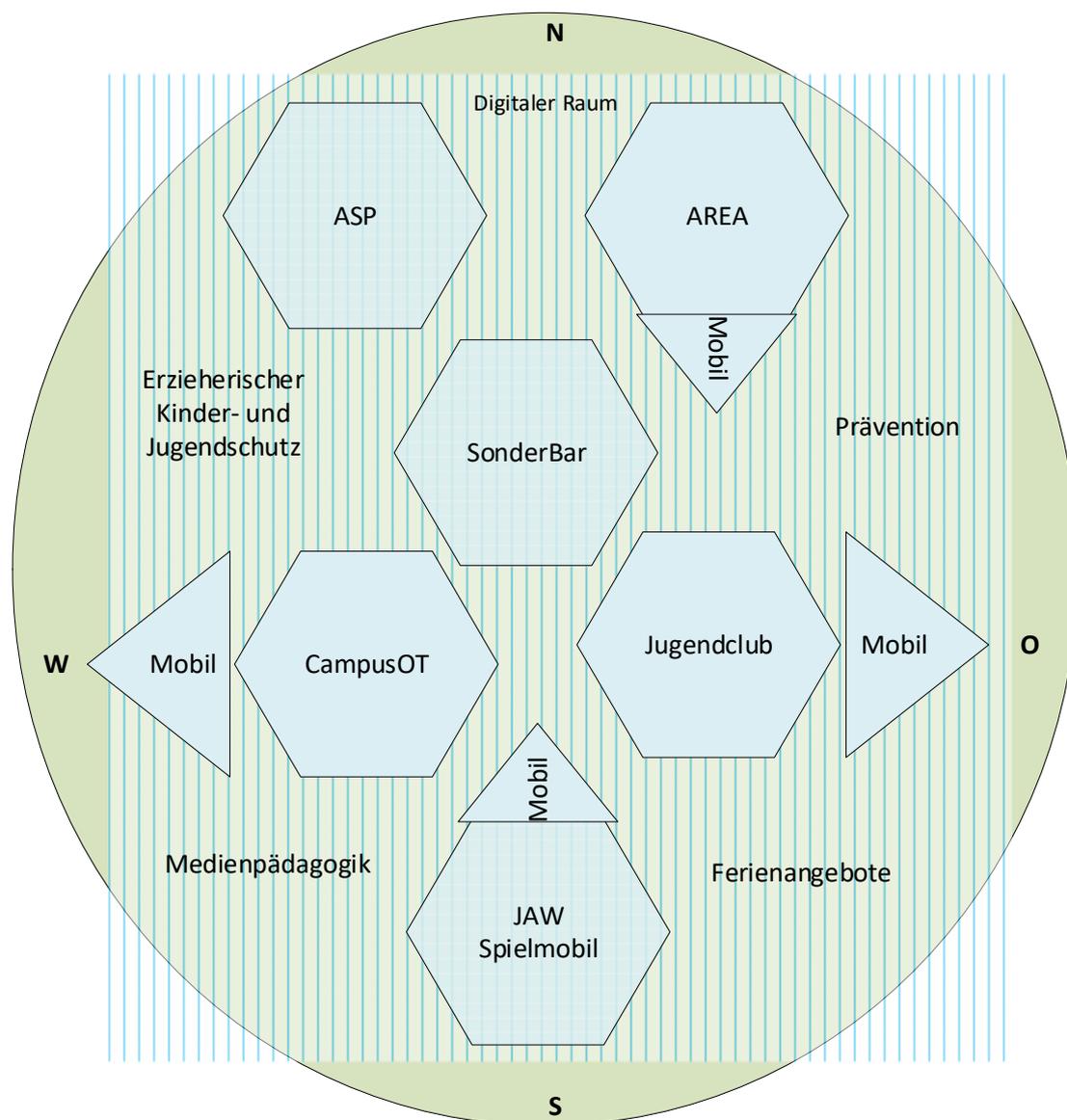
Jugendarbeit der Kinder- und Jugendförderung betreut. Sobald die Wiedereröffnung der BMX-Anlage erfolgt ist, wird die aufsuchenden Jugendarbeit regelmäßig im Westen präsent sein.

#### Stärkung der einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Einrichtungen soll noch weiter verstärkt werden. Zurzeit bauen vier Einrichtungen einen gemeinsamen Discord-Channel auf.

#### Kinder- und Jugendarbeit in Hilden: Konzentriert – Digital – Mobil - Im Austausch

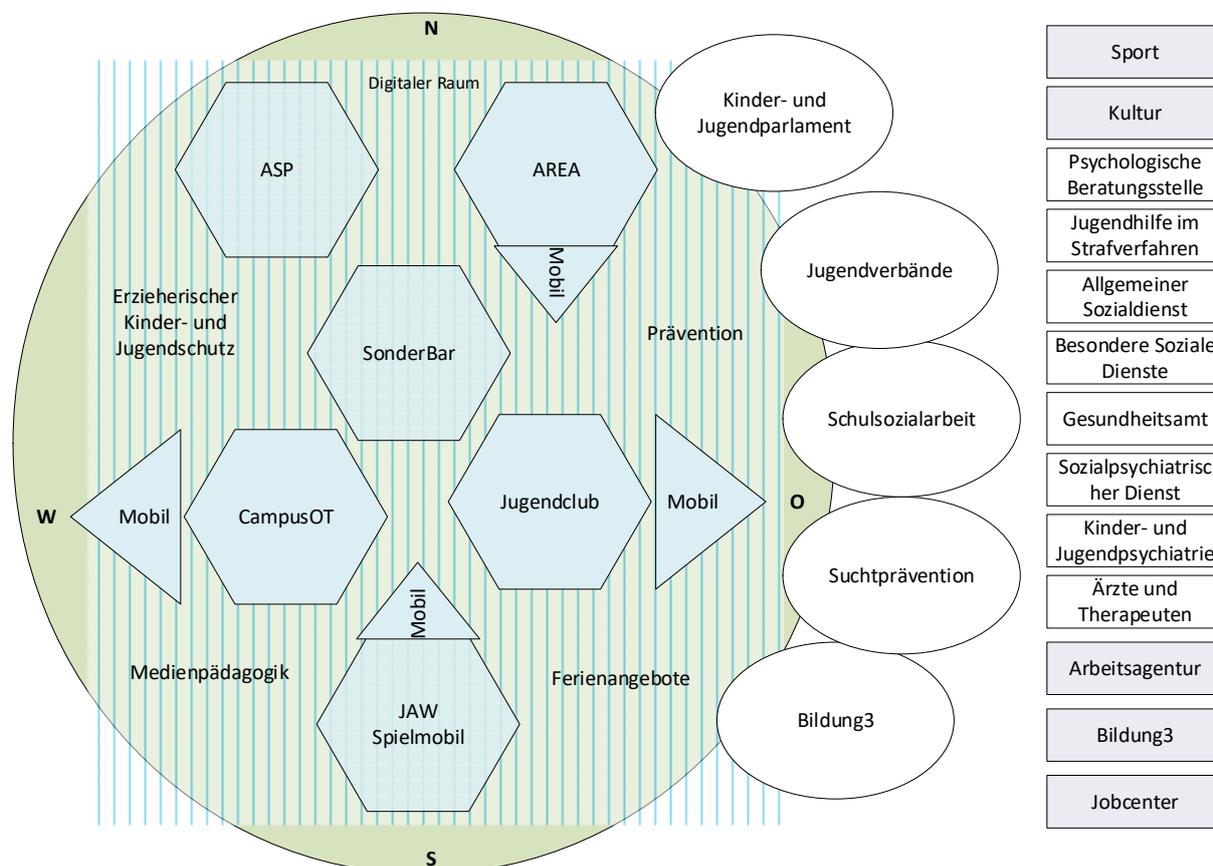
Durch die verstärkte Integration mobiler Angebote wird die Flexibilität der Kinder- und Jugendarbeit erhöht und eine gesamtstädtische Versorgung, auch im Hildener Osten und Westen, abgesichert. Durch die Reduktion der Angebotsstandorte und die verstärkte Zusammenarbeit der Einrichtungen werden zumindest einige Ressourcen für die Erweiterung der Jugendarbeit im digitalen Raum frei. Langfristig werden diese wahrscheinlich nicht ausreichen.



## Zusammenwirken mit den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden

Die Kinder- und Jugendarbeit in Hilden umfasst neben Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Vielfalt von spezialisierten Angeboten für Kinder und Jugendliche in Hilden.

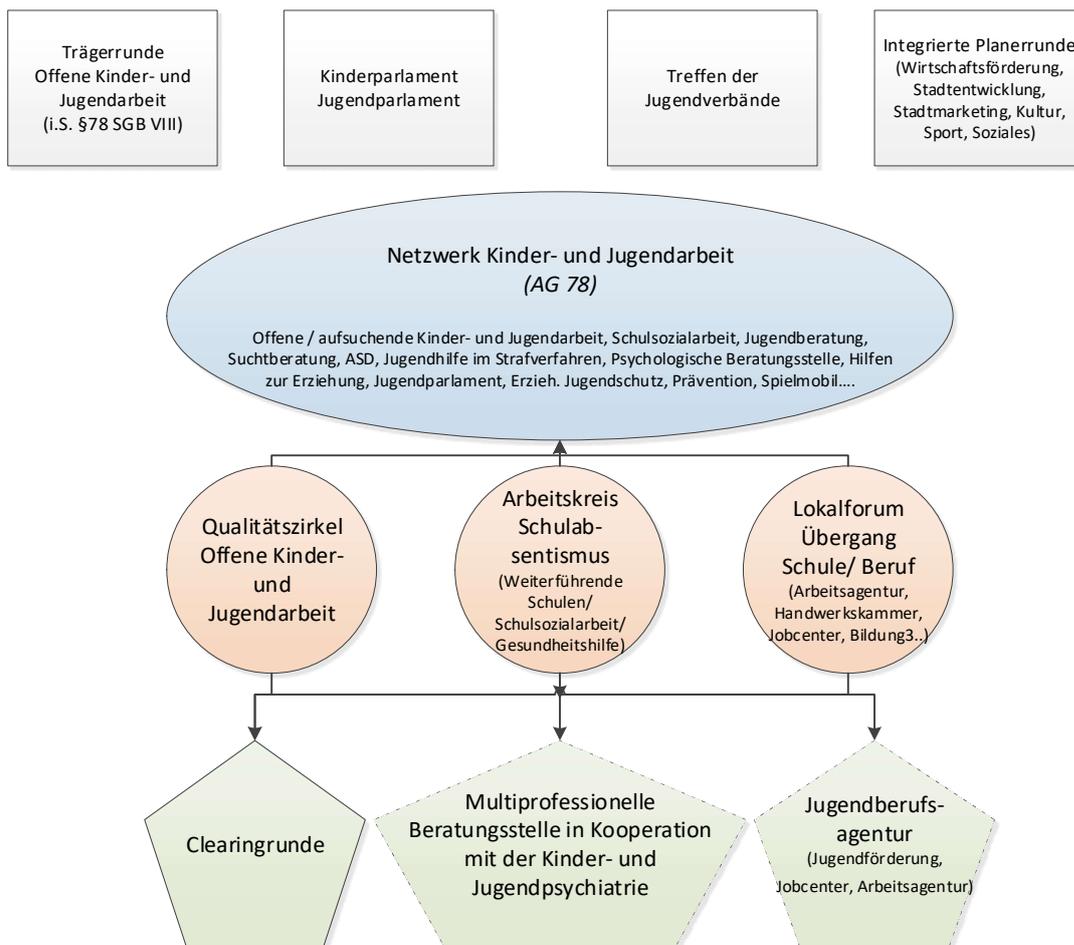
Ergänzt man die Einrichtungsstandorte mit ihren mobilen Angeboten mit den Querschnittsaufgaben (Prävention, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Ferienangebote, Medienpädagogik), den angrenzenden Bereichen aus dem des Kinder- und Jugendförderplans (Jugendverbände, Schulsozialarbeit, Suchtprävention, Bildung<sup>3</sup>, Kinder- und Jugendparlament) und den vielfältigen Kooperationspartnern so ergibt sich ein vielschichtiges und komplexes Bild des Arbeitsfeldes der Kinder- und Jugendarbeit.



### Netzwerkstruktur der Kinder- und Jugendarbeit

Gelingende Unterstützung in einem komplexen Umfeld setzt einen engen Dialog und eine gute Koordination der Fachkräfte voraus. Die Netzwerkstruktur der Kinder- und Jugendarbeit wurde entsprechend weiterentwickelt. Sie gliedert sich in eine übergreifende Koordinationsebene, ein zentrales Netzwerktreffen, thematische Arbeitskreise und multiprofessionelle Kooperationsangebote.

### Netzwerkstruktur der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden





## 7 Hier ist Leben drin - Kinder- und Jugendrichtungen in Hilden

### 7.1 Überblick über die Leistungseckpunkte der Einrichtungslandschaft

Bevor im weiteren die Einrichtungsprofile und Arbeitsfeldbeschreibungen mit den jeweils dazu gehörenden Maßnahmenplanungen dargestellt werden, erfolgt zunächst ein Überblick über zentrale Leistungsdaten der Jugendeinrichtungen.

#### Einrichtungsschwerpunkte

Die Einrichtungsprofile orientieren sich an der Vielfalt der jugendlichen Lebenslagen und führen bewährte Arbeitsansätze fort und entwickeln diese weiter. Sie bieten Unterstützung für die gesunde Entwicklung, Orte des Zusammenkommens und des sozialen Lernens, Ermöglichung von Teilhabechancen, Vermittlung naturnaher Erfahrungen und kultureller Erweiterung, vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote und stadtteilbezogene und zum Teil generationsübergreifenden Arbeitsansätze. Eine Übersicht über die Schwerpunkte bietet die nachfolgende Tabelle.

	Kinder	10plus	Einrichtung	Schwerpunkte	Aufsuchende Arbeit
Süden	x		Abenteuerspielplatz	Naturnahe Lern- und Erfahrungsräume	
		x	AREA 51	Jugendkulturarbeit, Beratung,	Im Rahmen ZAG
Mitte	x	x	SonderBar	Ort der Gemeinschaft	
		x	CampusOT	Vernetzte Jugendarbeit auf dem Campusgelände	Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
			Jugendclub Mühle	Gesunde Teilhabe ermöglichen	In Kooperation mit der Suchtberatung
Süden	x	x	Jugendtreff am Weidenweg	Gesundheit und Bewegung	Spielmobil
Osten	x	x	Bewegungsangebote über den Jugendclub		
Westen	x	x	Mobile Angebote von der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung mit der BMX-Anlage		

## Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind so angelegt, dass sie möglichst viele Wochentage abdecken. Jugendliche wünschen sich vermehrt Öffnungszeiten am Wochenende. Dies würde zusätzliche Ressourcen binden.

	Nord		Mitte			Süd	
	Abenteuerspielplatz	AREA51	Jugendclub	Sonder-Bar	Campus OT	JAW	
Altersspanne	6-14		10-27	8-21	6-27	10-27	2-14 (Spielmobil) 12-21
Öffnungszeiten nur offene Tür	Sommer	Winter					
Montag	14-19	13-18	15-20	15-20	11-18		16-19
Dienstag	14-19	13-18	15-20	15-20	11-18	15-18	16-20
Mittwoch	14-19	13-18	15-20	15-20	11-18	15-18	14-19
Donnerstag	14-19	13-18	15-20	15-20	13-21	15-22	16-20
Freitag	14-19	13-18	17-21	17-22	11-18	15-22	15-18
Samstag	13-16			2x in den Sommerferien			

Perspektivisch ist zu prüfen, inwieweit bei einer verstärkten Zusammenarbeit der Einrichtungen auch rotierende Öffnungszeiten in den Abendstunden und am Wochenende realisierbar sind. Eine Klärung ist erst nach den Corona-Beschränkungen zielführend.

## Ferienmaßnahmen

Alle Jugendeinrichtungen bieten auch Ferienangebote für Kinder und Jugendliche an. Diese werden zum Teil gemeinsam gestaltet.

Ferienangebote	ASP	AREA51	Jugendclub	SonderBar	Campus OT	JAW
Osterferien	X (geöffnet)	x	x		x	x
Sommerferien	x	x	x	x	x	x
Herbstferien	X (geöffnet)	x	x	x	x	x

## Zusammenarbeit/ Vernetzung

Die Teams aller Jugendeinrichtungen reflektieren und planen regelmäßig die Angebote im Rahmen von Einrichtungs- und Abteilungs-Teams. Alle Einrichtungen nehmen auch regelmäßig an dem Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit und dem Netzwerk Kinder und Jugendarbeit (AG 78) teil.

## Digitalisierung

Alle Einrichtungen planen eine weitere Qualifizierung der Arbeit mit digitalen Medien. In allen Einrichtungen soll, soweit noch nicht vorhanden, ein für Jugendliche zugängliche PC-Arbeitsplatz mit Drucker und Scanner eingerichtet werden, um so z.B. das Schreiben und den Ausdruck von Bewerbungen zu ermöglichen, wenn zu Hause die hierfür notwendigen Geräte nicht vorhanden sind.

## 7.2 Übersicht über die Veränderungen in der Angebotslandschaft

Im Zuge der notwendigen Umstrukturierungen der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden vollziehen sich auf der Einrichtungsebene eine Vielzahl von Weiterentwicklungsprozessen zur Schärfung der Angebotsschwerpunkte, die anschließend skizziert werden.

### Jugendtreff am Weidenweg

Der Schwerpunkt der Einrichtung wird noch weiter auf die Bereiche Bewegung und Gesundheit fokussiert. Dieser Schwerpunkt wird u.a. durch eine Qualifizierung für das Label „Gut Drauf“, einer Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung weiterentwickelt. „Gut drauf“ ist eine Qualitätsmarke für qualifizierte Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit. Es besteht aus einem ganzheitlichen Konzept für die Bereiche Ernährung, Bewegung und Stressregulation und zielt auf nachhaltige Wirkungen. Passend hierzu wird das Profil des Einrichtungsstandortes durch die Integration des Spielmobils im Bereich Kinder und Bewegung gestärkt und das stationäre durch ein mobiles Angebot erweitert.

### AREA 51

Der bisherige Schwerpunkt Kultur und Beratung wird ausgebaut und soll durch die Entwicklung eines stadtteilorientierten Konzeptes weiterentwickelt werden. Zur Stärkung des Kulturbereichs soll die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt fortgeführt und ausgebaut werden. Der Beratungsbereich wird durch den Start der Jugendberufsagentur weiter qualifiziert. Die Konzeptarbeit zur Weiterentwicklung des Standortes als stadtteilorientierte Einrichtung wurde gerade begonnen. Mögliche Inhalte sollen durch Befragungen und in enger Zusammenarbeit mit den Zielgruppen entwickelt werden.

### Jugendclub der SPE Mühle

Die bereits enge Kooperation mit den Beratungs- und Betreuungsangeboten des Trägers soll durch eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Suchthilfe ausgebaut werden. Weiterhin ist - als besonders niederschwelliges Angebot - geplant, dass die Suchthilfe die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit punktuell unterstützt.

### Abenteuerspielplatz

Die vielfältigen Angebote des Abenteuerspielplatzes sollen auch durch einen Ausbau der digitalen Ausstattung und der Angebote zum Umgang mit digitalen Medien erweitert werden.

### SonderBar

Die SonderBar strebt noch passgenauere Angebots- und Beteiligungsformen und eine engere Einbeziehung der Konfirmandinnen und Konfirmanden an.

## 7.3 Profile der Hildener Jugendeinrichtungen

Kinder- und Jugendarbeit vollzieht sich konkret in den Einrichtungen und Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit. Diese werden nachfolgend dargestellt. Basis der Einrichtungsdarstellung sind Profile, die sich aus der Umsetzungsplanung mit dem Landesjugendamt zu den Empfehlungen des FSPEs ergaben.

Die geplanten Maßnahmen sind vielfältig und veranschaulichen eindrucksvoll die hohe Entwicklungsdynamik der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden. Alle Maßnahmenplanungen, insbesondere die konkrete Angebotsplanung für 2021, stehen unter dem Vorbehalt der Unwägbarkeiten durch die aktuelle Corona-Epidemie.

Die Einrichtungsprofile bestehen aus einem kurzen Überblick zu den Schwerpunkten der Einrichtung, Informationen zur Angebotsstruktur und einer vorläufigen Maßnahmenplanung unter den oben genannten Einschränkungen. Die Einrichtungen werden in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt.

## 7.4 Abenteuer Spielplatz

„Anregung, Unterstützung und Austausch in naturnahen Lern- und Erfahrungsräume für eine gesunde Entwicklung“

### Lage

Hildener Norden

### Zielgruppe

6 -14 Jahre

### Besonderheiten

Großes Außengelände mit Baubereich, naturnahen Spielgelände und Tierversorgung

### Schwerpunkte/ Leitgedanken

Der Abenteuer Spielplatz ist ein pädagogisch betreuter Spielplatz der offenen, inklusiven und integrativen Arbeit. Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren dürfen die Einrichtung ohne Begleitung ihrer Eltern besuchen. Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Ihrer Eltern sind herzlich willkommen.

### Erlebnispädagogisch orientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit

Abenteuer Spielplätze bieten einen besonderen Schwerpunkt an Möglichkeiten für kindliches Lernen. Durch gemeinsame erlebnispädagogische Aktivitäten in der Natur, beim Budenbau, der Tierpflege und den vielfältigen Angeboten zu elementaren Bereichen kindlicher Entwicklung erweitern Kinder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Sie lernen, ihre Grenzen realistisch einzuschätzen, und lernen, miteinander gewaltfrei und wertschätzend umzugehen.

### Umwelterziehung

Auf dem naturnah gestalteten Gelände des Abenteuer Spielplatzes können in vielen Teilbereichen (Bach, Wald, Erde) umweltbezogene pädagogische Angebote und Spielmöglichkeiten entwickelt werden, die Kindern ein unmittelbares Verstehen von ökologischen Zusammenhängen ermöglichen. Bildung wird direkt und unmittelbar ermöglicht!

### Geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit

Seit mehreren Jahren führen die PädagogInnen des Abenteuer Spielplatzes regelmäßige geschlechtsspezifische Angebote für Jungen und Mädchen durch. Für jede Geschlechtergruppe findet einmal monatlich ein vorbereitetes Angebot mit spezifischen Inhalten zum Abbau von Rollenklischees, hemmenden Verhaltensmustern und Aufbau alternativer Verhaltens- und Denkschemata statt.

### Kommunikationsplattformen

Internet-Homepage, Facebook, Flyer, Plakate, Einladungen

### Digitale Ausstattung für Jugendliche

PC, Beamer

### Träger

Freizeitgemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.



### Feste regelmäßige Angebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samstag
Vormittag					
Koop. Schule	Koop. Schule	Treff für junge Eltern (ASD)		Treff für junge Eltern Koop. Schule	
Nachmittag					
Tierbereich, Baubereich Offener Bereich	Tierbereich, Baubereich, Offener Bereich, Kreativ- o. Werk-angebot Mädchen- bzw. Jungentag	Tierbereich, Baubereich Offener Bereich Kochen Autismus-Therapie-Zentrum (ATZ)	Baubereich, Offener Bereich Stockbrot am Lagerfeuer, Kinderparlament	Tierbereich Baubereich Offener Bereich Kochen ATZ	Tierbereich Offener Bereich

### Besondere Veranstaltungen im Jahr

Familientrödelmarkt, Deckenflohmarkt, Klamotten-Tausch-Partys, Spielefest, Karnevalsdisco, St. Martinsfeier, Buden-Wettbewerb, Budenfest, Weihnachtsfeier, Abenteuersommer, Halloween, Abi-Nächte

### Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen

Förderzentrum Virneburg, Förderschule Mitte, Wilhelm-Hülsschule, Freie Christl. Schule

### Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen

Kitas (EWK, Nordlichter, u.a.), Ogatas, ATZ, Kinderparlament, Jugendförderung

### Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen

Psychologische Beratungsstelle, Allgemeiner Sozialdienst

### Beteiligungsformate

Jahresplanung mit den Besuchern. Budenversammlung und Kinderversammlung, Ideensammlung auf Plakaten. Hilfe und Unterstützung im Garten- und Tierbereich. Abi-Briefkasten.



### Weiterentwicklungsansätze

Bereiche	Geplante Maßnahmen
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Laptop um mobiler arbeiten zu können</li> <li>○ Tablets für Kinder - Medienerziehung, Verknüpfung von analoger und digitaler Welt, durch verschiedene Medienprojekte in der Natur</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Instagram-Account für den Abenteuerspielplatz einrichten und als neuen zusätzlichen Kommunikationskanal für Kinder und Jugendliche nutzen</li> <li>○ Ausweitung der Präsenz bei Facebook -&gt; intensive Vernetzung mit dem Umfeld und ehemaligen ABI-Kindern</li> <li>○ Eventuell neue Sozialmedien-Apps, die das jüngere Publikum nutzt z.B. Tictoc</li> <li>○ Eventuelle Videokonferenzen für Kinder</li> </ul>

Angebotsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Weitere Angebote im Tierbereich / ökologischer Bereich, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugestaltung und Pflege der Tiergehege</li> <li>- Insektenmuseum</li> <li>- Aufzuchtstation für Igel</li> <li>- Arbeit und Pflege der Bienenvölker</li> <li>- Obst –und Gemüseanbau im ABI –Garten</li> <li>- ökologisches Recycling-&gt; Bau eines Misthaufens/ Kompost</li> <li>- Biotopanlage</li> </ul> </li> <li>○ Weitere Angebote im künstlerisch, kreativem Bereich, z.B. Tonwerkstatt</li> <li>○ Fahrradwerkstatt</li> <li>○ Kommunikationswerkstatt</li> </ul>
Angebote zur Unterstützung im Umgang mit Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Videowerkstatt – entwickeln von Stop-Motion-Filmen</li> <li>○ Insektentagebuch mit Tablet</li> <li>○ „Zeigt her eure Handys“ – Gruppengespräche zum Umgang und Inhalt digitaler Medien</li> <li>○ Projektarbeit mit externen Beratungsstellen</li> </ul>
Zielgruppenangebote für jungen Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gezielte Mädchen – und Jungentage</li> </ul>
Sucht/ Sexualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wiederkehrende Kinderversammlungen zum Thema</li> <li>○ Projektarbeit mit Sozialpädagogen</li> <li>○ Jungen – und Mädchenarbeit</li> </ul>
Entspannung/ Umgang mit Stress	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Rahmen der Mädchen- und Jungenarbeit</li> <li>○ Neu – und Vollmondfeuer</li> <li>○ Entspannung und Stressabbau durch tiergestützte Angebote</li> <li>○ Künstlerische und kreative Meditationsangebote</li> <li>○ Ferienangebote – Sommerferien: Abi-Sommer und zusätzliche Öffnung</li> </ul>
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ offen für neue Schulkooperationen</li> </ul>
Kooperationen im außerschulischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Donum Vitae – Schwangerschaftsberatung</li> <li>○ Kipkel – psychologische Beratung</li> <li>○ SPE Mühle</li> </ul>
Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Austausch und Unterstützung mit anderen Abenteuerspielplätzen in der Region</li> <li>○ Intensivere Zusammenarbeit mit dem Kinderparlament</li> </ul>

## 7.5 AREA 51

### „Kulturelle Vielfalt, Beratung und Stadtteilarbeit unter einem Dach“

#### **Lage**

Hildener Norden.

Der Abenteuerspielplatz und der Sportverein Hilden Nord befinden sich in direkter Nachbarschaft

#### **Zielgruppe**

10 -27 Jahre (erweitert wegen der geplanten stadtteilorientierten Weiterentwicklung)

#### **Besonderheiten**

Großer Veranstaltungsraum, ausgestattete Proberäume und ein kleines semi-professionelles Aufnahmestudio. Werkstatt.

#### **Schwerpunkte/ Leitgedanken**

Wir begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende auf dem Weg in ein selbständiges Leben. Im Rahmen der offenen Jugendarbeit bieten wir bei der Freizeitgestaltung sinnvolle Alternativen an (z.B. Selbstbewusstsein stärken., Achtsamkeit, gewaltfreies Leben, Kommunikationsstrukturen erlernen...)

Die Jugendberatungsstelle ist im area51 verortet und ist fest integrierter Bestandteil des Beratungsnetzwerkes in Hilden.

Im Sinne einer Stadtteilorientierung auf den Hildener Norden wird der bisherige Fokus auf kinder- und jugendorientierte Angebotsformen im Sinne einer Quartiersförderung weiter gefasst.

#### **Kommunikationsplattformen**

Internet-Homepage, Facebook, Instagram, E-Mail, Poster

#### **Digitale Ausstattung für Jugendliche**

W-LAN, Playstation

#### **Träger**

Stadt Hilden



### **Feste regelmäßige Angebote**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samstag
Tanzgruppe	HipHop Workshop	14tägig FZG Gruppe	Musikschule		

### **Besondere Veranstaltungen im Jahr**

Bandcontest Kreis Mettmann, Konzerte, Kabarett, Kindertheater, Trödelmärkte

### **Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen**

Herbstferien Programm mit Elbsee Schule und Grundschulverbund Beethovenstr., Kinder-Kino-Feste, Karnevalsfeier

### **Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen**

Kulturamt, Familienbüro „Stellwerk“, Proberaum e.V.

### **Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen**

Allgemeiner Sozialdienst, Jugendhilfe im Strafverfahren, Suchtberatung, Schulsozialarbeit, AJA, Amt für Soziales u. Integration, Berufsberatung, Jobcenter, Schuldnerberatung, Kammerfachkräfte, Kreis Mettmann, Wirtschaftsförderung, div. Träger der Jugendberufshilfe

### **Aufsuchende Arbeitsansätze**

Begleitung von Außenterminen und Hausbesuche im Rahmen „Zukunft aktiv gestalten“ (ZAG)

### Beteiligungsformate

Beteiligung bei der Gestaltung der Angebote und der Anschaffung von Spielen und Mobiliar im Rahmen mündlicher Abfragen. Mündliche Abfragen zu Kritik und Anregungen der Jugendlichen.



### Weiterentwicklungsansätze

Bereiche	Geplante Maßnahmen
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Jugendliche (Rechner/Drucker/Scanner)</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausweitung der Kommunikation über Instagram</li> <li>○ Bürgerbeteiligung analog und anschließend online</li> </ul>
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Rahmen der stadtteilorientierten Neuausrichtung, z.B. wechselnde Gruppen vormittags, nachmittags Kinder- und Jugendbereich</li> </ul>

Angebotsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vor dem Hintergrund der geplanten stadtteilorientierten Umstrukturierung des area51 wird der bisherige Fokus auf kinder- und jugendorientierte Angebotsformen im Sinne einer Quartiersförderung weiter gefasst</li> <li>○ Neben dem Kulturschwerpunkt ist die Jugendberatungsstelle für junge Volljährige im AREA51 verortet. Der Beratungsaspekt wurde bereits durch das Angebot der neu geschaffenen Jugendberufsagentur erweitert. Beratung soll in Teilen perspektivisch auch für Jugendliche unter 18 Jahren angeboten werden. Hier in erster Linie jedoch unter dem Aspekt „Übergang Schule und Beruf“. Darüber hinaus sind auch weitere Beratungsangebote Dritter denkbar</li> <li>○ Kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ggf. Senioren</li> <li>○ Generationsübergreifende Angebote</li> </ul>
Angebote zur Unterstützung im Umgang mit Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das hängt ab von Bedarfen und Bedürfnissen der Besucher*innen nach Befragung im Stadtteil und ist immer vom aktuellen Publikum abhängig (Flexibilität in der Angebotsstruktur)</li> </ul>
Zielgruppenangebote für jungen Menschen	Siehe oben
Sucht/ Sexualität	Siehe oben
Entspannung/ Umgang mit Stress	Siehe oben
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Rahmen der Stadtteilarbeit ergeben sich evtl. weitere Aktionen</li> </ul>
Kooperationen im außerschulischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Start der Jugendberufsagentur mit Arbeitsagentur und Jobcenter</li> <li>○ Vor-Ort-Angebote vom Seniorenbüro</li> <li>○ Kooperation mit Kitas im Stadtteil</li> <li>○ Sprechstunden und verschiedene Angebote unter Einbeziehung der jeweiligen Interessenslagen im Stadtteil.</li> </ul>
Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das hängt von ggf. neuen Schwerpunkten/Arbeitsinhalten und Zielgruppen ab</li> </ul>
Aufsuchende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn es sich im Rahmen der stadtteilbezogenen Arbeit anbietet - ja</li> </ul>
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorgeschaltete und geplante Partizipationsprozesse bei der Weiterentwicklung der stadtteilorientierten Konzeption</li> </ul>

## 7.6 CampusOT

„Wir sind dort wo die Kinder und Jugendlichen sind“

Vernetzte Jugendarbeit auf dem Campusgelände

Hilfe für junge Menschen aus einer Hand

Von der Prävention bis zur Beratung

### **Lage**

Hilden Mitte, auf dem Campusgelände des Schulzentrums Holterhöfchen.

### **Zielgruppe**

10 - 27 Jahre

### **Besonderheiten**

Enge Vernetzung der Arbeitsfelder offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, aufsuchender Arbeit, Prävention und offener Ganztage. Enge Kooperationen mit den weiterführenden Schulen auf dem Campusgelände.

### **Schwerpunkte/ Leitgedanken**

Die Campus-OT ist grundsätzlich offen angelegt. Die Heterogenität der Besucher bestätigt den Ansatz. Um auch einen bedarfsgerechten Benachteiligungsausgleich für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen, ist neben der Beziehungsarbeit und der Vermittlung lebenspraktischer Hilfen auch der offene und partizipierende Umgang mit der Besucherschaft von tragender Bedeutung. Der niederschwellige Zugang zu den Kindern und Jugendlichen ist eine Grundlage für die Beratung und ggf. die Vermittlung in weiterführende Hilfesysteme.

### **Kommunikationsplattformen**

Internet-Homepage, Instagram, WhatsApp, E-Mail, Flyer

### **Digitale Ausstattung für Jugendliche**

W-Lan, Laptop, Tablet, Playstation, Beamer, TV Geräte, Stereoanlage mit Bluetooth, Plotter, Nintendo Wii U

### **Träger**

Stadt Hilden



### Feste regelmäßige Angebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag
Vormittag				
Räume werden für Beratung Schulsozialarbeit genutzt	Räume werden für Beratung Schulsozialarbeit genutzt	Räume werden für Beratung Schulsozialarbeit genutzt		
Nachmittag				
Monatliche Clearingrunde / Gesprächskreise Kreativ und Werkangebote	Kreativ und Werkangebote	Kreativ-, Werk- und Kochangebote	Kreativ und Werkangebote	Kreativ-, Werk- und Kochangebote

### Besondere Veranstaltungen im Jahr

Schülerkinofest, Ferienfreizeit, Antirassismusprojekt, Homophobieprojekt, Sucht- und Medienprävention



### **Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen**

Marie-Colinet-Schule

### **Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen**

Clearingrunde, Referenten bei Projekten, Suchthilfe

### **Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen**

Psychologische Beratungsstelle, Allgemeiner Sozialdienst, Jugendhilfe im Strafverfahren, Suchtberatung, Schulsozialarbeit, Aufsuchende Jugendarbeit, Bildung<sup>3</sup>, ZAG

### **Beteiligungsformate**

Offene Gesprächskultur. Beteiligung bei der Gestaltung der Angebote und der Anschaffung von Spielen im Rahmen mündlicher Abfragen. Gemeinsamer Zusammenbau von Mobiliar. Mündliche Abfragen zu Kritik und Anregungen der Jugendlichen

### **Weiterentwicklungsansätze**

<b>Bereiche</b>	<b>Geplante Maßnahmen</b>
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Jugendliche (Rechner/Drucker/Scanner)</li> <li>○ Ausbau interaktiver digitaler Angebote</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausweitung der Kommunikation über Instagram</li> </ul>
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine größeren Veränderungen, offen für neue Schulkooperationen sein</li> </ul>
Kooperationen im außerschulischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausbau der Zusammenarbeit mit der Ambulanz und Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> </ul>
Kooperation mit anderen Kinder- Jugendeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Netzwerk zu neuen Medien in Kooperation mit dem Jugendclub Mühle und der SonderBar</li> </ul>

## 7.7 Jugendclub Mühle

„Wir fördern die individuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wir begleiten sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.“

### **Lage**

Am Rande der Innenstadt

### **Zielgruppe**

8 bis 21

### **Besonderheiten**

Enge Kooperation mit der Sozialberatung, Suchthilfe und therapeutischen Tagesgruppe der SPE Mühle

### **Schwerpunkte/ Leitgedanken**

Die Angebote des Jugendclubs Mühle sollen Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ihren Entwicklungsaufgaben gewachsen zu sein. Nicht immer erhalten die Kinder und Jugendlichen die dafür benötigte Hilfestellung aus ihrem Elternhaus, der Schule oder anderen Institutionen. Mithilfe schwerpunktspezifischer Angebote zum Thema Bewegung und Ernährung, (Sucht) Prävention oder Projekten, die einen altersgerechten Umgang mit Medien fördern, soll ein Ausgleich der Benachteiligungen erreicht werden.

### **Kommunikationsplattformen**

Internet-Homepage, Instagram, Facebook, Flyer, Internet, Poster, Aushänge, Discord Server  
Digitale Ausstattung für Jugendliche  
Playstation 3 & 4, XBOX 360

### **Träger**

Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V.



### Feste regelmäßige Angebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samstag
Sport	Freies Angebot nach Bedarf (z.B. Billard, Gesellschafts spiele, etc.)	Ausflug	Freies Angebot nach Bedarf	Ü16 Abend	

### Besondere Veranstaltungen im Jahr

Stand beim Weltkindertag, Rock am Heim, Schools-out Barbecue im Sommer, Karnevalsparty, Halloweenparty

### Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen

1x wöchentlich Sportangebot in der Sporthalle am Kalstert (OGS)

### Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen

Abteilungsübergreifende Projekte (z.B. Upcycling mit dem Familienzentrum, Kooperationen mit der Suchthilfe)

### Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen

Psychologische Beratungsstelle, Allgemeiner Sozialdienst, Sozialamt, Suchtberatung, Schulsozialarbeit, Aufsuchende Jugendarbeit, ZAG, Area 51

### Beteiligungsformate

Wöchentliche Befragung vor Veröffentlichung des Wochenprogramms. Beteiligung bei der Anschaffung von Spielen und Mobiliar. Mündliche Abfragen zu Kritik und Anregungen der Jugendlichen. Online-Abfragen. Partizipative Gestaltung des Instagram Accounts des Jugendclubs.



### Weiterentwicklungsansätze

Bereiche	Geplante Maßnahmen
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Jugendliche (Rechner/Drucker/Scanner)</li> <li>○ Anschaffung Playstation 5</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausweitung der Kommunikation über Instagram und Discord Server</li> <li>○ Beobachtung und ggf. Anpassung der Kommunikation an neue soziale Medien</li> </ul>
Angebotsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufgabe der Dependance im Vereinsheim des SV Hilden Ost</li> <li>○ Fortführung des Angebotes am Freitagnachmittag im Hildener Osten</li> <li>○ Regelmäßiger Austausch zu den Bedarfen im Hildener Osten</li> <li>○ Ggf. Öffnungszeiten für spezifische Altersklassen einrichten</li> <li>○ Neue Wege zur Kontaktaufnahme entwickeln, z.B. aufsuchende Arbeit, neue soziale Medien, wo die Kids sich aufhalten</li> <li>○ „How to“ Videos, Life Hacks, z.B. Reifenwechsel am Fahrrad, Nagellack selbst machen usw.</li> </ul>
Angebote zur Unterstützung im Umgang mit Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausweitung der digitalen Angebote, z.B. Themenwochen auf sozialen Medien, Interaktive Online-Spiele</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Partizipationsangebot: gemeinsame Pflege des Instagram Accounts</li> <li>○ Themenwoche Medienkompetenz</li> </ul>
Zielgruppenangebote für jungen Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Angebote für Mädchen</li> <li>○ Angebote für von Armut Betroffene, z.B. Umgang mit Geld, Mobbing, Zusammenarbeit mit Sozialberatung, Schuldnerberatung</li> </ul>
Sucht/ Sexualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Angebote zu Sucht und Sexualität</li> </ul>
Entspannung/ Umgang mit Stress	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Projektbezogene Angebote (z.B. Yoga-Kurs, Selbstverteidigungskurs mit externem Referenten) mit definiertem Anfangs- und Enddatum und dadurch höherer Verbindlichkeit</li> </ul>
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Für Bekanntmachung der Einrichtung bei Schulen sorgen, proaktives Vorgehen</li> </ul>
Kooperationen im außerschulischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vernetzung zu Beratungsstellen, z.B. Jugendberufsberatung, Schuldnerberatung, psychologische Beratungsstelle</li> <li>○ Vernetzung mit anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zwecks Erfahrungsaustausch zur passgenaueren Entwicklung von Angeboten für Problemgruppen</li> <li>○ Sexualkunde / Pro Familia</li> <li>○ Allgemeiner Sozialdienst zum Thema Kinderschutz</li> </ul>
Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gemeinsamer Hashtag #</li> <li>○ Gemeinsame Jugendbefragungen</li> <li>○ Ggf. gemeinsame Angebote</li> </ul>
Aufsuchende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ggf. aufsuchende Angebote (bisher nicht vorhanden) einführen</li> </ul>
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jugendclub-Besucher wählen einen Sprecher, der z.B. an Teamsitzungen beteiligt wird und die Rolle des Sprachrohrs für die Besucher übernimmt und deren Interessen vertritt</li> </ul>

## 7.8 Jugendtreff am Weidenweg/ Spielmobil

„Gesundes Aufwachsen für alle ist uns wichtig“

### Lage

Hildener Süden

### Zielgruppe

2-14 Jahre sowie deren Familien (Spielmobil)

12-21 Jahre (JaW)

### Besonderheiten

Günstige räumliche Rahmenbedingungen mit großem Außenbereich, inkl. städtischer Spielplatz, bilden die Grundlage für ein abwechslungsreiches Outdoor-Bewegungsangebot.

In dem Gebäudekomplex ist auch eine Sporthalle untergebracht. Die Einrichtung verfügt über einen Kraftsportraum sowie einen Gruppenraum für Angebote bis max. 10 Kinder.

Handwerkliche Arbeiten (Gruppenangebote) sind unter Aufsicht und Anleitung von hauptamtlichen Mitarbeitern in der Werkstatt möglich

### Schwerpunkte/ Leitgedanken

Kinder- und Jugendtreff am Weidenweg Offener Treff (JaW)

Junge Menschen durch erforderliche Projekte und Angebote in ihrer Entwicklung zu fördern.

Schwerpunkt der Einrichtung ist Gesundheitsprävention mit:

Sport / Ernährung / Bewegung / Gesundheit (inklusive psychischer Gesundheit)

Die Bewegungsangebote orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen von jungen Menschen und ihrer individuellen Entwicklung. Außerdem an den -leider- zeitlich begrenzten Möglichkeiten, die die integrierte Sporthalle bietet. Die Einrichtung hat eine Brückenfunktion zur Beratung: Von niederschweligen Beratungen zu weiterführenden Beratungssettings, mit Vermittlung in die Beratungsstellen, ASD etc.. Durch diese Vermittlung wird Perspektivlosigkeit verhindert bzw. reduziert.

### Spielmobil

„Sport & Spiel - Bewegung mobil“

Der Schwerpunkt dieses Angebotes liegt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern sowie deren Familien. Bewegung (Sport und Spiel) ist dabei zentrales Merkmal und eine gute Möglichkeit in ungezwungener Atmosphäre mit Familien in Kontakt zu treten.

Kinderbelange werden auf Augenhöhe betrachtet und berücksichtigt.

Bei den Angeboten des Spielmobils handelt es sich um kostenlose, offene Spielnachmittage für Kinder und deren Familien, also für alle Geschlechter. Jugendliche, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderungen sowie - allgemein gesprochen - Bürgerinnen und Bürger können an diesen Angeboten teilnehmen. Der pädagogische Schwerpunkt liegt jedoch auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Von Armut betroffene Menschen können ohne Beschränkungen an den Einsätzen teilnehmen, weil diese niederschwellig und kostenlos für alle sind.

### Kommunikationsplattformen

Spielmobil: Internet-Homepage, WhatsApp, Flyer, Broschüren, Aushänge (Plakate)

JA W: Internet-Homepage, WhatsApp, Flyer, Aushänge, Zwift, Tacx, Garmin Connect

### Digitale Ausstattung für Jugendliche

Playstation, PC

### Träger

Stadt Hilden



### Feste regelmäßige Angebote (JaW)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samstag
Schwer Mobil Fitness Kochen	Sporthalle Kochen Fitness „Back to the roots“	Schwer Mobil Fitness „Back to the roots“	Sporthalle Kochen Fitness	„Back to the roots“ Kino	

### Besondere Veranstaltungen im Jahr

Spielmobil: Weltkindertag, Künstlermarkt, Herzlauf, Projekte/Feste mit Spielplatzpaten, Kooperationsveranstaltungen mit sozialen Einrichtungen aus Hilden

JAW: Verkehrserziehungskurs

### Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen

Spielmobil: Kooperation OGS Astrid-Lindgren-Grundschule

### Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen

Spielmobil:

- Neben den pädagogisch betreuten Spielmobilangeboten in der Woche gehören jährlich zusätzlich ca. 5-12 große Kooperationsveranstaltungen (= Sonderveranstaltungen) am Wochenende zum Programm, in denen das Spielmobil mit wechselnden Kooperationspartnern/sozialen Einrichtungen große Events bzw. Spielfeste in Hilden organisiert und durchführt. Beispiele hierfür sind der Weltkindertag, das Internationale Kinderfest, Straßen- und Nachbarschaftsfeste, Tag des Sports, Familientrödelmärkte, Herzlauf, Künstlermarkt etc.

- Ebenfalls i.d.R. am Wochenende oder an Feiertagen wird eine Vermietung des Spielmobils und einzelner Materialien für Bürgerinnen und Bürger, Vereine, soziale Einrichtungen sowie Firmen im Hildener Stadtgebiet angeboten und seitens der Kinder- und Jugendförderung organisiert

### **Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen**

Kooperationen bestehen mit allen Abteilungen und Institutionen, die fachlich mit Problemstellungen junger Menschen befasst sind (z.B. Allgemeiner Sozialdienst, Jugendhilfe im Strafverfahren, Schuldnerberatung...). Für das Spielmobil zusätzlich alle Vereine und Verbände, Organisationen, die mit und für Familien Projekte und Aktionen durchführen.

### **Aufsuchende Arbeitsansätze**

Hausbesuche (gelegentlich), mobile Angebote des Spielmobils, mobiles Angebot Outdoor-Sport

### **Beteiligungsformate**

Spielmobil: Kooperation mit dem Kinderparlament. Mündliche Befragung bei Einsätzen. Meckerecke/Spielmobil. Auswahl der Spielmaterialien (Kinderparlament) ist integraler Bestandteil. Jahresplanung. Spielgeräteausswahl an Spielplätzen. Auswahl bei der Belegung des Wochenfahrplans. Spielplatzpaten-Projekt. Jugendliche Stammesbesucher\*innen des JaW unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit und helfen beim Verteilen von Serienbriefen. Anregungen von Bürgern und Bürgerinnen.

JaW: Beteiligung bei der Gestaltung der Angebote und der Anschaffung von Spielen und Mobiliar im Rahmen mündlicher Abfragen bei den anwesenden Jugendlichen. Mündliche Abfragen zu Kritik und Anregungen der Jugendlichen. Gemeinsame Jahresplanung.



Weiterentwicklungsansätze	
Bereiche	Geplante Maßnahmen
Digitale Medien	Beamer für Familien-Kinoangebot PC-Arbeitsplatz für Jugendliche
Öffnungszeiten	<p><u>JaW:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Öffnungszeiten werden gegebenenfalls im Rahmen der weiteren Konzeptentwicklung angepasst</li> </ul> <p><u>Spielmobil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung der mobilen Angebotstage um einen zusätzlichen stationären Öffnungstag (mittwochs) am Jugendtreff am Weidenweg (JaW), zusätzliche stationäre Einsätze am JaW bzw. in der Sporthalle</li> <li>Klärung der Hallenzeiten im JaW: mittwochs von 14-20 Uhr, regelmäßig, von Mitte März bis Mitte Dezember eines jeden Jahres. Nach der Outdoor-Saison sollen Einsätze in der Halle fortgeführt werden</li> <li>Dienstags u. donnerstags alternative Hallenzeiten analog der Angebotszeiten für regenbedingte Ausfälle von mobilen Spielmobil-Einsätzen (= „Notfall“-Regelung, ca. 4-5 Termine/Jahr)</li> </ul>
Angebotsstruktur	<p><u>JaW:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Perspektivisch Installation eines Mädchenangebotes</li> <li>Übernachtungsaktionen im Rahmen der Ferienangebote</li> <li>Flexible Ferienangebote anhand der Bedarfslage junger Menschen</li> </ul> <p><u>Spielmobil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>freitagnachmittags ein monatliches Filmangebot für Familien</li> </ul>
Angebote zur Unterstützung im Umgang mit Medien	<p><u>JaW:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausweitung eSport, Zwift, Garmin Connect</li> <li>Videoschnitt-/Vorführworkshop mit dem Handy</li> </ul>
Zielgruppenangebote für jungen Menschen	<p><u>JaW:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote geplant (für junge Menschen mit Zuwanderungserfahrung, von Armut Betroffene und Mädchen)</li> </ul>
Entspannung/ Umgang mit Stress	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote geplant</li> </ul>
Zusammenarbeit mit Schule	<p><u>JaW:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarfsorientierte Unterstützung des Offenen Ganztags</li> </ul> <p><u>Spielmobil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation mit den OGS:</li> <li>Mobile Ferienangebote des Spielmobils auf dem Außengelände für OGS-Gruppen (nach Absprache)</li> <li>Intensivierung der Schulungsmaßnahmen für Selbstabholer (z.B. Hüpfburg, Malgarten etc.), Ferienprogramme, Kooperationsprojekte</li> </ul>

## 7.9 SonderBar

### „Wir bringen Menschen zusammen“

#### Lage

In der Innenstadt direkt am Alten Markt

#### Zielgruppe

6 -27 Jahre

#### Besonderheiten

Enge Vernetzung mit der evangelischen Gemeinde, der evangelischen Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule und dem Cafe-to-meet.

#### Schwerpunkte/ Leitgedanken

- Das Jugendhaus ist ein Ort der Gemeinschaft, um Kindern und Jugendlichen Raum zu geben, in dem sie sich individuell entfalten können.
- Eine dynamische Beziehungsarbeit und biografische Begleitung, die das bewusste Zusammenführen unterschiedlichster Menschen in den Mittelpunkt stellt. Diese Diversität steht dafür, die Vielfalt der Menschen und ihre Unterschiede als Normalität und Ressource zu begreifen und sieht Vielfalt und Differenz als Stärke, die sozial positive Effekte hervorruft.
- Eine Beziehungsarbeit, die eine vertrauensvolle Basis schafft und so auch einen Rückzugsort für Kinder und Jugendliche schafft.
- Partizipation von und Bildungsarbeit mit Jugendlichen als ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Freizeitangebote, die eine Teilhabe an Entscheidungsprozessen ermöglichen und so helfen, demokratische Prozesse zu erkennen.
- Inklusion und Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen.

#### Kommunikationsplattformen

Internet-Homepage, Flyer, Facebook, Telefon, WhatsApp, Instagram, Discord, online-Angebote: Jackbox.tv, beatsense.com

#### Digitale Ausstattung für Jugendliche

Laptop, Spiele-Konsole „Wii U“, offenes W-Lan, Android Tablet

#### Träger

Evangelische Kirchengemeinde Hilden



### Feste regelmäßige Angebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samstag
Vormittag					
					Projekte
Nachmittag					
15-18 Uhr Offene Tür (OT) für jüngere Kids	15-18 Uhr OT	15:30-18 Uhr Kinder- angebot	16-21 Uhr OT	15-18 Uhr OT Anschließend Spieltreff für Familien	

### Besondere Veranstaltungen im Jahr

Spielerwoche für Kinder von 6-10 Jahren in den Sommerferien, Ferienprogramm für Konfirmand\*innen, Schulungen für Ehrenamtliche

### Regelmäßige gemeinsame Projekte/ Veranstaltungen mit Schulen

Seit 3 Jahren mit der evangelischen Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule

**Regelmäßige gemeinsame Projekte / Veranstaltungen mit anderen Institutionen**

Schulungen mit dem Jugendparlament, autonomer Spieltreff freitags

**Regelmäßige Kooperationspartner bei der Begleitung von jungen Menschen**

Psychologische Beratungsstelle, Allgemeiner Sozialdienst

**Beteiligungsformate**

Gemeinsame Planungstreffen. Beteiligung von Jugendlichen am Betrieb im Rahmen ehrenamtliche Unterstützung. Gemeinsame Auswahl von Spielen und Mobiliar. Mündliche Abfragen zu Kritik und Anregungen.



Weiterentwicklungsansätze	
Bereiche	Geplante Maßnahmen
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anschaffung eines weiteren Laptops zur allgemeinen Nutzung durch Jugendliche z.B. für Bewerbungen, Hausaufgaben etc.</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausweitung der Kommunikation über Instagram</li> <li>○ Gemeinsames Online-Angebot mit SPE Mühle und Campus OT über Discord</li> <li>○ Sowohl Angebote im Haus als auch in virtuellen Räumen zu entwickeln und diese auch entsprechend miteinander zu verbinden.</li> </ul>
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Öffnungszeiten des offenen Treffs flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen anpassen</li> </ul>
Angebotsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkretes offenes Angebot für Kinder 10 -13 Jahren</li> <li>○ Fortsetzung der Kooperation mit Cafe-to-meet</li> <li>○ Kleinere Eventangebote im Rahmen des offenen Treffs</li> <li>○ Bessere Einbindung von Jugendlichen aus der Konfirmand*innen-Arbeit und den Ferienangeboten in die offenen Angebote</li> </ul>
Zielgruppenangebote für jungen Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit Behinderungen, mit Zuwanderungserfahrung,</li> <li>○ Jungenangebot</li> </ul>
Sucht/ Sexualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sexualität</li> </ul>
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fortführung der Kooperation mit der Ev. Gesamtschule</li> </ul>
Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erarbeitung eines neuen Online-Angebotes mit der SPE-Mühle und der Campus-OT</li> </ul>
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Treffen (vierteljährlich) mit interessierten Besucher*innen des Jugendhauses, in dem eine regelmäßige gemeinsame Reflexion des Angebotes stattfinden kann und Zukunftsperspektiven entwickelt werden können</li> <li>○ Formelles Einholen von Essensvorschlägen und Programmvorschlägen über einen</li> <li>○ Vorschlagskasten. Umsetzung in den darauffolgenden Wochen</li> <li>○ Gegebenenfalls gemeinsames Kochen.</li> <li>○ Feedback zu Programmvorschlägen einholen</li> </ul>

## 8 Ohne uns geht es nicht - Weitere Handlungsfelder der Kinder- und Jugendförderung

Neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es eine Vielzahl von weiteren Arbeitsfeldern, die im Kinder- und Jugendförderplan relevant sind. Diese sind eng miteinander verwoben und in ihrem Zusammenspiel entscheidend für die erfolgreiche Unterstützung und Sicherung eines gesunden Aufwachsens in Hilden.

Die Arbeitsfelder werden nach der gesetzlichen Reihenfolge dargestellt. An einer einleitenden Beschreibung schließt sich in der Regel eine kurze Darstellung von besonderen Maßnahmen in den letzten drei Jahren und die vorläufige Maßnahmenplanung für 2021 an.

### 8.1 Jugendarbeit (§11 SGB VIII) Kinderparlament



Das Hildener Kinderparlament wurde 1996 gegründet. Das Kinderparlament setzt sich aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern aller Hildener Schulen zusammen und vertritt die Interessen der Kinder in Hilden. Die Vertreterinnen und Vertreter werden am Anfang jedes Schuljahres in den 3. und 4. Klassen der Grundschulen bzw. in den 5. bis 7. Klassen der weiterführenden Schulen für ein Jahr gewählt. Danach kann die Amtszeit mit dem Einverständnis in der jeweiligen Klassenstufe um ein Jahr verlängert werden.

Die gewählten Mitglieder treffen sich ca. einmal im Monat in den jeweiligen Arbeitskreisen. Zwei Mal im Jahr findet unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine große Sitzung im Bürgerhaus statt. Hieran können auch Hildener Kinder teilnehmen, um ihre Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern.

Das Kinderparlament hat seit 2011 die Arbeitskreise in den späten Nachmittag verlegt. So ist -trotz des eingeführten Ganztages - weiter gewährleistet, dass alle interessierten Kinderparlamentarier\*innen an den Arbeitskreisen teilnehmen können.

### Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren

- Im Jahr 2019 drehte das Kinderparlament einen Film zu den Kinderrechten, in dem die Kinder als Schauspieler\*innen und auch hinter der Kamera agierten. Sie erarbeiteten unter Einbeziehung einer Medienpädagogin ein eigenes Drehbuch hierzu.
- Das Kinderparlament fuhr mehrfach ins Friedensdorf International und unterstützte die Einrichtung mit durch den Weihnachtsmarkt erwirtschafteten Spenden. Das Friedensdorf nimmt für eine begrenzte Zeit verletzte oder/und kranke Kinder aus Kriegsgebieten auf und versorgt sie bis zu ihrer Genesung.
- Eine weitere Maßnahme, die bereits über 2 Jahre läuft, besteht aus Projekten zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Umweltschutzes.
- Aus dem Besuch eines Unverpacktladens und dem Vortrag eines Biologen zur Vermüllung der Meere entwickelte sich das Insekten/ Bienenschutzprojekt. Die Kinder legten gemeinsam ein Beet an und bepflanzten es mit Bienen- und Insektenfreundlichen Pflanzen. Hierzu gab es zuvor einen Vortrag eines Imkers. Darüber hinaus bauten sie mit Unterstützung des Imkers und einigen Eltern ein Insektenhotel, das Nahe des Bienenbeetes aufgestellt wurde. Das Bienenbeet wird von einer festen Gruppe Kinderparlamentarier\*innen über das Jahr hinweg einmal wöchentlich versorgt und gepflegt. Für ihr Engagement hat das Kinderparlament im Jahr 2020 den Ehrenamtspreis des Kreises Mettmann erhalten, der am 10. Dezember 2020 verliehen wurde.

### Geplante Maßnahmen für 2021ff.

- Aufgrund von personellen und organisatorischen Veränderungen können Maßnahmen erst im Laufe des Jahres geplant werden.

### Jugendparlament



Das Hildener Jugendparlament wurde bereits 2001 gegründet. Ein Jugendparlament dient der gelebten Partizipation. Gewählte junge Menschen vertreten die Interessen von Jugendlichen gegenüber der Kommune und bringen sich und ihre Ideen in die Kommunalpolitik ein. Das Jugendparlament soll die Ideen, Vorstellungen und Bedürfnisse von Jugendlichen aktiv in das gesellschaftliche Leben und die Kommunalpolitik der Stadt Hilden hineinbringen. Es ist die gewählte Interessenvertretung aller Hildener Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren.

Das Jugendparlament ist ein überparteiliches Gremium und wird alle 2 Jahre neu gewählt. Anspruch des Jugendparlamentes ist es, beratendes Organ für Jugendthemen zu sein, Anregungen zur Verbesserung der Situation von Jugendlichen zu erarbeiten und Maßnahmen vorzuschlagen, die dazu geeignet sind, Entwicklungen in Hilden in Zukunft weiter unter Berücksichtigung von Belangen von Jugendlichen anzustoßen. Folgende Themen stehen hierbei im Vordergrund: Schule, Freizeit, Verkehr, Umwelt, Beteiligung von Jugendlichen und Förderung des friedlichen Zusammenlebens der Menschen.

Das Jugendparlament besteht aus ca. 40 Jugendlichen, die frei gewählt werden. Die Schulen bieten dazu die passende Plattform, da hier die Zielgruppe am besten zu erreichen ist. Jeweils 2 gewählte Sprecherinnen oder Sprecher vertreten das Parlament in Gremien und in der Öffentlichkeit. Es werden zu verschiedenen Themen Arbeitskreise gebildet, die in der Regel wöchentlich zusammenkommen. Es finden 2 große Sitzungen pro Jahr statt. Außerdem sitzt das Jugendparlament als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Schule und Sport und hat dort entsprechend Rede- und Antragsrecht.

### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

Neben den bekannten und bewährten Aktionen, zu denen das Speed Debating, der Young Political Talk, die Teilnahme am Workshop unter Palmen und der Gedenkweg gehören, hat das Jugendparlament folgende besondere Projekte in unterschiedlichster Weise umgesetzt:

- 2018: Kulturvandalismus gestern und heute (Ausstellung in der Stadtbücherei), verfeuert-verbrannt-verboten - 85 Jahre nach der Bücherverbrennung (literarisch-musikalischer Abend im Strangmeier Saal), 1. Kommunalpolitisches Praktikum in Hilden
- 2019: Freies WLAN in der Fußgängerzone, Aktionstag #voteforeurope und Ausflug zum Europaparlament nach Brüssel
- 2020: Online-Insektenausstellung (ursprünglich Fotoausstellung in der Bücherei), Corona-Einkaufshilfe, Online Erstwählerkampagne

### **Geplante Projekte/ Maßnahmen für 2021f**

- Sobald wie möglich wird das Jugendparlament wieder in seine bewährten Arbeitsstrukturen zurückkehren. Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und die Vernetzung mit den Schülervertretungen der weiterführenden Schulen sind Themen, die als Ideen für eine Weiterentwicklung der Arbeit auf dem Plan stehen.
- Januar 2021 Neuwahl des Jugendparlamentes. In Zusammenarbeit mit den Schulen findet die Werbung für das Jugendparlament und die Neuwahl diesmal überwiegend digital statt. Solange die Corona-Pandemie anhält, werden auch viele Arbeitsprozesse des neuen Jugendparlamentes online stattfinden.
- Aufgrund der aktuellen Situation, dass die Neuwahl kurz bevorsteht, gibt es aktuell noch keine inhaltliche Planung.
- Beteiligung an der Wiedereröffnung BMX-Anlage

## Jugendberatung



Die allgemeine Lebensberatung ist ein niederschwelliges Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. In der Tendenz sind viele Fälle im Bereich der jungen Volljährigen angesiedelt, die zum Teil hochkomplex und nur durch eine intensive Betreuung zu bearbeiten sind.

Eine Fachkraft der Jugendförderung steht an 2 Tagen pro Woche zur Verfügung, um Hilfestellung im Rahmen der Zuführung ins Hildener Hilfe- und Unterstützungssystem zu geben. Darüber hinaus können an einem dritten Tag Termine nach vorheriger Vereinbarung wahrgenommen werden.

Die Niederschwelligkeit unterscheidet die Jugendberatung von anderen Beratungssystemen. Die Jugendberatung ist räumlich im Area 51 verortet, um einen möglichst niederschweligen Zugang zu ermöglichen. Die allgemeine Lebensberatung ist zusätzlich involviert in kommunale Netzwerke, Kooperationen und Maßnahmen zur Berufsfindung. Die allgemeine Lebensberatung greift wichtige aktuelle Themen auf, um den Einstieg in den Beruf zu erleichtern oder zu finden (Stichwort: Online-Bewerbung, Perspektiven für junge Flüchtlinge etc.).

Ein wichtiger Schwerpunkt der Beratung liegt mittlerweile in der Begleitung von psychisch erkrankten Heranwachsenden, die intensiv in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der BA, der Schuldnerberatung, Obdachlosenhilfe etc. betreut werden.

Ebenso ist der Suchtmittelkonsum ein weiteres Problem, welches oftmals nur längerfristig in den Griff zu bekommen ist. Selbst im Beruf und in Schule ist mittlerweile die Einnahme von

Suchtmitteln ein akzeptiertes Mittel, um leistungsfähig zu bleiben oder Phasen zu erzeugen, in denen Entspannung stattfinden kann (z.B. Amphetamine / Cannabis). Psychische Beeinträchtigungen bis hin zu Doppeldiagnosen (Psychosen indiziert durch Konsum von Suchtmitteln) sind mitunter die Folge.

Im Gegensatz zum Anstieg der exemplarisch geschilderten komplexen Problematiken spielen Alltagsproblematiken (z.B. eher altersübliche Konflikte im Elternhaus) eine zunehmend geringere Rolle bei den Klienten.

#### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Organisation und Durchführung von Anti-Gewalt-Trainingsmaßnahmen für die Jugendhilfe im Strafverfahren
- Projektkoordination von „Zukunft aktiv gestalten“ als Bestandteil der Jugendberatung
- Konzeptionierung und Koordination der Jugendberufsagentur Hilden

#### **Geplante Maßnahmen für 2021ff.**

- Projektkoordination „Zukunft aktiv gestalten“ ZAG als Bestandteil der Jugendberatung (Fortführung bis 06/2022)
- Start der Jugendberufsagentur Hilden (wg. Corona bereits 2x verschoben)
- Organisation und Durchführung von Anti-Gewalt-Trainingsmaßnahmen für die Jugendhilfe im Strafverfahren
- Ggf. Umstrukturierung des Beratungssystems mit Schwerpunkt-Verortung im Area 51

## Aufsuchende Jugendarbeit



Die aufsuchende Jugendarbeit sucht Treffpunkte der Jugendlichen auf und versucht mit diesen ins Gespräch zu kommen. Bei Bedarf werden Problemlösungen gesucht, wenn Beschwerden oder Konflikte im Stadtteil vorliegen. Jugendliche benötigen Räume, in denen sie sich individuell entfalten und ausprobieren können. Dies sind wichtige Entwicklungsschritte in Adoleszenz.

Mobile Jugendarbeit kann durch regelmäßiges Aufsuchen ein unverbindliches pädagogisches Angebot unterbreiten, ansonsten ist der Wunsch der Jugendlichen nach einem pädagogikfreien Raum jedoch zu akzeptieren.

Die Überführung von Gruppen in Jugendeinrichtungen ist nicht vorrangig. Die aufsuchende Jugendarbeit hält eher Kontakt und kann Angebote vor Ort schaffen. Ebenso greift sie Belange und Themen der Jugendlichen auf und transportiert diese an geeignete Stellen und Gremien. Die aufsuchende Jugendarbeit bietet mobile Beratung an und damit ein sehr niederschwelliges Angebot für Jugendliche, die sich ausschließlich im öffentlichen Raum aufhalten und den Gang in eine Beratungsstelle scheuen.

Dabei hat die aufsuchende Jugendarbeit sehr unterschiedliche Funktionen und Formen:

- Sie fährt einen akzeptierenden Ansatz und sieht Jugendliche als Expert/Innen für ihre Lebenslagen
- Sie macht niederschwellige Angebote um einen leichten Zugang und den Abbau von Schwellenängsten zu ermöglichen
- Die Aufsuchende Jugendarbeit leistet intensive Beziehungsarbeit um eine vertrauensvolle Basis zu erreichen, um mit den Jugendlichen arbeiten zu können
- Es wird Beratung und Unterstützung bei multidimensionalen Problemlagen geboten (Elternhaus, Schule, Beziehung, Arbeit, Kontakt mit Ämtern, etc.)

- Bei Bedarf Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote
- Die aufsuchende Jugendarbeit fährt einen partizipatorischen Ansatz
- Netzwerkarbeit
- Sie versucht auch solche Jugendliche zu erreichen, die, aus welchen Gründen auch immer, keine Jugendeinrichtung aufsuchen wollen
- Mittels Flyern Werbung für Veranstaltungen zu machen; dies ist zugleich gutes Hilfsmittel, um zwanglos auch mit fremden Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und auf Einrichtungen aufmerksam zu machen
- Jenseits von Polizei und Ordnungsamt Jugendlichen Hinweise für Verhaltensweisen geben
- Als problematisch bekannt gewordene Stellen anlaufen (Kooperation mit „Bürgerbeschwerden“), um mit den Jugendlichen dort ins Gespräch zu kommen; auf Einrichtungen hinweisen bzw. Alternativen vor Ort entwickeln. Vermittlung zwischen Jugendlichen und Beschwerdeführern
- Sensibilisierung der Jugendlichen im Hinblick auf aktuelle Problemlagen (z.B. Vermüllung von Treffpunkten, Konflikte mit Anwohnern, aber auch Risikoverhalten im Bereich Sucht/Corona)

Die Aufsuchende Jugendarbeit in ihrer bisherigen Form – unabhängig von dem Modul „Bürgerbeschwerden /Spielplatzbetreuung“ – gibt es in Hilden seit dem Jahr 2000. Die seit 2013 arbeitende Fachkraft, die von anderen Fachkräften aus dem Team Jugendförderung und nebenamtlichen Kräften unterstützt wird, fährt mehrfach in der Woche das ganze Stadtgebiet ab. Seit 2016 ist die Stelle paritätisch besetzt. Die Kollegen suchen hierbei bekannte Gruppen und Cliquen auf und halten intensiveren Kontakt zu Jugendlichen mit Beratungsbedarf. Sie arbeiten eng mit dem Bauhof zusammen, um mögliche Verschmutzungen durch Gruppen schnellstens beseitigen zu lassen. In bestimmten Bedarfslagen kommt es zur Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei. Ein grundsätzliches gemeinsames Auftreten ist aber nicht zielführend, da die Fachkraft sonst keine Akzeptanz mehr bei Jugendlichen bekommt. Diesem Arbeitsfeld kommt immer mehr Bedeutung zu, da die Lebenswelt von Hildener Jugendlichen sich immer öfter gerne im freien Raum abspielt ohne elterliche oder pädagogische Kontrolle. Die städtebauliche Enge in Hilden trägt bedeutend dazu bei, dass Treffpunkte von Gruppen oft bei Anwohnern als problematisch empfunden werden. Zusätzlich ist die Entwicklung deutlich zu sehen, dass nicht nur die Zielgruppe Jugendliche, sondern auch junge Erwachsene Unterstützungsbedarf haben.

#### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Für den niederschweligen Kontakt- und Beziehungsaufbau wurden vielfach Grillaktionen gemacht
- Mit Jugendgruppen wurden Ferienaktionen durchgeführt, in diesen lag der Fokus auf dem Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten. Es wurden Ferienfreizeiten im Bereich Camping veranstaltet, bei welchen die Selbstorganisation gefordert und gefördert wurde
- Die aufsuchende Jugendarbeit hat auf dem Rosenmontagsumzug Jugendschutzkontrollen gemacht

#### **Geplante Maßnahmen für 2021ff.**

- Ferienfreizeit nach Nove Mesto
- Wiedereröffnung der BMX Bahn im Hildener Westen
- Ferienaktionen
- Grill-Aktionen
- Projekt „überdachte Bänke“ im Holterhöpfchen
- Vermittlung in das Projekt ZAG (Zukunft aktiv gestalten)

## Ferienmaßnahmen



In Hilden werden in den Ferien Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Formen angeboten. Kommunale und freie Träger richten vor Ort in Hilden Aktionen und Projekte in den Oster, Sommer- und Herbstferien aus.

Alle Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten neben dem offenen Bereich und den Gruppenangeboten auch Ferienangebote für Kinder und Jugendliche an.

Daneben gibt es unter anderem den Abenteuersommer, internationalen Jugendaustausch, die Ferienbetreuung der OGS, VGS, VGS+ und Kultur-Rucksack-Projekte.

Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren

- Internationaler Jugendaustausch mit Nove Mesto (1X pro Jahr, 2020 ausgefallen)
- Abenteuersommer auf dem Abenteuerspielplatz (2 Wochen in den Sommerferien)
- Baukastenferien des AREA 51 mit dem JAW (2X 2 Wochen in 2020)
- Ferienbetreuungsangebote der OGS, VGS, VGS\* (2019 - 650 Plätze)
- Kultur-Rucksack-Workshops in Kooperation mit dem Kulturamt (2 konnten in 2020 stattfinden, 5 waren ursprünglich geplant)

### Geplante Maßnahmen für 2021ff.

- Kulturrucksack-Projekte: HipHop-Workshop, DJ Workshop
- Überarbeitung der Organisationsstruktur des Abenteuersommer 2021
- Bedarfsorientierte Ferienbetreuung der OGS, VGS VGS+ (mindestens 650 Plätze)
- Jugendaustausch mit Nove Mesto ab 14 Jahren
- Baukastenferien

## Spielmobil Hilden / Spielplätze



### Spielmobil

Das Spielmobil Hilden umfasst ein Fahrzeug mit mobilen Spielgeräten, eine Hüpfburg, weitere große Eventgeräte sowie haupt- und nebenamtliche Kräfte, die die Angebote organisieren und betreuen. 2014 wurde ein gebrauchtes Fahrzeug mit einem individuellen Aufbau neu angeschafft, um dem Platzbedarf für Spielmaterialien zu entsprechen und die Arbeitssicherheit zu erhöhen. Das Spielmobil führt regulär circa 30-35 Einsätze in jeder Saison von April bis Anfang Oktober im Hildener Stadtgebiet durch. Zweimal pro Woche, kommt das Spielmobil zu Orten, wo sich Kinder von 2-14 Jahren aufhalten, insbesondere Kinderspielplätze und Schulhöfe. Diese Einsätze werden sehr gut besucht. Zugleich wird auf das Angebot, das Spielmobil selbst oder Spielgeräte des Spielmobil auszuleihen, oft am Wochenende, häufig zurückgegriffen. Zusätzlich werden die Spielgeräte bei Ferienmaßnahmen eingesetzt, weiterhin erfolgen auch an Wochenenden große Kooperationsveranstaltungen mit anderen Netzwerkpartnern in Hilden. Seit dem 20.02.2020 ist das Spielmobil-Büro im Jugendtreff am Weidenweg untergebracht, dort werden ab August 2020 auch wöchentlich stationäre, pädagogisch betreute Angebote des Spielmobils durchgeführt. Wünschenswert für die Zukunft ist eine komplette Unterbringung des gesamten Materials, inkl. Fahrzeug und Anhänger, auf dem Gelände der Jugendeinrichtung. Dies konnte bisher aus baurechtlichen Gründen nur partiell erfolgen. In Planung sind auch Einsätze in der Sporthalle, nach der Outdoor-Saison oder bei schlechtem Wetter.

### Spielplätze und Spielflächen

In Hilden gibt es 110 kommunale Spielflächen (Spielplätze, Bolzplätze und Ballspielwiesen sowie Schulhöfe), davon werden zurzeit fast 70 durch Patenschaften von Bürgern betreut. Spielplatzpatinnen und -paten sind Erwachsene, die sich besonders um Spielplätze kümmern wollen. Zu ihren Aufgaben gehört es, Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Nachbarschaft in Bezug auf den Spielplatz zu sein und dafür Sorge zu tragen, dass Spielgeräte und Spielflächen für Kinder in einem guten, spiefähigen Zustand bleiben. Eine enge, sinnvolle Kooperation zwischen den rein ehrenamtlich tätigen Patinnen und Paten mit dem städtischen Spielplatzbeauftragten der Jugendförderung, der das Patenprojekt bereits

seit 20 Jahren koordiniert, kennzeichnen das starke soziale Engagement: die Stadtverwaltung wird in ihrem Wirken sinnvoll durch Bürgerinnen und Bürger aus Hilden entlastet und unterstützt, Mängel können so zeitnah erkannt und beseitigt werden!

In Zusammenhang mit Spielflächen gab es bis Frühjahr 2020 bei Konflikten oder Problemen im Wohnumfeld die Bürgerbeschwerdestelle der Jugendförderung. Sie bot Vermittlung bzw. Hilfe in Bezug auf öffentliche Spielflächen an, um möglichst gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Die Anzahl der Beschwerden betrug im Jahr 2019 insgesamt 36 Fälle, 2020 lag sie bei 44 Mängelmeldungen; die Zahl der Fälle schwankte jährlich aus unterschiedlichen Gründen. In der Regel laufen Beschwerden gehäuft in den Sommermonaten zwischen April und Oktober auf, so dass sich in diesem Zeitraum der größte Arbeitsaufwand ergibt. Ab März 2020 wird das Aufgabengebiet „Bürgerbeschwerden“ aufgrund von Umorganisationen im Arbeitsfeld Spielflächen nicht mehr federführend durch die Jugendförderung bearbeitet: Koordiniert werden alle Beschwerden nun zentral per Mängelmeldungen durch das Bürgermeisterbüro der Stadt Hilden, z.B. per Mail oder über die Homepage der Stadt Hilden. Die eingegangenen Beschwerden aus 2020 wurden entsprechend an die Fachabteilungen weitergeleitet. Die frei gewordenen Fachstunden fließen nun stärker in die pädagogische Betreuung von Kindern im Rahmen der Spielmobils-Einsätze im Kinder- und Jugendtreff am Weidenweg (JaW) ein. Mängelmeldungen im Rahmen des Patenprojekts werden aber auch zukünftig über die Jugendförderung durch den Spielplatzbeauftragten betreut.

#### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

2018: 20 Sonder-Einsätze des Spielmobils mit geflüchteten Menschen auf Hildener Spielplätzen, gefördert durch das Bundesfamilienministerium in Kooperation mit der BAG Spielmobile. Das Spielmobil führte von 2016-2018 insgesamt 60 (!) Sondereinsätze für Geflüchtete durch.

2019: Mit-Organisation und Durchführung des großen Nachbarschaftsfestes Nord auf dem Spielplatz Schalbruch für Geflüchtete, in Kooperation mit dem Amt für Soziales und Integration. Beteiligung bei einem großen Sommerfest zum 30jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft in Nove-Mesto/Tschechien.

2020: Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Spielmobil 2020 leider keine Einsätze auf Hildener Spielplätzen durchführen, ebenfalls waren keine Kooperationsveranstaltungen und Vermietungen möglich. Nach Erstellung und Genehmigung eines differenzierten Hygienekonzepts wurden nach den Sommerferien auf dem Kinderspielplatz am Weidenweg aber zumindest sieben große, wöchentliche Einsätze bis Mitte Oktober durchgeführt, an denen über 450 kleine und große angemeldete Besucher aktiv teilnahmen. Die Spielplatzpatinnen und -paten unterstützten die Stadtverwaltung im Oktober mit der Beschilderung der städtischen Spielplätze und Bolzplätze in einer konzertierten Aktion, weil der Bauhof mit der Beseitigung des Herbstlaubs restlos ausgelastet war.

#### **Geplante Maßnahmen für 2021ff.**

- Aufgrund der Pandemie erfolgt eine Planung von Spielmobil-Einsätzen unter Hygienebedingungen mit Voranmeldung nach dem bewährten Konzept aus 2020 am Weidenweg. Geplant sind über 40 große Einsätze nach den Osterferien bis Ende Oktober 2021 - wenn Corona das zulässt! Reguläre Einsätze im Stadtgebiet sowie Vermietungen werden voraussichtlich nicht möglich sein. Am 20. September soll aber der Weltkindertag als großes Fest gefeiert werden. Ende des Jahres ist das 20jährige Jubiläum von Patenschaften in Hilden im Rahmen eines großen Spielplatzpatentreffens geplant.
- Für 2022 ist wieder eine große Spielmobil-Karawane mit 5-6 anderen Spielmobil in NRW angekündigt, der Termin für Hilden wird im Mai stattfinden.

## 8.2 Förderung der Jugendverbände (§12 SGB VIII)



Die Förderung der Jugendverbände ist in §12 SGBVIII geregelt. Dort heißt es:

„In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.“

Jugendverbände sind in vier verschiedenen Bereichen organisiert: Es gibt die fach- und sachbezogenen Verbände (Naturschutz, Sport, etc.), Hilfsorganisationen (DLRG, freiwillige Jugendfeuerwehr, etc.), Verbände mit weltanschaulichen Orientierungen (Gewerkschaftsjugend, Pfadfinder etc.) und konfessionell-kirchlich gebundene (KJG, Pfadfinder, etc.). Um ihre Interessen besser vertreten zu können, sind Jugendverbände gemeinhin in Jugendringen zusammengeschlossen. Hierzu zählen örtliche Vertretungen, wie Stadt- und Kreisjugendringe, aber auch Landesjugendringe und der deutsche Bundesjugendring.

Unter Absatz (1) §12 SGBVIII werden neben den Jugendverbänden auch Jugendgruppen als förderungswürdig genannt. Hiermit sind Zusammenschlüsse Jugendlicher gemeint, die sich außerhalb der Verbände bilden.

Mit der Auflösung des Stadtjugendrings Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts gab es seitens der Jugendverbände in Hilden keinen zentralen Ansprechpartner für das Amt für Jugend, Schule und Sport mehr. Die Kommunikation zwischen dem Fachamt und den Jugendverbänden wurde aufgrund der Pluralität und der häufigen Wechsel der Zuständigkeiten innerhalb der Verbände erschwert. Gleichzeitig bedeutete der Beschluss des Stadtjugendrings, seine Tätigkeit ruhen zu lassen, eine Absage an die inhaltliche Arbeit in einem organisierten Gremium.

Als Reaktion auf diese Entwicklung wurden im Januar 2001 die „Richtlinien für die Vergabe von Fördermitteln für die verbandliche Jugendarbeit in Hilden“ verabschiedet. Es wurde ein Sockelbetrag festgeschrieben, der jedem bzw. jeder bis dato im Stadtjugendring vertretenen Verband, Verein, Vereinigung, auf Antrag zur Verfügung

gestellt wurde. Außerdem wurden Projektmittel im Haushalt eingestellt, mit denen Veranstaltungen (stadtweit beworben und öffentlich zugänglich) bezuschusst wurden. Die Projektmittel sollten sich nach Möglichkeit an jährlichen Rahmenthemen orientieren. Diese Themen sollten in einem jährlich stattfindenden gemeinsamen Treffen zwischen Vertretern der Jugendverbände und der städtischen Jugendförderung vereinbart werden. Diese Treffen, initiiert und geführt vom damaligen Jugendhilfeplaner, wurde nach einigen Jahren mangels Interesse und zu schwacher Teilnahme der Verbände eingestellt.

Auf Initiative des öffentlichen Jugendhilfeträgers wurden seit 2014 diese Treffen reaktiviert und es findet wieder ein regelmäßiger Austausch unter den Jugendverbänden und mit dem öffentlichen Träger statt. Seit der Verabschiedung der Richtlinien für die Vergabe von Fördermitteln für die verbandliche Jugendarbeit in Hilden im letzten Kinder- und Jugendförderplan, sind diese in weiten Teilen umgesetzt worden. Einer der wichtigsten Inhalte war für die Jugendverbände zu Beginn die Erarbeitung und Umsetzung eigener Kinderschutzkonzepte. Im Anschluss wurden von allen Verbänden mit dem öffentlichem Träger Kinderschutzvereinbarungen abgeschlossen. Alle Verbände erfüllen damit die Förderkriterien. In diesem Zusammenhang wurden seither auch drei Kinderschutzschulungen vom Fachamt angeboten und durchgeführt. (Kinderschutzbeauftragte und Präventionsstelle sexueller Missbrauch).

Folgende Jugendverbände machten im Zeitraum 2015 – 2020 vom Sockelbetrag (SB), bzw. von den Projektförderungen (PF) Gebrauch:

Verband	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Katholische Junge Gemeinde	SB + PF	SB + PF	SB	SB	SB	SB
Christengemeinde / Die Familienkirche	SB	SB	SB	SB	SB	
Jugendfeuerwehr	SB	SB	SB	SB	SB	SB
Johanniter Unfallhilfe	SB	SB				
Europa Scouts	SB			SB		
Stamm Apollo	SB	SB				
Malteser Jugend			SB	SB	SB	SB
Evangelische Jugend Hilden			SB	SB + PF	SB	SB
Jugend-Rot-Kreuz					SB	SB

In der politischen Jugendverbandsarbeit (vertreten durch den Ring politischer Jugend) existiert eine jährliche Zuschusssumme von gesamt 4.000 €, aufgeteilt in Sockelbeträge in der Höhe von je 256 € pro Fraktion. Die nach Ablauf der Antragsfrist verbleibende Restsumme wird den Fraktionen der Jugendverbände zur Verfügung gestellt, die einen Antrag gestellt haben. Hierbei wird im Dreisatzverfahren die verbleibende Restsumme durch die aktuelle Anzahl der Ratsmitglieder der am Verfahren beteiligten Fraktionen geteilt und in einem weiteren Schritt mit der Anzahl Sitze der jeweiligen Partei im Rat multipliziert (Bsp. 2014: Drei Fraktionen haben den Sockelbetrag beantragt:  $4.000 \text{ €} \text{ minus } 768 \text{ €} (3 \times 256\text{€}) = 3.232 \text{ €}$  Restsumme, geteilt durch 43 Ratsmitglieder =  $75,16 \text{ €}$  pro Ratsmitglied. Diese Summe wird mit der Anzahl der Ratsmitglieder der jeweiligen Fraktion multipliziert. Daraus ergibt sich dann die Restsumme, die zum Sockelbetrag dazu addiert wird und den Fraktionen ausgezahlt wird.)

Folgende politische Jugendverbände stellten im Zeitraum 2018 bis 2020 Anträge: Junge Union (2018+2019), Jusos (2018, 2019, 2020)

### **Ausgewählte Projekte / Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Erarbeitung von Kinderschutzkonzepten durch die Verbände
- Kinderschutzschulungen durch das Fachamt

#### Geplante Maßnahmen für 2021ff.

- Fortsetzung der regelmäßigen Treffen zwischen dem Fachamt und den Jugendverbänden

## 8.3 Jugendsozialarbeit (§13 SGB VIII)

### Schulsozialarbeit/ Prävention



Die Schulsozialarbeit, als eine Form der Jugendhilfe, versteht ihre pädagogische Arbeit als prozesshafte, alltagsbezogene Unterstützung von Schülerinnen und Schülern zur gelungenen Bewältigung des Schul – und Lebensalltags. Als intermediäre Instanz agiert Schulsozialarbeit auf vielen Ebenen und schafft niederschwellige Angebote, bietet eigene Räume an, wirkt an der Organisationsentwicklung von Schule mit und installiert sozialpädagogische Ansätze und Verfahren.

Zum Schuljahr 2010/2011 ist eine Stelle Schulsozialarbeit gemeinsam für die Marie-Colinet-Sekundarschule und das Helmholtz-Gymnasium eingerichtet worden. Diese Stelle steht in Verantwortung der öffentlichen Jugendhilfe und wird durch die städtische Kinder- und Jugendförderung betreut. Zu den Aufgaben des Schulsozialarbeiters der Kinder- und Jugendförderung gehören Schülerberatungen, Pausenangebote und die Betreuung der Offenen Tür (Campus OT). Durch Einrichtung der CampusOT im September 2014 wurde Schulsozialarbeit mit offener und aufsuchender Jugendarbeit auf dem Schulcampus Holterhöfchen systematisch und umfassend verbunden.

Zu dem städtischen Schulsozialarbeiter kommen noch die Stellen hinzu, die über das Land NRW, den Kreis Mettmann, die evangelische Landeskirche und das Erzbistum Köln finanziert werden. Eine Gesamtübersicht über die Schulsozialarbeit in Hilden ist der

Sitzungsvorlage „Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Hildener Schulen“, WP 14-20 SV 51/2878, für den Schul- und Sportausschuss am 31.10.2019, zu entnehmen.

Als Plattform für den trägerübergreifenden und multiprofessionellen Austausch zwischen den SchulsozialarbeiterInnen und mit angrenzenden Arbeitsfelder dienen seit dem ersten Halbjahr 2018 der Arbeitskreis Schulabsentismus und die multiprofessionelle Clearingrunde, die in der CampusOT stattfindet.

Neben der dargestellten Schulsozialarbeit findet Sozialarbeit an Schulen unter anderem auch durch die Bildungs- und Teilhabe-Coaches des Familienbüros „Stellwerk“ und den Übergangsbegleitern zwischen Kindertagesbetreuung und Grundschule statt.

#### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Von der Kinder- und Jugendförderung wurde ein Konzept für vielschichtige Präventionsangebote für die beiden städtischen weiterführenden Schulen entwickelt. Es umfasst einzelne Module wie Teambildung, Medienerziehung, Klettern, Theaterstück, Sexismus/ Homophobie/sexualisierte Gewalt, Antidiskriminierungstage, Soziale Klassenlehre (Gesundheit und Körper) oder Stressmanagement. Die Module sollten einzelnen „gebucht“ werden können. Die Corona-Beschränkungen verhinderten den umfassenden Start. Einzelne Projekte fanden in den Jahren 2018 / 2019 quasi als Pilot-Projekte statt.

#### **Geplante Maßnahmen für 2021ff.**

- Erweiterung der Kooperation mit der Schulsozialarbeit des Landes an der Marie-Colinet-Schule und weiterführen der vernetzten Arbeit mit dem Ganzttag, insbesondere mit Blick auf die Folgen der Corona-Pandemie
- Umsetzung des Modul-Konzeptes für Präventionsangebote an Schulen (s.o.)

## Übergang Schule/ Beruf



Das Arbeitsfeld beinhaltet eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen. Nachfolgend werden schwerpunktmäßig die aktuellen Angebote der Kinder- und Jugendförderung dargestellt.

### **ZAG („Zukunft Aktiv Gestalten“)**

ZAG ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Bildung<sup>3</sup> gGmbH und der Jugendförderung der Stadt Hilden. Die kommunale Projektkoordination ist bei der Jugendberatungsstelle „Jueck“ angesiedelt.

Im Rahmen des ESF-Modellprogramms „Jugend stärken im Quartier“ unterstützt das Projekt ZAG seit 2015 (vorrangig) Hildener Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-26 Jahren mit besonderem Förderbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf. Mit Beginn der 2. Projekt-Förderphase 2019 liegt ein besonderer Zielgruppen-Schwerpunkt auf der Arbeit mit neu zugewanderten jungen Frauen.

Inhaltlich erfolgt die Umsetzung des Angebotes durch 3 Bausteine:

1. Aufsuchende Jugendsozialarbeit
2. Niederschwellige Beratung/Clearing
3. Case Management (individuelle Einzelfallhilfe)

Die Teilnehmer/innen erhalten individuelle Beratung und Begleitung beim Übergang Schule/Beruf, auf der Grundlage von individuellen Förderplänen.

- Unterstützung bei der Suche nach Bildungsangeboten + Entwicklung von Anschlussperspektiven (z.B. Einmündung in Schule (2. Bildungsweg), Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, berufsvorbereitende Maßnahmen)
- Begleitung bei Behördengängen

- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Heranführung und Vermittlung in weiterführende Unterstützungsangebote

Im Rahmen der mittlerweile 6-jährigen Projektarbeit wurde ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut bzw. reaktiviert oder neu strukturiert, so wurde u.a. das „Lokalforum Übergang Schule-Beruf“ neu belebt.

Über die Initiierung sogenannte Clearing-Runden gemeinsam mit dem U25-Team des Jobcenters, sowie Berufsberatung und Reha-Beratung der Agentur für Arbeit konnte eine effektive und rechtskreisübergreifende Arbeitsgruppe geschaffen werden.

Darüber hinaus wurde die Kooperation mit dem Amt für Soziales und Integration intensiviert. Hieraus ging ein regelmäßig stattfindendes ZAG-Beratungsangebot an der Herderstraße speziell für junge Frauen mit Migrationshintergrund hervor.

Im Laufe der ersten Förderphase wurden 97% der anvisierten Teilnehmerzahlen erreicht. Die angestrebte positive Vermittlungsquote in Schule, Ausbildung oder Beschäftigung wurde mit 30% zunächst bewusst niedrig angesetzt, da die zu erwartende Komplexität der i.d.R. problematischen Einzelfälle keine allzu hohen Erwartungen zuließ. Am Ende der 4-jährigen Projektlaufzeit konnte jedoch eine Erfolgsquote von 65% verbucht werden.

Die 2019 gestartete zweite Förderphase darf wohl bereits 1,5 Jahre vor Ende der Projektlaufzeit und trotz der Corona-Pandemie als noch erfolgreicher angesehen werden: Stand 12/2020 sind schon 83% des Teilnehmer-Sollwertes erreicht, die Positiv-Vermittlungsquote beträgt aktuell 69% (nach den guten Erfahrungen aus der ersten Förderphase wurde der Zielwert auf 60% hochgesetzt).

Somit kann man im Falle des gemeinschaftlichen Kooperationsprojektes ZAG wohl von einer absoluten Erfolgsstory sprechen, welches wohl bedauerlicherweise aufgrund der Einstellung des Förderprogrammes Mitte 2021 ein Ende nehmen wird. Hier wurde jedoch bereits mit der aus dem Projekt ZAG entstandenen Entwicklung der „Jugendberufsagentur Hilden“ ein institutionalisierter Anschluss geschaffen.

### **Jugendberufsagentur Hilden (JBA)**

Jugendberufsagenturen sind eine rechtskreisübergreifende Beratungsform, in welcher Klienten durch Vertreter der Rechtskreise SGB II, III und VIII (letzterer doppelt vertreten durch die Jugendberatungsstelle „jueck“ und den Allgemeinen Sozialen Dienst) umfassend beraten und unterstützt werden. Die Idee zu einer Jugendberufsagentur Hilden entstand aus dem Projekt ZAG.

Die Jugendberufsagentur wird als zentrale Anlaufstelle die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Institutionen Agentur für Arbeit, Jobcenter ME-aktiv und der Jugendhilfe enger miteinander verzahnen und koordinieren. Jugendlichen und jungen Erwachsenen eröffnet sich damit die Möglichkeit, umfassende Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen zu können - in einem Gespräch mit einem Team, bestehend aus Vertretern aller drei Institutionen. Die großen Vorteile der neuen Organisationsform liegen auf der Hand: Kurze Wege - umfassende Beratung!

Ein Jugendlicher hat ein oder mehrere Anliegen, müsste im schlechtesten Fall drei verschiedene Institutionen aufsuchen und Termine vereinbaren. Dies kann künftig mit einem Gang zur Jugendberufsagentur gelöst werden. Das heißt nicht, dass dadurch weitere Termine an anderer Stelle entfallen. Auf diese Weise können jedoch individuelle Fördermaßnahmen besser geplant und aufeinander abgestimmt, bürokratische Wege verkürzt bzw. vereinfacht werden.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit Wohnsitz in Hilden bis 25 Jahre. Die Jugendberufsagentur steht grundsätzlich allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen. Besonderes Augenmerk gilt jedoch der Klientel mit besonderem / erhöhtem Förderbedarf und/oder individuellen Beeinträchtigungen bei der beruflichen Orientierung, sowie beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Den weiterführenden Schulen als „abgebende“ Institution eröffnet sich mit der Jugendberufsagentur ein zusätzliches Unterstützungsangebot zur Förderung und Perspektiventwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Beratungstermine finden künftig jeweils Mittwoch von 14-17 Uhr in den Räumlichkeiten des Jugend- und Kulturzentrums Area 51, Furtwänglerstr. 2b, statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die eigentlich für März 2020 geplante Arbeitsaufnahme der Jugendberufsagentur Hilden inzwischen bereits zweimal verschoben werden. Ein neuer Starttermin steht noch nicht fest.

### **Beratungsangebotes für junge Flüchtlinge in Kooperation mit Amt für Soziales und Integration**

Ebenfalls aus dem von der Bildung<sup>3</sup> gGmbH und der Stadt Hilden getragenen Projekt ZAG resultierte die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Integration. Seit März 2020 (mit einer längeren Unterbrechung, resultierend aus dem zwischenzeitlichem Lockdown) wurde an der Herderstraße eine Vor-Ort-Beratung des Projektes für neu zugewanderte junge Frauen installiert, welche von Bildung<sup>3</sup> besetzt ist.

### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- o Projektkoordination ZAG als Bestandteil der Jugendberatung (seit 2015)
- o Kooperation mit Amt 50 (Schaffung eines Beratungsangebotes für junge Flüchtlinge)
- o Konzeptionierung + Arbeitsaufnahme Jugendberufsagentur Hilden
- o Netzwerkarbeit, u.a. Lokalforum „Übergang Schule-Beruf“
- o Clearingrunde Schule



### **Geplante Projekte/ Maßnahmen für 2021f**

- o Projektkoordination ZAG als Bestandteil der Jugendberatung (Förderungsende 06/2022)
- o Kooperation mit Amt 50 (Beratungsangebot für junge Flüchtlinge)
- o Arbeitsaufnahme Jugendberufsagentur Hilden (wg. Corona bereits 2x verschoben)
- o Netzwerkarbeit, u.a. Lokalforum „Übergang Schule-Beruf“
- o Clearingrunde Schule

## 8.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§14 SGB VIII)



Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz spielt in alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit hinein: Jungen Menschen soll ein Gespür für sie gefährdende Einflüsse vermittelt werden. Gleichzeitig sollen sie Strategien entwickeln, mit diesen Risiken und Gefahren kompetent umzugehen und sich selbst zu schützen. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz umfasst die Bereiche Prävention, Information und Aufklärung.

Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe wirken hier insbesondere mit den Schulen, der Polizei, sowie den Ordnungsbehörden eng zusammen. Pädagogische Angebote zu spezifischen Themen sollen gemeinsam entwickelt und notwendige Maßnahmen getroffen werden, um Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte rechtzeitig zu stärken und Handlungssicherheit herzustellen. Die Fort- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört ebenfalls dazu.

Mögliche Themenschwerpunkte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind unter anderem Sucht, Medien, Mobbing, Gewalt, politische und religiöse Radikalisierung, sexueller Missbrauch und Rassismus.

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 01.01.2012 ist die Wichtigkeit des Kinderschutzes noch einmal unterstrichen worden. In Hilden sind die Aufgaben des Kinder- und Jugendschutzes auf mehrere Schultern verteilt. Für den Bereich der Frühen Hilfen (Zielgruppe Kinder von 0-3 Jahre und deren Eltern) und Beratung von Institutionen in Kinderschutzfragen (nach §8b SGBVIII) wurde bei den Sozialen Diensten die Stelle der Kinderschutzfachkraft für Beratung und Koordination eingerichtet, für den Bereich Gewaltprävention / Sexueller Missbrauch wurde bereits vor einigen Jahren eine Präventionsstelle bei der Psychologischen Beratungsstelle angesiedelt, für den Bereich der

Gesundheitsprävention liegt die Federführung beim Sportbüro. Individuelle Anfragen zum Arbeitsschutz für Kinder und Jugendliche werden ebenfalls im Sachgebiet Jugendförderung bearbeitet.

In der Kinder- und Jugendförderung lag der Fokus in den vergangenen Jahren bei Maßnahmen und Projekten zur Gewaltprävention und Suchtprävention, sowie bei Projekten zur generellen Stärkung der Persönlichkeit (ab Klasse 4). Zu den Zielgruppen zählen neben Kindern und Jugendlichen auch Eltern und Lehrpersonal an den Schulen, die in Form von Informationsveranstaltungen erreicht werden.

#### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Regelmäßige Alkohol- und Zigarettentestkäufe von Ordnungsamt und Jugendparlament (2018 1x, 2019 3x, 2020 1x (dann waren Testkäufe wegen der Corona-Pandemie nicht mehr möglich))
- Anti-Rassismus und Homophobie-Präventionsprojekte an der Campus-OT
- Suchtpräventionsangebote mit der SPE Mühle

#### **Geplante Projekte/ Maßnahmen für 2021f**

- Alkohol- und Zigarettentestkäufe sollen auch zukünftig weiter stattfinden. Dazu werden in Zusammenarbeit von Ordnungsamt und Jugendparlament 4 Termine im Jahr vereinbart, von denen so viele wie möglich umgesetzt werden sollen. Ergänzend dazu findet auch weiterhin die Sensibilisierung von Verkaufsstellen statt. Schwerpunkt waren in Absprache mit dem Ordnungsamt besonders das Iltterfest und der Weihnachtsmarkt.

## Medienpädagogik



Lebenswelten sind Medienwelten“ – diese Aussage gilt mit der fortschreitenden technischen Entwicklung und den damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Veränderungen heute mehr denn je. Die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind geprägt von einer selbstverständlichen und vielfältigen Nutzung etablierter wie „neuer“, digitaler Medien. Die für deren erfolgreiche Nutzung nötige Medienkompetenz wird als neue Schlüsselkompetenz und Kulturtechnik gehandelt. Die Medienarbeit der Stadt Hilden vermittelt die nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Bestehen in ihrer Lebenswelt an die Jugendlichen. Präventionsangebote im Bereich WhatsApp fördern neben dem Umgang mit den neuen Medien der Jugendlichen, auch deren Medienkompetenz. Die systematische Förderung von Medienkompetenz in die eigene Entwicklung zu integrieren, stellt die Jugendförderung vor eine komplexe Aufgabe, die mit verschiedenen Angeboten sichergestellt wird.

Dabei werden Themenbereiche wie Urheberrecht, Datenschutz und Veröffentlichungen behandelt. Darf ich jedes Foto in das Internet hochladen? Was ist mit meinen Freunden auf den Bildern?

Die Medienpädagogik ist seit geraumer Zeit ein Standbein der kulturpädagogischen Arbeit der städtischen Kinder- und Jugendförderung. Die Arbeit ändert sich fortwährend im Rahmen der technischen Einrichtungen, inhaltlich bleiben aber viele Themen immer noch vergleichbar. Kinder und Jugendliche werden durch Projekte sensibilisiert, welchen Einfluss die Mediennutzung auf sie hat und wie ein vernünftiger Umgang mit den heutigen Medien zu gestalten ist.

### **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

- Schülerkinofeste im Area 51, Jugendtreff am Weidenweg und in der CampusOT
- Einrichtung eines Instagram Kanals
- Medienprävention im 5. er Jahrgang des Helmholtz Gymnasiums und der Marie Colinet Schule in Kooperation mit der Polizei, Mühle e.V. und dem Medienprojekt Köln.
- Mobbingprojekt,
- Antirassismusprojekt
- Öffentliches W-LAN in der Campus OT eingerichtet

### Geplante Projekte/ Maßnahmen für 2021f

- Den Fokus auf Medien legen, welche die Jugendlichen nutzen. (Youtube, Whatsapp, Instagram), Discord (Onlinespiele), Wii You und Playstation, Nintendo Switch
- VR Brille und Kinoangebote im Jugendtreff
- Umgang mit Fakenews
- Ausbau vom W-LAN Netz um Barrierefreiheit zu gewährleisten
- Medienpräventionsprojekte in Schule
- Antirassismusprojekt
- Schülerkinofest

### Suchtprävention



Die Suchthilfe Hilden ist eine Abteilung der Sozialpädagogischen Einrichtung Mühle e.V. Das Aufgabenfeld der Suchthilfe umfasst die Beratung und Behandlung suchtgefährdeter und suchtkranker Menschen sowie die Suchtprävention mit folgenden Tätigkeiten:

- Präventionsarbeit und Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hinsichtlich Suchtgefährdung.
- Beratung suchtmittelgefährdeter und suchtmittelkonsumierender Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener sowie deren Betreuungspersonen.
- Sozialpädagogische und psychosoziale Betreuung von suchtmittelgefährdeten und suchtmittelkonsumierenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Zielgruppenspezifische Angebote.

## **Ausgewählte Projekte/ Maßnahmen in den letzten drei Jahren**

### Helmholtz Gymnasium Hilden

- 6 Klassen Begleitung des Theaterstücks „Natürlich bin ich Stark“, Risikobewusstsein, Umgang mit Medien
- 7. Klassen zum Thema Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen
- 12. Klasse Einheit zum Thema Suchtentstehung und Sucht im Gehirn
- Ausstellung Klang meines Körpers zum Thema Essstörungen
- Elternabend Klasse 8 zum Thema Suchtvorbeugung

### Dietrich Bonhoeffer Gymnasium Hilden

- Projektwoche in den 5. Klassen zum Thema Mediensucht, Umgang mit Medien
- Projektwoche in den 7. und 8. Klassen zum Thema Suchtvorbeugung, Suchtentstehung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen
- Elternabend für die 5., 7. und 8. Klassen zu den o.g. Themen

### Evangelische Gesamtschule Hilden

- 5. Klassen zum Thema Mediensucht, Umgang mit Medien
- 7. Klassen zum Thema Suchtvorbeugung, Suchtentstehung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen
- 9. Klassen zum Thema Suchtvorbeugung, legale und illegale Drogen

### Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden

- 5. Klassen zum Thema Mediensucht, Umgang mit Medien
- 7. Klassen, zum Thema Suchtvorbeugung, Alkoholabhängigkeit, Rauschbrillen
- Ausstellung Klang meines Körpers zum Thema Essstörungen

### Bettine von Arnim Gesamtschule Langenfeld

- 5. Klassen zum Thema Mediensucht, Umgang mit Medien
- Projektwoche in den 7. Klassen zum Thema Suchtvorbeugung, Suchtentstehung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen
- Pausenstand zum Thema Alkohol und Cannabis
- Elternabend Klasse 8 Suchtvorbeugung und Umgang mit pubertierenden Kindern
- Schulung der Schulsozialarbeiter zum Thema Cannabis

### Erzbischöfliche Theresienschule Hilden

- 10. Klassen zum Thema Suchtvorbeugung, Suchtentstehung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen

### Berufskolleg Hilden

- 7 Berufsbildende Klassen zum Thema Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen

### Förderzentrum Mitte Hilden

- 9. Klasse zum Thema Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen
- 10. Klasse zum Thema Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen

### Bildung<sup>3</sup> Hilden

- Alle neu beginnenden Kurse zum Thema Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Risikobewusstsein, legale und illegale Drogen

Plus viele weitere Veranstaltungen und Projekte wie Newsletter für alle Schulen zu unterschiedlichen suchtspezifischen Themen, Prävention mit Auszubildenden (z.B. Krankenpflegeschule) zum Thema Suchtentstehung und Stoffkunde, Umgang mit Suchtkranken, Präventionsangebote für Jugendzentren zum Thema Suchtvorbeugung, illegale und legale Drogen (z.B. Area51, Campus-OT und Jugendclub Mühle), FreD-Kurse: Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe zwei Mal im Jahr, Elternkurs zum Thema Pubertät und Suchtvorbeugung.

Die Präventionsprojekte an den städtischen weiterführenden Schulen werden in enger Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung auf dem Campusgelände Holterhöfchen durchgeführt.

#### **Geplante Projekte/ Maßnahmen für 2021f**

- Erweiterung des Präventionsangebots an den Schulen in allen 5-er Jahrgängen
- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche hinsichtlich Bewegung und Achtsamkeit
- Restrukturierung nach der Corona-Pandemie
- Entwicklung und Umsetzung von Suchtpräventionsmodellen im Elementarbereich
- Ausbau unserer Online-Angebote für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Jugendclub

## 9 Sport und Kultur - unverzichtbar für ein gesundes Aufwachsen

Sport ist für viele Kinder und Jugendliche ein wichtiger Teil ihres Lebens. Die Sportvereine in Hilden weisen für 2018 4450 Mitgliedschaften im Alter 0 einschließlich 18 Jahre aus. Sport stärkt die Gesundheit auf der körperlichen, sozialen und seelischen Ebene. Gemeinschaft, Verantwortung und Erfolgserlebnisse werden hier für viele erlebbar und lernbar.



Genauso wichtig ist die kulturelle Bildung. Sowohl im Sinne der geistigen und sozialen Bildung wie auch der Persönlichkeitsentwicklung durch die Aneignung vielfältiger Ausdruck- und Reflexionsmöglichkeiten. In 2018 waren 2407 Kinder und Jugendliche (unter 19 Jahren) Mitglieder der Stadtbibliothek, 1474 Kinder und Jugendliche (unter 19 Jahren) waren Teilnehmer der Musikschule und 427 Kinder zwischen 3 bis einschließlich 12 Jahre nahmen an der Kinderkunstschule „Kuckuck“ teil.

Sowohl zum Kultur- als auch zum Sportbereich bestehen viele Kooperationsbeziehungen, die sich teilweise auch in den Einrichtungsschwerpunkten wiederfinden. Diese Kooperationen sollen weiter ausgebaut werden. Zielsetzung ist auch, die Angebote für Kinder und Jugendliche gemeinsam zu bewerben.



Strukturell wurde die Vernetzung durch die integrierte städtische Planerrunde bereits ausgebaut, in der auch die Bereiche Kultur und Sport vertreten sind.

Die Kooperation mit den Bereichen Kultur und Sport soll weiter ausgebaut und die Angebote gemeinsam beworben werden.

## 10 Empfehlungen zur Weiterentwicklung - Wo stehen wir?

Das FSPE lieferte eine Reihe von Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit. Diese decken sich zum Teil mit den bereits am Anfang des Prozesses definierten Themenschwerpunkten sowie den bereits im Planungsprozess angewandten Verfahrensweisen (Forschung durch die Fachkräfte, enge Beteiligung der Kinder und Jugendliche, fortlaufender Dialog). Die Empfehlungen sind damit auch eine Bestätigung des eingeschlagenen Weges, weisen aber auch über ihn hinaus.



Der Umsetzungs- und Planungsstand zu den strategischen Zielempfehlungen von FSPE wird anschließend tabellarisch dargestellt.

Strategische Zielsetzung	Eingeleitete Maßnahmen
Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beachten  Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen weiter ausbauen	Profile wurden geschärft und abgeglichen, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• AREA 51 - Stadtteilorientierung</li> <li>• JaW - Gut drauf</li> </ul>
Konzepte der Einrichtungen müssen trägerübergreifend stärker aufeinander bezogen werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines gemeinsamen Discord-Channels von AREA51 Campus OT, SonderBar und Jugendclub</li> <li>• Fortführung Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Kinder- Jugendarbeit</li> </ul>
Ausbau digitaler Kommunikationsformen, digitaler Formate von Jugendarbeit in virtuellen Räumen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamer Hashtag „hilden4you“</li> </ul>

Gesamtstädtischer Auftritt der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Gemeinsame Bewerbung der Ferienangebote von Kinder- und Jugendarbeit und des Kulturbereiches</li> </ul>
Kooperation mit Schule als einem zentralen Ort in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung CampusOT und Bildungspartnerschaften,</li> <li>• OGS ist nun Teil der Kinder- und Jugendförderung</li> <li>• Fortführung AK Schulabsentismus und Clearingrunde</li> </ul>
Bedeutung des öffentlichen Raumes für Kinder und Jugendliche	<p>Ausbau der Kombination stationärer Angebote und aufsuchenden Angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• JAW-+ Spielmobil</li> <li>• CampusOT + Aufsuchende Arbeit</li> <li>• AREA 51 + ZAG</li> <li>• Jugendclub + Suchtberatung</li> </ul>
Kinder und Jugendliche als Expert*innen ihrer Lebenswelt beteiligen	Kinder- und Jugendbefragung, Kinderparlament, Jugendparlament
Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden	Enge Einbeziehung des Kinderparlamentes und des Jugendparlamentes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes
Regelmäßige Befragungen als Teil der Jugendhilfe- und Bildungsplanung/ Befragungsmethoden als Teil der Kinder – und Jugendarbeit	Die Teams der Kinder- und Jugendarbeit wurden als Forscher qualifiziert, das hat sich bewährt
Zusammenwirken von Personal-, Konzept- und Qualitätsentwicklung	Gemeinsame Fortbildungen
Bekanntheit der Beratungsangebote	Ausbau der Präsenz in sozialen Medien läuft
Besucher- und Teilnehmerzahlen	In Vorbereitung



Vieles konnte bereits umgesetzt oder begonnen werden. Vieles ist aber auch noch zu tun. Hierzu gehört insbesondere die Konzeptentwicklung für die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen, die Entwicklung eines trägerübergreifenden Medienkonzeptes, der weitere Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und die Planung von nachfolgenden Befragungen. Manches davon kann zurzeit, unter den Corona-Beschränkungen, nur schwer weiterverfolgt werden. Der Prozess ist damit erfolgreich begonnen worden, aber nicht beendet. Eine Übersicht über die Maßnahmenplanung 2021 vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Strategische Zielsetzung	Vorläufige Maßnahmenplanung 2021	Verantwortung
Kinder und Jugendliche als Expert*innen ihrer Lebenswelt beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Sammlung von Ideen zum Ausbau der Beteiligung</li> <li>• Entwicklung erweiterter beteiligungsformen bis Ende 2021</li> <li>• Fokus-Gruppen</li> <li>• Ausschussteilnahme</li> <li>• Beteiligungsformen in den Einrichtungen schärfen</li> </ul>	BuP, SGL KJF, Qualitätszirkel, Teams
Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beachten  Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profile sollen weiter geschärft und abgeglichen werden</li> </ul>	Qualitätszirkel OKJA, Teams
Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte Teilnahmerechte an Ausschüssen werden geprüft</li> </ul>	Koordinatorinnen des Kinderparlamentes und des Jugendparlamentes
Kooperation mit Schule als einem zentralen Ort in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung CampusOT und Bildungspartnerschaften, OGS in der Jugendförderung</li> </ul>	Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung AK Schulabsentismus und Clearingrunde</li> <li>• Aufbau einer multiinstitutionellen Beratungsstelle mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>• Aufbau der Jugendberufsagentur</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p>
Revitalisierung des öffentlichen Raumes mit und für Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung in die Praxis: Ausbau der Kombination stationärer Angebote und aufsuchenden Angeboten</li> <li>• JAW-Spielmobil</li> <li>• CampusOT - Aufsuchende Arbeit</li> <li>• AREA 51 - ZAG</li> <li>• Jugendclub -Suchtberatung</li> </ul>	<p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p> <p>Träger</p>
<p>Ausbau digitaler Kommunikationsformen, digitaler Formate von Jugendarbeit in virtuellen Räumen</p> <p>Gesamtstädtischer Auftritt der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Gemeinsame Bewerbung der Ferienangebote von Kinder- und Jugendarbeit und des Kulturbereiches</li> <li>• Weiterentwicklung des Medienkonzeptes</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p>
Höhere Bekanntheit der Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines multimedialen Konzeptes zur</li> <li>• Steigerung der Bekanntheit der Beratungsangebote (einige Ideen aus den Befragungen: Persönliche Vorstellungen, Plakate, prägnante Informationen, schulnah, ohne Wissen der Eltern, unverbindlich, Kompetent)</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p>
Konzepte der Einrichtungen müssen trägerübergreifend stärker aufeinander bezogen werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der intensiveren Kooperation</li> <li>• Aufbau eines gemeinsamen Discord-Channels von ARREA51 Campus OT, SonderBar und Jugendclub</li> <li>• Fortführung Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Kinder- Jugendarbeit</li> <li>• Prüfung weiterer Kooperationsmöglichkeiten</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung Teams</p>

## 11 Wir sichern die Wirksamkeit - Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit

Zielsetzung der Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit ist es, die gesunde Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden nachhaltig zu unterstützen und abzusichern. Erforderlich ist hierfür, die fortlaufende Qualitätssicherung und -weiterentwicklung. Alle bisher implementierten Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung sollen fortgeführt werden.

### **Ausbau des kontinuierlichen Dialogs mit den Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden**

Der kontinuierliche Dialog mit Kindern und Jugendlichen soll durch vier Elemente ausgebaut werden:

#### 1. Ausbau der Beteiligung in den Einrichtungen

Die Beteiligung von jungen Menschen in den Einrichtungen soll noch weiter ausgebaut werden. Anregungen, Themen und Ideen der Jungen Menschen können so gesammelt werden und direkt in die Weiterentwicklung der Arbeit einfließen. Die bestehenden Beteiligungsansätze in den Einrichtungen sollen hierfür 2021 f. konzeptionell weiterentwickelt werden.

#### 2. Häufigere Jugendbefragungen auch durch die Teams der Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendbefragungen sollen nicht nur aus Anlass der Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplans durchgeführt werden, sondern ein Instrument zur laufenden Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit werden. Mindestens alle zwei Jahre soll zukünftig eine themenbezogene Befragung von Kindern und Jugendlichen erfolgen.

#### 3. Vernetzung von Kinder- und Jugendparlament und Jugendhilfeplanung

Mindestens einmal jährlich soll ein Treffen des Bildungs- und Planungsbüros mit dem Kinderparlament und dem Jugendparlament zu aktuellen Themen und Bedarfen stattfinden.

#### 4. Gemeinsame Planung und Reflexion der Umsetzung mit den Zielgruppen

Befragungsergebnisse sollen auch nachgehend mit den Zielgruppen diskutiert werden. Angebotsstrukturen sollen gemeinsam entwickelt und die Umsetzung zusammen reflektiert werden. Soweit angezeigt können sogenannte Fokusgruppen, dazu genutzt werden, Bedarfe noch genauer zu verstehen und Angebote entsprechend anzupassen.

### **Besucher- und Teilnehmerzahlerfassung**

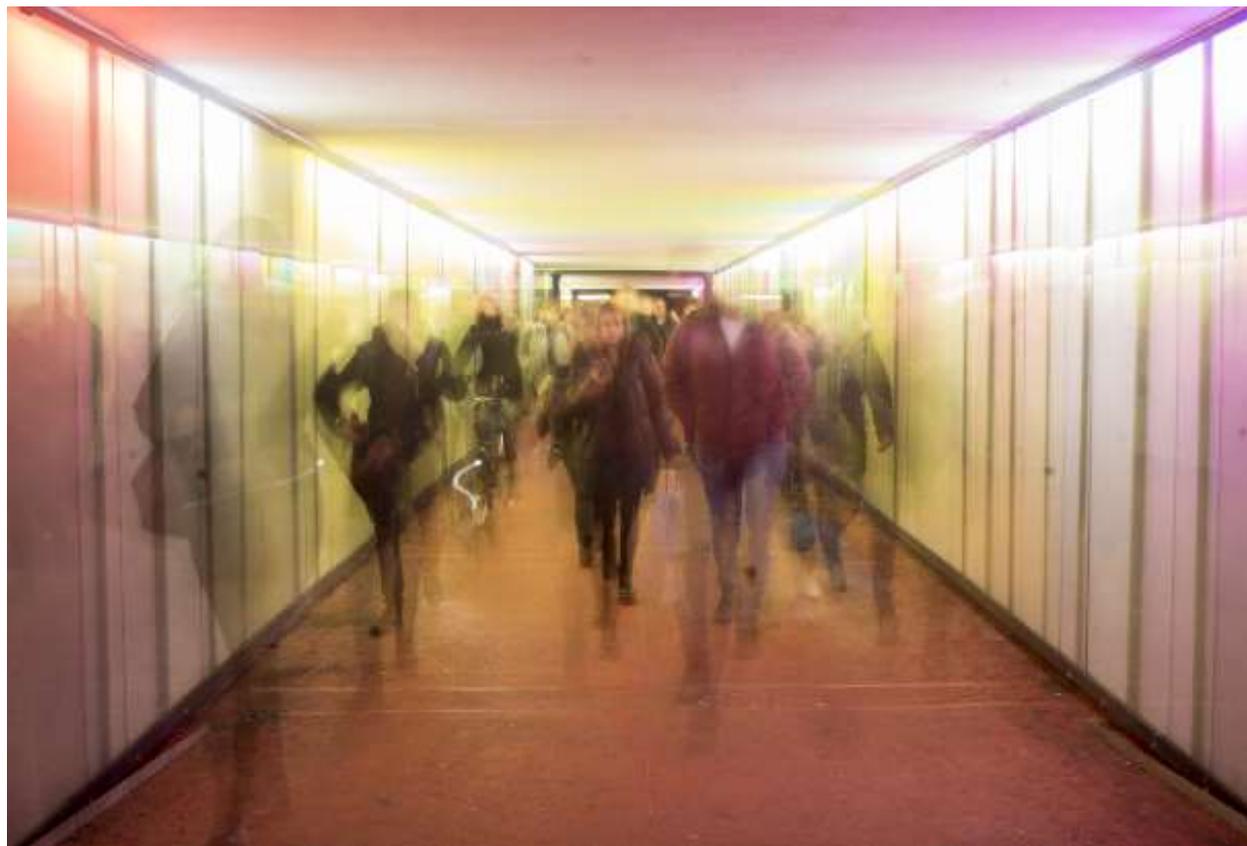
Die Zahlen sollen zukünftig nach gemeinsamen Standards erhoben werden. Eine Abstimmung des Erfassungsverfahrens erfolgt 2021.

### **Gemeinsame Weiterentwicklung der Qualität**

Qualität ist ein Gemeinschaftswerk. Neben den einrichtungs- und arbeitsfeldbezogenen Reflexionen ist die gemeinsame Qualitätsentwicklung von entscheidender Bedeutung. Diese wird sich in Hilden weiterhin schwerpunktmäßig, im Qualitätszirkel der offene Kinder- und Jugendarbeit, dem Netzwerk Kinder und Jugendarbeit (AG 78) und verstärkt im Rahmen gemeinsamer Fortbildungen und Fachtage vollziehen.

### **Fortschreibung der Qualitätskriterien**

Die im letzten Kinder- und Jugendförderplan erstmals verabschiedeten Qualitätskriterien wurden überprüft und fortgeschrieben. Die Aufstellung zu den Qualitätskriterien finden Sie in der Anlage 16.1.



### Verantwortlichkeiten – Wer macht was?

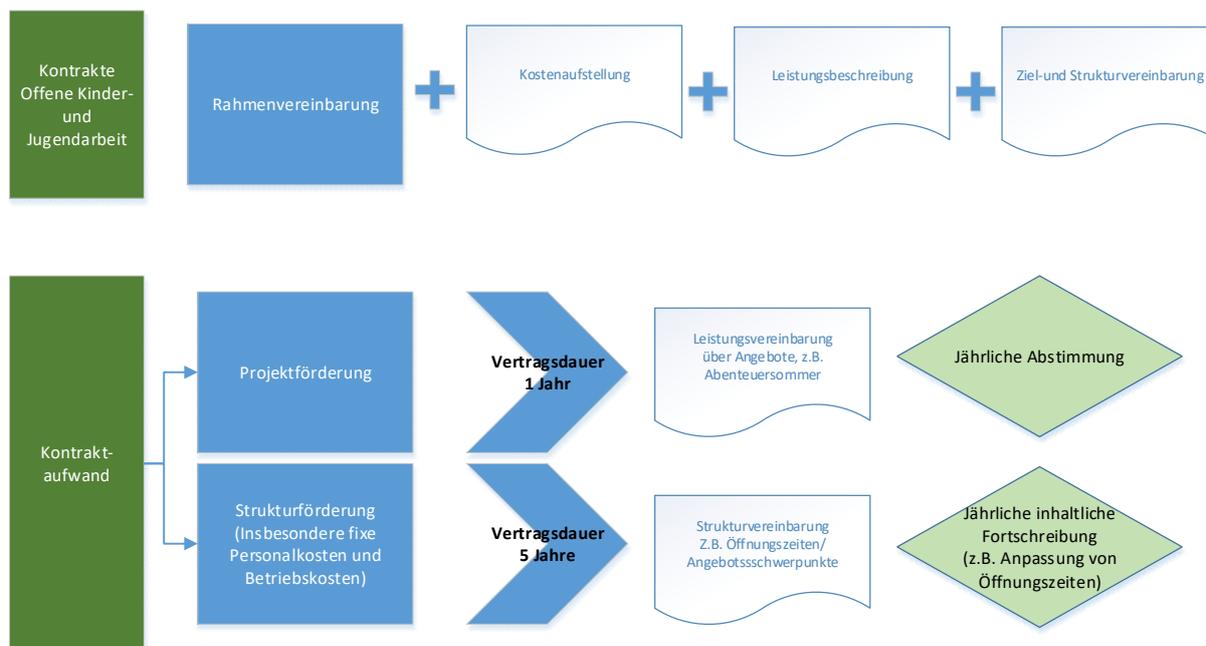
Die Evaluation der Maßnahmenplanung aus dem alten Kinder- und Jugendförderplan zeigte, wie wichtig klare Verantwortlichkeiten für das Gelingen sind. Eine Übersicht vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung	Häufigkeit im Jahr	Organisatorische Verantwortung
Qualitätsdialoge auf Einrichtungsebene	mind. 1	Städtisch: SGL Kinder - und Jugendförderung Freie Träger: Bildungs- und Planungsbüro
Qualitätszirkel Offene Kinder- und Jugendarbeit	mind. 2	Bildungs- und Planungsbüro
Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit	mind. 2	Bildungs- und Planungsbüro
Trägerrunde	mind. 1	Bildungs- und Planungsbüro
Standardisierte Berichte	jährlich bis zum 01.02.(inhaltlich) 01.04. (finanziell)	Träger/ Einrichtungen/ Bildungs- und Planungsbüro/ SGL Kinder- und Jugendförderung
Katalog der Qualitätskriterien	mind. 1	Bildungs- und Planungsbüro
Beteiligung in Einrichtungen	fortlaufend	Träger/ SG Kinder- und Jugendförderung/ Einrichtungen
Thematische Kinder- und Jugendbefragungen	mind. alle 2 Jahre	Bildungs- und Planungsbüro
Vernetzung von Kinder- und Parlament mit Jugendhilfeplanung	mind. 1 Treffen im Jahr	Bildungs- und Planungsbüro
Gemeinsame Planung und Umsetzung mit den Zielgruppen	mind. 1	Einrichtungsebene: Träger/ SGL Kinder- und Jugendförderung/ Einrichtungen  Stadtweite Planung: Bildungs- und Planungsbüro
Abstimmung der Standards zur Zählung der Besucher- und Teilnehmerzahlen	2021	Bildungs- und Planungsbüro
Abfragen zu einrichtungsübergreifenden Fortbildungs- und Themenwünschen	mind. 1 im QZ OKJA, Trägerrunde und Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit	Bildungs- und Planungsbüro

## 12 Kontrakte und Finanzplanung 2021-2025

### Kontraktaufbau - Fortführung der bewährten Struktur und Erweiterung

Die bisherigen Kontrakte umfassen eine Rahmenvereinbarung und Anlagen. Über die Anlagen wird die Rahmenvereinbarung konkretisiert. Die Kostenaufstellung legt die Zusammensetzung des städtischen Zuschusses dar. Die Leistungsvereinbarung überführt die einrichtungsübergreifenden Qualitätskriterien in einen Vertragsbestandteil und die Ziel- und Strukturvereinbarung fasst die vertraglichen Leistungs- und Strukturziele zusammen (Öffnungszeiten, Ferienzeiten, Zielgruppen, Schwerpunkte, Mitarbeiterqualifikation, Jahresziele). Dieses bewährte System soll fortgesetzt werden.



Ergänzungen der Kontrakte sollen in zwei Punkten erfolgen:

### Struktur- und Projektförderung - Ausbau der bedarfsorientierten Steuerung

Die inhaltliche Steuerung der Angebote soll durch die Unterscheidung einer Strukturförderung (wie Personal und Gebäudekosten) und Projektförderung (Sach- und Honorarmittel für Projekte) ausgebaut werden. Die Strukturförderung soll mittelfristig für 5 Jahre geplant werden. Die Projektförderung dient der jährlichen Anpassung der Angebotsstruktur an sich verändernde Bedarfe. Umfang und Abwicklungsverfahren der Projektförderung sollen so ausgerichtet werden, dass sie einen möglichst geringen bürokratischen Aufwand erfordern und die inhaltliche Steuerung optimieren. Die für eine Projektförderung geeigneten Bereiche und der mögliche Umfang werden im Dialog mit den Trägern abgestimmt. Der Umfang der Projektförderung soll für den Jugendclub und den Abenteuerspielplatz jeweils 5 % der gesamten Kontraktsumme umfassen. Ebenso für die SonderBar der evangelischen Kirche, soweit, wie vorgeschlagen, der bisherige städtische Zuschuss von 15.758 € auf 20.000€ erhöht wird. Der Einsatz des einrichtungsbezogenen Projektanteils soll gemeinsam im Rahmen der jährlichen Wirksamkeitsdialoge festgelegt werden.

Abstimmung des konkreten Verfahrens zur Projektförderung mit den Trägern erfolgt nachgehend zum Beschluss des Jugendhilfeausschusses.



### **Haushaltsvorbehalt**

Der Kinder- und Jugendförderplan beschreibt, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, die strategisch inhaltliche Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit und die dafür erforderlichen Finanzmittel für den Zeitraum einer Legislaturperiode. Dies sichert eine bedarfsorientierte und abgestimmte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und die dafür erforderliche Planungssicherheit der Träger. Der Kinder- und Jugendförderplan wird politisch beschlossen. Die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel erfolgt im Rahmen der jährlichen bzw. zweijährlichen Haushaltsaufstellung. Auch die Bereitstellung der geplanten Mittel steht damit immer unter dem Vorbehalt der politischen Willensbildung.

Dieser Zielkonflikt soll zukünftig präziser geregelt werden. Im Zentrum steht das Primat der politischen Willensbildung. Der Kinder- und Jugendförderplan ist eine politisch beschlossene Planvorgabe für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit einschließlich der dafür erforderlichen Ressourcen. Eine Änderung des Planes erfordert daher, insbesondere in den Bereichen der Angebotsstruktur und Kontrakte, entsprechende politische Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses und des Stadtrates. Um den bestehenden Vorbehalt durch die Haushaltsberatungen klarer herauszustellen, soll auf Wunsch der Kämmerei zukünftig ein entsprechender Hinweis in die Kontrakte aufgenommen werden. Hierzu soll als möglicher außerordentlicher Kündigungsgrund auch eine Finanznotlage der Kommune benannt werden. Gleichzeitig soll im Rahmen der Kontrakte auch die Übernahme möglicher Auslaufkosten geregelt werden, um so die Planungssicherheit für die Träger zu bewahren.

Der Kinder- und Jugendförderplan bleibt damit eine politisch beschlossene mittelfristige Struktur- und Ergebnisplanung für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die vertraglichen Regelungen werden gleichzeitig in Hinblick auf den bestehenden Haushaltsvorbehalt präzisiert.

### Ressourcen und Finanzplanung 2021 - 2025

Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Hilden wird in drei zentralen Produkten abgebildet:

- Produkt 060107 (Förderung der Kinder- und Jugendarbeit). In diesem Bereich sind alle Betriebskosten für die Häuser der freien Träger enthalten wie Abenteuerspielplatz, Jugendclub Mühle, SonderBar aber auch die Mittel für Bildung<sup>3</sup> und die Zuschüsse für die Jugendverbände und den Kinderschutzbund).
- Produkt 060201 (Förderung von Kindern und Jugendlichen), in dem alle Leistungen kommunaler Art enthalten sind.
- Produkt 070201 (Maßnahmen zur Gesundheitsförderung). Aus diesem Bereich werden die Betriebskosten für die Präventionsangebote für junge Menschen der Suchthilfe der SPE Mühle e.V. bestritten.

Nachfolgend wird der Aufwand und Ertrag in diesen Produkten entsprechend des Haushaltsplanes 2021 dargestellt.



## Finanzielle Änderungen von 2021 zu 2022

Durch die Aufgabe der Jugendeinrichtung Treffpunkt 41 in der bisherigen Form und der Schließung der Dependence des Jugendclubs der SPE Mühle im Hildener Osten ergibt sich eine Kostenreduzierung bei den kontaktierten Leistungen im Produkt 060107. Zusätzlich endet ein Kontrakt über Betriebskostenzuschüsse für Bildung<sup>3</sup> zum 30.06.2022. Es ist davon auszugehen, dass der Kontrakt mit Bildung<sup>3</sup> in ähnlicher Form verlängert wird. 50.000€ (5,75% der Kontraktsummen) gehen als Einsparung zurück in den allgemeinen Haushalt. Der andere Teil der eingesparten Summe, 46.467€, ohne den Anteil Bildung<sup>3</sup>, soll auf das Produkt 060201 (Förderung von Kindern und Jugendlichen) zur Kompensation des aufgegebenen Standortes Treffpunkt 41 im Hildener Süden und zur Stärkung der Jugendkulturarbeit nach Auflösung des Vereins Nostromo Livesoundz e.V übertragen werden.

### Produkt 060107: Förderung der Kinder- und Jugendarbeit -

Produkt 060107	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SPE Mühle Jugendclub</li> <li>• SV Hilden Ost Treffpunkt Mühle</li> <li>• Freizeitgemeinschaft Abenteuerspielplatz</li> <li>• St. Konrad Treffpunkt 41</li> <li>• Ev. Kirchengemeinde Sonderbar</li> <li>• Bildung<sup>3</sup> gGmbH Betriebskosten</li> <li>• Kinderschutzbund</li> <li>• Jugendverbände Sockelbetrag</li> <li>• Ring Politischer Jugend</li> <li>• Verbände "Jugenderholungsmaßnahmen"</li> </ul>	
Förderung der Kinder- und Jugendarbeit		
Haushaltsjahr	Plan 2021	Plan Neu 2022
Ordentliche Erträge	71.858 €	43.808 €
Ordentliche Aufwendungen	802.567 €	663.050 €
Gesamtsumme	730.709 €	619.242 €

### Produkt 060201: Förderung von Kindern und Jugendlichen

Produkt 060201	<ul style="list-style-type: none"> <li>• JaW</li> <li>• AREA 51</li> <li>• CampusOT</li> <li>• Jugendschutz</li> <li>• Kinderparlament</li> <li>• Jugendparlament</li> <li>• Jugendberatung &amp; Schulsozialarbeit</li> <li>• Spielmobil</li> <li>• Aufsuchende Jugendarbeit</li> <li>• Ferienmaßnahmen</li> <li>• Sonst. Projekte</li> <li>• Konzerte; Kinder- &amp; Jugendkulturveranstaltungen</li> <li>• Medienprojekte</li> </ul>	
Förderung von Kindern und Jugendlichen		
Haushaltsjahr	Plan 2021	Plan Neu 2022
Ordentliche Erträge	116.333 €	116.508 €
Ordentliche Aufwendungen	1.461.537,11€	1.515.411,38 €
Gesamtsumme	1.345.204,11€	1.398.903,38 €

**Produkt 070201: Gesundheitsförderung**

Produkt 070201 Maßnahmen der Gesundheitsförderung	Suchthilfe der SPE Mühle e.V.	
Haushaltsjahr	Plan 2021	Plan Neu2022
Ordentliche Erträge	0 €	0 €
Ordentliche Aufwendungen	139.400 €	139.400 €
Gesamtsumme	139.400 €	139.400 €

**Übersicht über die finanziellen Planveränderungen Im Produkt 060107**

Träger	Mögliche Abweichung ab 2022	Veränderung zu Plan 2021
Freizeitgemeinschaft, Betrieb des Abenteuerspielplatzes	2021: 275.901,00 € Planung ab 2022: 280.000 €	+ 4.099 €
SPE Mühle Jugendclub mit 2 Standorten (Treffpunkt Ost und Mühle) und Schulsozialarbeit	2021: 162.804,00€ Planung ab 2022: 163.000,00€	+ 196 €
Kinder- und Jugendtreff St. Konrad	./.	-101.404 €
SV Ost	Planung 2021: 3.600 € (Miete) Planung 2022: 0 €	- 3.600 €
Kinderschutzbund	2021: 4.000€ Planung ab 2022: 4.000 €	./.
Evangelische Kirchengemeinde in Hilden	2021: 15.758 € Planung ab 2022: 20.000€	+ 4.242 €
Jugendverbände Sockelbetrag	2021: 3.500 € Planung ab 2022: 3.500 €	./.
Verbände "Jugenderholungs- maßnahmen"	2021: 5.500 € Planung ab 2022: 5.500 €	./.
Ring Politischer Jugend	2021: 4.000 € Planung ab 2022: 4.000 €	./.
SPE Mühle Suchtprävention	2021: 139.400 € Planung ab 2022: 139.400 €	./.



## Kontraktvorgespräche

Die Zielsetzung, die Kontraktsummen in Hinblick auf die angespannte Haushaltslage nicht bzw. nur geringfügig zu erhöhen, wurde mit Beginn des offiziellen Prozesses im Februar 2019 fortlaufend kommuniziert. Über die geplanten Änderungen in den Kontrakten konnte mit der katholischen Kirchengemeinde, der SPE Mühle e.V., der evangelischen Kirchengemeinde und dem SV Hilden Ost eine einvernehmliche Lösung erzielt werden. Mit der Freizeitgemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte e.V. dauern die Kontraktvorgespräche an. Zielsetzung ist auch hier, in Hinblick auf die Reduzierung des Aufwandes, die Kontraktsumme nicht über 280.000€ hinaus zu erhöhen. Über die Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen und einzelner Leistungsverringerungen wird weiter gemeinsam beraten.

## Zusammenfassung der kontraktbezogenen Planung

Die Planungsziele werden nachfolgend in Hinblick auf die Veränderungen auf die Kontrakte dargestellt. Eine Zusammenfassung der Maßnahmenplanung schließt sich an

### Kontrakte und Leistungen freier Träger

<b>Wer ?</b>	<b>Kinder- und Jugendtreff SonderBar</b>
<b>Ab wann?</b>	01.01.2022
<b>Kontraktsumme</b>	20.000€
<b>Damit einhergehende Veränderung</b>	Einbeziehung in die Projektförderung

<b>Wer ?</b>	<b>SPE Mühle</b>
<b>Ab wann?</b>	01.01.2022
<b>Kontraktsumme</b>	163.000 €
<b>Damit einhergehende Veränderung</b>	Aufgabe der Dependance im Vereinsheim des SV Hilden Ost

<b>Wer ?</b>	<b>Abenteuerspielplatz</b>
<b>Ab wann?</b>	01.01.2022
<b>Kontraktsumme</b>	280.000 €
<b>Damit einhergehende Erweiterung des Leistungsspektrums</b>	Angebotsreduzierungen

### Maßnahmen im Bereich Kontrakte

<b>Wer ?</b>	<b>Freie Träger</b>
<b>Was?</b>	Abstimmung des konkreten Verfahrens zur Projektförderung mit den Trägern
<b>Wann?</b>	Nach dem Beschluss durch den Jugendhilfeausschuss
<b>Wer ?</b>	BuP SGL KJF, Träger

## 13 Wir berichten regelmäßig

Das bereits existierende Berichtswesen im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes wird fortgesetzt. Die Träger berichten im ersten Quartal eines Jahres über die durchgeführten Maßnahmen, die Zielerreichung und den finanziellen Aufwand und Ertrag. Um die gemeinsame Abstimmung der Projekte frühzeitig durchführen zu können, soll der Leistungsbericht bereits zum 01.02. vorliegen, für den Finanzbericht soll es beim 01.04. bleiben.

### Zusammenführung von Jugend und Familienberichterstattung

Ergänzend soll ab 2022 dem Jugendhilfeausschuss jährlich im Rahmen eines Jugend- und Familienberichtes über die Maßnahmenumsetzung und -fortschreibung berichtet werden. In dem Bericht sollen auch Kennzahlen des Familienberichtes fortgeschrieben, aktuelle Themen aufgenommen und zentrale Ergebnisse von Befragungs- und Studienergebnissen handlungsorientiert skizziert werden.

Der Bericht soll die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen und der Eltern zusammenführen. Auch die unterschiedlichen Planungsperspektiven sollen durch die Fortführung der integrierten städtischen Planerrunde eingebunden werden.

Der Bericht kann so auch als eine Grundlage für die jugend- und familienpolitischen Strategie der Stadt Hilden im Rahmen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung dienen.

### Übersicht über das Berichtswesen und die Qualitätsdialoge

Eine wesentliche Grundlage der Qualitätsentwicklung und -sicherung ist das Berichtswesen. Die unterschiedlichen Qualitätszirkel sollen so terminiert werden, dass eine fortlaufende und abgestimmte Planung abgesichert wird. Die zeitliche Struktur veranschaulicht die nachfolgende Tabelle.

Qualitätssicherung Kinder- und Jugendarbeit		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Berichte der Träger / Einrichtungen	Leistungserbringung, Projektumsetzung und Zielerreichung	bis 01.02. (bisher 01.04.)			
	Finanzen	bis 01.04.			
Qualitätssicherung, Planung	Wirksamkeitsdialoge Fortschreibung Leistungsvereinbarung, Abstimmung Projekte (Einrichtungen/ Träger)	X		X	
	Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit	X		X	
	Trägerrunde	X		X	
	Netzwerk Kinder- Jugendarbeit		X		X
Berichterstattung an den Jugendhilfe- ausschuss	Jugend- und Familienbericht			X	

## 14 Kinder- und Jugendarbeit in Hilden für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung



Kinder, Jugendliche und Heranwachsende fühlen sich in Hilden wohl. Sie stehen erheblich unter Leistungsdruck und machen sich Sorgen um die Zukunft. Sie wollen beteiligt werden und mitgestalten. Die Befragungen verdeutlichen wie ungleich die strukturellen Teilhabemöglichkeiten verteilt sind. Es droht eine weitere gesellschaftliche Spaltung.

Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sollen in Hilden gesund aufwachsen. Kinder- und Jugendarbeit sichert die in den ersten Lebensjahren erzielten Entwicklungserfolge und begleitet die erfolgreiche soziale und berufliche Integration.

Der Kinder- und Jugendförderplan wird als fortlaufende Planung ausgerichtet. Die Passgenauigkeit der Hilfen wird mindestens jährlich gemeinsam überprüft. Im Sinne eines fortlaufenden Dialoges sollen auch Kinder- und Jugendbefragungen regelmäßiger Bestandteil der Arbeit der Kinder- und Jugendarbeit und der fortlaufenden Planung werden.

Zentrale strategische Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sind eine noch engere Kooperation zwischen den Fachkräften, der Ausbau der gesamtstädtischen Präsenz der Angebote, die Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes zur noch stärkeren Einbeziehung von Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung der Stadt und die Entwicklung eines hybriden Medienkonzeptes für die Kommunikation und Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit.

Umgesetzt wurden bereits eine Vielzahl von Weiterentwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Schärfung der Profile, Vernetzung und Zusammenführung von stationären und aufsuchenden Angeboten. Neue Angebote wurden eingerichtet oder sind am Start, wie die Jugendberufsagentur, die Clearingrunde und die multiprofessionelle Beratungsstelle mit Kinder- und Jugendpsychiatrie des Landschaftsverbands Rheinland. Der Jugendtreff am Weidenweg und das Spielmobil wurden räumlich zusammengeführt, die Weiterentwicklung

des AREA 51 zu einem verstärkt stadtteilorientierten Angebot ist in der Planung, die Wiedereröffnung der BMX-Bahn im Hildener Westen wird weiterverfolgt. Trotz der Reduzierung der Einrichtungsstandorte werden alle Stadtteile weiterhin versorgt. Der analoge Raum wird um den digitalen Raum ergänzt.

Die begonnene Integration von städtischen Planungsperspektiven durch die integrierte Planerrunde hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Über die Ergebnisse der fortlaufenden Planung soll der Jugendhilfeausschuss jährlich unterrichtet werden. Wichtige Kennzahlen, auch des Familienberichtes, sollen in diesem Rahmen fortgeschrieben werden. Die Analyse der Bedarfslagen aus der Perspektive der Jugend und der Eltern werden so zu einem Hildener Jugend- und Familienbericht zusammengeführt der als eine handlungsorientierende Grundlage zur einer ganzheitlichen Jugend- und Familienpolitik und einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung beitragen kann.



## 15 Danksagung

Der Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 wurde in enger Kooperation zwischen dem Bildungs- und Planungsbüro und der Leitung der Kinder- und Jugendförderung erstellt. Wir danken allen, die durch ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Zeit diesen Plan möglich gemacht haben.

### **Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit**

Jamal Al Makhoulfi  
 Mike Dörflinger  
 Carsten Emig  
 Sascha Göbeler  
 Dieter Heilmann  
 Susanne Hentschel  
 Nicole Kagerer  
 Peter Keller  
 Lena Kofoth  
 Timo Lang  
 Matthias Leyman  
 Christopher Molitor  
 Andrea Nowak  
 Diana Pohler  
 Jessica Riegel  
 Martin Rönsch  
 Malin Schmidt  
 Carola Seidel-Meier  
 Carsten Strohschein  
 Ricky Thelen  
 Susanne Westerhoff  
 Michael Willms  
 Christina Wolf  
 Kutlu Yurtseven  
 Natascha Zak

### **Allen Kindern und Jugendlichen und Heranwachsenden**

(beispielhaft die unmittelbar Beteiligten des Kinder- und Jugendparlamentes)

Jette Aktas  
 Guiliana Bongiorno  
 Safiya Bergui  
 Hayat Bouchihan  
 Lenya Bleich  
 Kannis Klammer  
 Amelie Pfeifer  
 Nyla Zak

Nele Aktas  
 Paul Brass  
 Julius Buschmann  
 Paula Buschmann  
 David Elek  
 Isra El Halimi  
 Aicha El Hasbouni  
 Maike Elsen  
 Ilias Kenssi  
 Cosima Niederseer  
 Annika Rasche  
 Frederik Rasche  
 Patrik Rasche  
 Paula Stamm  
 Melanie Szirnik  
 Maté Vasas  
 Jonas Wachten  
 Maike Wackerzapp  
 Chayenne Winkes  
 Til Wyrtek

### **Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung**

Prof. Ulrich Deinet  
 Sarah Büchter  
 Simone Rehrs  
 Lisa Scholten

### **Landesjugendamt Rheinland**

Martina Leshwange  
 Christina Muscutt

### **Trägervertreterinnen und vertreter**

### **Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände**

**Stadtsportverband Hilden e.V./ Hildener Basketballverein Ballers' Paradise e.V./ Wilhelm-Fabry-Museum - Projekt „Die Europäische Heimat“ für Fotos**

## 16 Anlagen

### 16.1 Bildnachweis

Herzlichen Dank für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Abenteuerspielplatz

S. 41, S. 42

Hildener Basketballverein Ballers' Paradise e.V.

S. 36, S. 86, S.97, S. 100

Jugendclub Mühle

S. 52, S. 53

Jugendfotoprojekt "Europäische Heimat", ein Kooperationsprojekt der Städte Hilden und Nove Mesto. Gefördert durch das Land NRW und die PSD Bank

S. 1 (Lea), S. 87 (Carina), S. 88 (Jason), S. 90 (Inger), S. 93 (Laurenz), S. 96 (Jason), S. 103 (Cecilia), S. 104 (Marc)

Kulturrucksack-Projekt „Fotoworkshop Masken“

S. 10 (Michael Ebert)

SonderBar

S. 60, S. 61

Stadt Hilden

alle übrigen Fotos

## 16.2 Katalog der Qualitätskriterien

Qualitätskriterien der Jugendfreizeiteinrichtungen 2015-2020		Muss Kann Soll
<b>1. Offene Tür</b>		
Gender Mainstreaming: Immer eine männliche und weibliche Kraft als Ansprechpartner während der Öffnungszeiten		S
Erweitertes Führungszeugnis als Voraussetzung für Tätigkeiten in der OT. Dies schließt alle Beschäftigungsverhältnisse und alle Formen von Praktikum ein.		M
Fachlich qualifiziertes Personal vor Ort (abgeschlossene pädagogische Ausbildung)		M
Interkulturelle Besetzung der OT		K
Verlässliche Öffnungszeiten		M
Die Öffnungszeiten spiegeln die vorherrschenden Bedarfe wieder und werden im Rahmen des KJFP-Verfahrens untereinander abgestimmt.		M
Änderungen der Öffnungszeiten werden kommuniziert		M
Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sind für ihre Besucherinnen und Besucher auch digital erreichbar		S
<b>2. Zusammenarbeit mit Schule</b>		
Orientiert an den spezifischen Bedarfslagen werden Kooperationen mit Schulen entwickelt bzw. fortgeführt		S
Es gibt einen regelhaften erweiterten Austausch zwischen den involvierten Akteuren der Kinder- und Jugendförderung und den Erzieherinnen im Ganztag der GS der über das Sachgebiet der Jugendförderung organisiert wird.		S
<b>3. Kooperationen im außerschulischen Bereich</b>		
Jugendfreizeiteinrichtungen und aufsuchende Jugendarbeit kooperieren eng miteinander		M
Jugendzentren und weitere Partner im Jugendhilfesystem kooperieren anlassbezogen		M
<b>4. Netzwerk / Teams &amp; Gremien</b>		
Stadtteilorientierung - Sozialräumliche Vernetzung durch regelmäßige Teilnahme an Treffen, sofern ein Gremium installiert ist.		S
Inhaltliche Treffen zu Schwerpunktthemen		M
Hausteams		M
Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit als regelhafter Austausch der Jugendzentren		M
Überregionale Treffen		K
Teilnahme an dem Netzwerk der Kinder- und Jugendarbeit („AG78“)		S
<b>5. Qualitätsentwicklung und -Sicherung</b>		
Mithilfe bei der Umsetzung von Planungsempfehlungen nach dem KJFP		M
Mit JHP / KJF abgestimmtes Konzept der Einrichtung ist Grundlage für das tägliche Handeln		M
Das Konzept wird alle 5 Jahre (parallel zum KJFP) überprüft, ggf. angepasst und die Veränderungen mit JHP / KJF kommuniziert und abgestimmt		M
Mitwirkung an der Jugendhilfeplanung / Bildungskoordination der Stadt – Beteiligung an entsprechenden Gremien und Arbeitskreisen		M
Regelmäßige bilaterale Gespräche zur Reflexion, Abstimmung und Qualitätsentwicklung auf Leitungsebene zwischen kommunaler und freier Jugendhilfe (mind. 1x/Jahr)		M
Jährliche Berichterstattung über die erbrachten Leistungen		M
Fort- und Weiterentwicklung der Mitarbeiter (Besuch von Fachveranstaltungen & Fortbildungen)		S

<b>6. Sicherung der Rechte Kinder / Jugendliche in Einrichtungen (§79a)</b>	
Jede Einrichtung verpflichtet sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den eigenen Räumen sicherzustellen	M
Im Qualitätszirkel OAKJA findet in regelmäßigen Abständen eine Reflexion zum Thema zu welchem Thema? statt	M
Kindern und Jugendliche haben die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik anonym loszuwerden. Wie die Voraussetzung hierfür geschaffen wird, ist der Einrichtung überlassen (Postkasten vor Ort, soziales Netzwerk (facebook), etc.)	M
Die Wünsche von Kindern und Jugendlichen werden bei der Programmgestaltung berücksichtigt	S
Die Grundstruktur der Jugendzentren ist aktivierend gestaltet: Möglichkeiten, sich selbst zu organisieren sind vorhanden, Räume werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.	S
<b>7. Schutz vor Gewalt (§79a)</b>	
Jede Einrichtung verpflichtet sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Schutz vor Gewalt in den eigenen Räumen sicherzustellen	M
Im Qualitätszirkel OKJA findet in regelmäßigen Abständen eine Reflexion zum Thema statt	M
Durch geeignete pädagogische Angebote und anlassbezogene Gespräche wird ein selbstverantwortlicher, reflektierter Umgang der Kinder und Jugendlichen mit neuen Medien im Alltag gefördert.	S
Durch geeignete pädagogische Angebote und anlassbezogene Gespräche wird die Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen im Alltag gefördert	S
<b>8. Besondere Schwerpunkte</b>	
Die Schwerpunkte der Einrichtungen werden über den KJFP fortlaufend aufeinander abgestimmt, so dass ein möglichst breites Feld unterschiedlicher Schwerpunkte bedient werden kann	M
<b>9. Projekte &amp; Angebote</b>	
Zu den ausgewiesenen Schwerpunkten der Einrichtung werden mindestens 2 pädagogische Angebote pro Jahr durchgeführt	M
Jede Einrichtung evaluiert ihre Angebote mithilfe eines von der städtischen Kinder- und Jugendförderung zur Verfügung gestellten Reflexionsbogens oder eines vergleichbaren eigenen Musters Die KiJuFö hat kein Muster / Reflexionsbogen!	S
<b>10. Ferienmaßnahmen</b>	
An mindestens 2 Wochen in den Sommerferien ist die Einrichtung entweder regulär geöffnet und/oder bietet ein tägliches Ferienprogramm vor Ort an (inklusive Ausflüge)	S
Die Ferienmaßnahmen und Öffnungszeiten in den Ferien sind im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung aufeinander abgestimmt, so dass immer ein Jugendzentrum im in der Stadt Stadtgebiet wöchentliche Öffnungszeiten anbietet	M
In Abstimmung mit der kommunalen Kinder- und Jugendförderung richtet jedes Jugendzentrum mindestens ein Ferienprogramm vor Ort im Jahr aus.	S
<b>11. Raumausstattung</b>	
Jeder Träger bietet barrierefreie Räume für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an	S
Für die Mitarbeiter steht ein fester Arbeitsplatz für Büroarbeiten zur Verfügung	M

## 16.3 Bilanz der Maßnahmenumsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes 2015-2020

### Einrichtungübergreifende Maßnahmen

Qualitätsentwicklung (VI)	Umsetzungsstatus
Entwicklung eines Geschäftsberichtes der freien Träger	✓
Weiterentwicklung und Konkretisierung des Kriterienkataloges zur Qualität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	✓
Einrichtung weiterer Qualitätszirkel zu den Handlungsfeldern im Wirkungsbereich der allgemeinen Förderung von Kindern und Jugendlichen	Qualitätszirkel Schulsozialarbeit wurde eingestellt

Offene Kinder- und Jugendarbeit – Kinder- und Jugendzentren gesamtstädtisch	Umsetzungsstatus
Erweiterung bzw. Anpassung der Öffnungszeiten in den Kinder- und Jugendzentren nach individueller Absprache mit den Trägern	✓
Das Alter der Zielgruppe der „Offenen Türe“ ändert sich einheitlich auf 10+	✓ Ausnahme Abenteuerspielplatz und SonderBar
Regelmäßige Durchführung des Qualitätszirkels Offener Kinder- und Jugendarbeit (mindestens 3 mal im Jahr)	✓ überwiegend
Regelmäßige Durchführung der Chefrunde (mindestens 1 mal im Jahr)	✓
Gemeinsame Bewerbung der Angebote der Jugendhäuser	.!.
Entwicklung einer Rahmenvereinbarung zur Kooperation zwischen den Kinder- und Jugendzentren und den städtischen Grundschulen im Sozialraum	Überflüssig geworden, da OGS Teil der Kinder- und Jugendförderung geworden ist
Entwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen den Grundschulen und den Kinder- und Jugendzentren im Sozialraum	○ teilweise
Starke Kinder: Planung und Durchführung eines jährlichen Projektes im Rahmen der Bildungspartnerschaften in Zusammenarbeit der Träger in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	○ teilweise
Weiterentwicklung der Angebote des Pädagogischen Zentrums – weitere Umsetzung der Konzeption	✓ CampusOT
Einführung eines offenen Treffs im Pädagogischen Zentrum während der Schulzeit und unmittelbar danach	✓
Vorstellung der Jugendhilfe auf Fortbildungstagen und Lehrerkonferenzen aller Hildener Schulen	○ teilweise

### Arbeitsfeldspezifische Maßnahmen

Jugendarbeit, zentrale Handlungsfelder	Umsetzungsstatus
Planerische Auseinandersetzung mit der qualitativen Weiterentwicklung der Spielflächen in Hilden	✓
Modifikation der Ferienmaßnahmen für die Zielgruppe 6+	✓
Gemeinsame Bewerbung der Ferienangebote	. / .
Entwicklung von Ferienangeboten für die Zielgruppe 14+	✓
Erarbeitung von kreativen Lösungsansätzen, wie die Arbeit der Parlamente in den Schulalltag eingebunden werden kann, und trotzdem eine schulübergreifende Struktur der Parlamente erhalten bleibt	○ Weiter in Arbeit
Weiterführung von AG Angeboten mit unterschiedlichen Schulen	✓
Beibehaltung des Schülerkinofestes	✓
Durchführung von Workshops zum Thema Film zu aktuellen Themen	✓

Jugendverbandsarbeit (III.2)	Umsetzungsstatus
Ein jährliches Treffen der Jugendverbände wird bis auf weiteres von der kommunalen Kinder- und Jugendförderung ausgerichtet	✓
Durchführung einer Kinderschutzschulung	✓
Durchführung einer Schulung zu erweiterten Führungszeugnissen	○ Wurde nicht abgerufen

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	Umsetzungsstatus
Ausbau des internen Netzwerkes Kinderschutz im Amt für Jugend, Schule und Sport	✓
Weiterentwicklung des Netzwerkes <i>Prävention</i> unter Einbeziehung der relevanten freien Träger	✓ AK Frühe Hilfen
Gründung einer strukturierten Zusammenarbeit mit dem „KK Vorbeugung“	○ anlassbezogen
Gewaltprävention: Gezielte Weiterführung von gewaltpräventiven Maßnahmen ab Klasse 5	✓
Suchtprävention: Präventionsangebote ab Klasse 6 der Hildener Schulen	✓
Installation von Angeboten des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes für Eltern und Lehrpersonal an den weiterführenden Schulen	○ Wurde kaum abgerufen
Umsetzung des Alkoholpräventionskonzeptes	✓

Jugendsozialarbeit (III.3)	Umsetzungsstatus
Spezifische Maßnahmen zur Verhinderung von Mobbingstrukturen an Schulen	✓
Weiterführung der geschlechtsspezifischen Beratung für Mädchen und junge Frauen	✓
Installation des Projektes ZAG. Hierzu wird Jugendberufshilfe mit der Jugendförderung ein Netzwerk initiieren, welches die Zielgruppe nach dem Schulabgang begleitet. Gleichzeitig wird im Übergang Schule in den Beruf versucht, individuelle „Bildungsbrüche“ früh zu erkennen und mögliche Alternativen anzubieten	✓
Mitwirkung an der Neustrukturierung des Übergangs Schule in den Beruf	✓
Reaktivierung der lokalen Gremienstruktur in Abstimmung zwischen GJWH, Kinder- und Jugendförderung und Bildungskoordination	✓
Gründung einer interkommunalen Bildungsgesellschaft für den Südkreis (Bildung hoch 3)	✓
Mobilere Ausrichtung der Jugendberatung	✓

Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen (IV.2 bis IV.5)	Umsetzungsstatus
<b>Hilden Süd</b>	
Erneuerung bzw. Vertiefung der Kooperation zwischen den beiden Jugendtreffs im Stadtteil mit den neuen Fachkräften	✓
Weiterentwicklung der Vernetzung im Stadtteil	✓
<b>Hilden Mitte</b>	
Einrichtung eines Treffpunktes für Schüler im Holterhöpfchen	✓
Weiterentwicklung der Vernetzung im Jugendhilfebereich im Stadtteil	✓
<b>Hilden Ost</b>	
Pädagogische Weiterentwicklung des Angebotes im Hildener Osten	○ räumliche und personelle Einschränkungen
Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit zwischen der Mühle und der Aufsuchenden Jugendarbeit	✓
<b>Hilden Nord</b>	
Ausbau der kulturpädagogischen Arbeit im Area 51	✓
(Weiter-)entwicklung der Bildungspartnerschaft zwischen dem Abenteuerspielplatz und der Elbseeschule, der Adolf-Kolping-Schule und der Adolf-Reichwein-Schule	✓
Ausbau des Angebotes im Area51 für Schulfeten und Stufenfeiern in Zusammenarbeit mit Stufen- oder SV-Sprechern von weiterführenden Schulen	○ Wurde angeboten, aber nicht angenommen

## 16.4 Chronologie des Befragungsprojektes „Kinder- und Jugendarbeit im Dialog“

Zeitschiene	Projektschritte Kinder- und Jugendarbeit im Dialog
23.05.2019	Auswertung der Evaluationsergebnis im Qualitätszirkel Offene Kinder- und Jugendarbeit (QZ OKJA)
04.07.2019	Vorstellung qualitativer Befragungsmethoden durch das Landesjugendamt im QZ OKJA
27.09.2019	Abstimmung des Beteiligungsprojektes Kinder- und Jugendarbeit im Dialog mit dem Landesjugendamt und Prof. Deinet
31.10.2019	Auftaktveranstaltung mit den Fachkräften und Prof. Deinet
12.11.2019	Fortbildung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und Koordinatorinnen des Kinder- und Jugendparlamentes in partizipativen Befragungsmethoden durch das FSPE
12. und 18.12.2019	Beratungstage für die Forschungsgruppen mit dem FSPE
Januar-Februar 2020	Befragung von jungen Menschen durch Forschungsteams der Kinder- und Jugendarbeit
März/ April 2020	Sicherung der Befragungsergebnisse
Mai/ Juni 2020	Abfrage in der Kinder- und Jugendarbeit: Erfahrungen mit digitalen Kommunikationsformen in Zeiten des Corona-Lockdowns
Juni/ Juli 2020	Interviews mit Jugendlichen zu ihrem Erleben und ihrer Situation in der Corona-Krise (FSPE)
24.09.2020	Autofotografieprojekt/ Kinderbefragung: „Orte die ich mag/ die ich nicht mag“ (Kinderparlament)
03.10.2020	Workshop mit dem Jugendparlament zu den Themen: Jugendfreundliche Stadt, Beteiligung, Beratungsangebote, Alltag mit dem FSPE

## 16.5 Zusammenfassung der Maßnahmenplanung 2021-2025

Die umfangreiche Maßnahmenplanung für 2021-2025 wird nachfolgend, wie letzten Kinder- und Jugendförderplan nochmals zusammengefasst. Verantwortlichkeiten werden explizit für die Bereiche ausgewiesen, bei denen sich die Verantwortung nicht direkt aus der Zuordnung zu einer Einrichtung oder einem spezifischen Arbeitsfeld ergibt.

Die Maßnahmenplanungen konzentrieren sich auf die einrichtungsübergreifenden Zielsetzungen, da eine weitergehende konkrete Maßnahmenplanung, wie erläutert, nicht realisierbar ist.

### Einrichtungsübergreifend

Strategische Zielsetzung	Vorläufige Maßnahmenplanung 2021	Verantwortung
Kinder und Jugendliche als Expert*innen ihrer Lebenswelt beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Sammlung von Ideen zum Ausbau der Beteiligung</li> <li>Entwicklung erweiterter beteiligungsformen bis Ende 2021</li> <li>Fokus-Gruppen</li> <li>Ausschussteilnahme</li> <li>Beteiligungsformen in den Einrichtungen schärfen</li> </ul>	BuP, SGL KJF, Qualitätszirkel, Teams
Die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beachten  Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Profile sollen weiter geschärft und abgeglichen werden</li> </ul>	Qualitätszirkel OKJA, Teams
Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterte Teilnahmerechte an Ausschüssen werden geprüft</li> </ul>	Koordinatorinnen des Kinderparlamentes und des Jugendparlamentes
Kooperation mit Schule als einem zentralen Ort in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortführung CampusOT und Bildungspartnerschaften, OGS in der Jugendförderung</li> <li>Fortführung AK Schulabsentismus und Clearingrunde</li> <li>Aufbau einer multiinstitutionellen Beratungsstelle mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>Aufbau der Jugendberufsagentur</li> </ul>	Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung  BuP  BuP  Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung

<p>Revitalisierung des öffentlichen Raumes mit und für Kinder und Jugendliche</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung in die Praxis: Ausbau der Kombination stationärer Angebote und aufsuchenden Angeboten</li> <li>• JAW-Spielmobil</li> <li>• CampusOT - Aufsuchende Arbeit</li> <li>• AREA 51 - ZAG</li> <li>• Jugendclub -Suchtberatung</li> </ul>	<p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p> <p>Träger</p>
<p>Ausbau digitaler Kommunikationsformen, digitaler Formate von Jugendarbeit in virtuellen Räumen</p> <p>Gesamtstädtischer Auftritt der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Gemeinsame Bewerbung de Ferienangebote von Kinder- und Jugendarbeit und des Kulturbereiches</li> <li>• Weiterentwicklung des Medienkonzeptes</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p>
<p>Höhere Bekanntheit der Beratungsangebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines multimedialen Konzeptes zur</li> <li>• Steigerung der Bekanntheit der Beratungsangebote (einige Ideen aus den Befragungen: Persönliche Vorstellungen, Plakate, prägnante Informationen, schulnah, ohne Wissen der Eltern, unverbindlich, Kompetent)</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p>
<p>Konzepte der Einrichtungen müssen trägerübergreifend stärker aufeinander bezogen werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der intensiveren Kooperation</li> <li>• Aufbau eines gemeinsamen Discord-Channels von ARREA51 Campus OT, SonderBar und Jugendclub</li> <li>• Fortführung Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Qualitätszirkel der offenen und aufsuchenden Kinder- Jugendarbeit</li> <li>• Prüfung weiterer Kooperationsmöglichkeiten</li> </ul>	<p>BuP</p> <p>Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung</p> <p>Teams</p>

## Einrichtungsspezifisch

	Strategische Zielsetzung	Vorläufige Maßnahmenplanung 2021
Abenteuerspielplatz	Erweiterung des Kommunikations- und Angebotsspektrum um digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tablets für Kinder - Medienerziehung, Verknüpfung von analoger und digitaler Welt, durch verschiedene Medienprojekte in der Natur</li> <li>• Instagram-Account für den Abenteuerspielplatz einrichten und als neuen zusätzlichen Kommunikationskanal für Kinder und Jugendliche nutzen</li> <li>• Künstlerische und kreative Meditationsangebote</li> </ul>
AREA 51	Stadtteilorientierte Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebotsentwicklung unter Beteiligung der Zielgruppen</li> <li>• Jugendberufsagentur</li> <li>• Prüfung erweiterter Kooperationen mit dem Kulturamt</li> </ul>
CampusOT	Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Jugendliche (Rechner/Drucker/Scanner)</li> <li>• Ausbau interaktiver digitaler Angebote</li> <li>• Netzwerk zu neuen Medien in Kooperation mit dem Jugendclub Mühle und der SonderBar</li> </ul>
JaW/ Spielmobil	<p>Konzeptionelle Schärfung des Schwerpunktes Gesundheit und Bewegung</p> <p>Konzeptionelle Zusammenführung von JaW und Spielmobil</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PC-Arbeitsplatz für Jugendliche im OT-Bereich</li> <li>• Erweiterung der mobilen Angebotstage um einen zusätzlichen stationären Öffnungstag (mittwochs) am Jugendtreff am Weidenweg (JaW), analog der mobilen Öffnungstage. Volumen: ca. 20-27 zusätzliche stationäre Einsätze am JaW bzw. in der Sporthalle.</li> <li>• Klärung der Hallenzeiten im JaW</li> <li>• Ausweitung eSport,</li> <li>• „Gut drauf“ Label</li> </ul>
Jugendclub Mühle	Weiterentwicklung der Beratungsleistungen und der digitalen Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Jugendliche (Rechner/Drucker/Scanner)</li> <li>• Ausweitung der Kommunikation über Instagram und Discord Server</li> <li>• Vernetzung zu Beratungsstellen, z.B. Jugendberufsberatung, Schuldnerberatung, psychologische Beratungsstelle</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Kooperation mit der Suchtberatung</li> </ul>
SonderBar	Noch passgenauere Angebote, noch mehr Beteiligung und engere Einbeziehung von Konfirmand*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung eines weiteren Laptops zur allgemeinen Nutzung durch Jugendliche z.B. für Bewerbungen, Hausaufgaben etc.</li> <li>• Ausweitung der Kommunikation über Instagram</li> <li>• Gemeinsames Online-Angebot mit SPE Mühle und Campus OT über Discord</li> <li>• Sowohl Angebote im Haus als auch in virtuellen Räumen zu entwickeln und diese auch entsprechend miteinander zu verbinden.</li> </ul>

## Arbeitsfeldspezifisch

Vorläufige Maßnahmenplanung 2021	
Aufsuchende Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung der BMX-Anlage nach Wiedereröffnung</li> </ul>
Jugendberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teil der Neukonzeptionierungen in den Einrichtungen</li> </ul>
Ferienmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung der Organisationsstruktur des Abenteuersommer 2021</li> <li>• Bedarfsorientierte Ferienbetreuung der OGS, VGS VGS+ (mindestens 650 Plätze)</li> </ul>
Jugendparlament	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung der Arbeitsprozesse,</li> <li>• Beteiligung</li> <li>• Wiedereröffnung BMX-Anlage</li> </ul>
Schulsozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Modul-Präventionskonzeptes für die Schulen</li> </ul>
Übergang Schule/ Beruf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Start der Jugendberufsagentur Hilden (wg. Corona bereits 2x verschoben)</li> </ul>
Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alkohol- und Zigarettentestkäufe sollen auch zukünftig weiter stattfinden. Dazu werden in Zusammenarbeit von Ordnungsamt und Jugendparlament 4 Termine im Jahr vereinbart, von denen so viele wie möglich umgesetzt werden sollen. Ergänzend dazu findet auch weiterhin die Sensibilisierung von Verkaufsstellen statt. Schwerpunkt waren in Absprache mit dem Ordnungsamt besonders das Iltterfest und der Weihnachtsmarkt.</li> </ul>
Suchtprävention	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des Präventionsangebots an den Schulen in allen 5-er Jahrgängen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche hinsichtlich Bewegung und Achtsamkeit</li> <li>• Restrukturierung nach der Corona-Pandemie</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von Suchtpräventionsmodellen im Elementarbereich</li> <li>• Ausbau unserer Online-Angebote für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Jugendclub</li> </ul>
Medienpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Angebote im digitalen Bereich (VR-Brille, Umgang mit Fake-News)</li> </ul>

### Qualitätsentwicklung

Strategische Zielsetzung	Vorläufige Maßnahmenplanung 2021	Verantwortung
Regelmäßige Befragungen als Teil der Jugendhilfe- und Bildungsplanung	Entwicklung eines Befragungskonzeptes für 2022	BuP, SGL KJF, Qualitätszirkel OAKJA
Jährliche Berichterstattung über den Hildener Jugend- und Familienbericht	Abstimmung der Berichtsstruktur	BuP
Kinder- und Jugendparlament müssen weiter ausgebaut und gestützt werden	Mind. 1 jährliche Treffen	BuP
Zusammenwirken von Personal-, Konzept- und Qualitäts-entwicklung	Gemeinsame Fortbildung und Fachtage Trägerübergreifende Abfrage von Fortbildungsbedarfen	BuP SGL KJF, Träger
Besucher- und Teilnehmerzahlen	Abstimmung einer einheitlichen Erfassungsform für die Besucher- und Teilnehmerzahlen in der Kinder- und Jugendarbeit	BuP SGL KJF, Träger

## Integrierte Planung

Strategische Zielsetzung	Vorläufige Maßnahmenplanung 2021	Verantwortung
Kontinuierliche Abstimmung der Planung mit anderen Planungsbereichen	Fortsetzung der Planerrunde	BuP
Durchführung von gemeinsamen Fokusgruppen mit Jugendlichen zu Themen	ÖPNV und Fahrfreundlichkeit	Enge Einbindung der Jugendlichen in Entwicklung des städtischen Mobilitätskonzeptes
	W-Lan in der Innenstadt	BuP, mit Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing
	Inklusive Stadt, Stadtteilarbeit, „Places to be“	BuP, Kinder- und Jugendförderung und Sozialplanung
	Umgang mit Überlastung und Stress im jugendlichen Alltag	BuP

## 16.6 Datenblätter der Einrichtungen

### Abenteuerspielplatz

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Abenteuerspielplatz Richard Wagner Str.101 40724 Hilden  Tel.: 02103/937130 Fax: 02103/937132 <a href="mailto:abenteuerspielplatz@fzg-hilden.de">abenteuerspielplatz@fzg-hilden.de</a>
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V. Gerresheimer Str. 20b 40721 Hilden Tel.: 02103 – 987930 Fax.: 02103 - 987931
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Leitungsteam: Susanne Westerhoff Carola Seidel-Meier Carsten Emig Matthias Leymann  Verantwortliche Tierbereich: Susanne Westerhoff Matthias Leymann  Verantwortliche Baubereich: Carsten Emig Matthias Leymann  Verantwortliche Offener Bereich: Carola Seidel-Meier Matthias Leymann  gemeinsame Rufnummer: 02103/937130 Fax: 02103/937132  <a href="mailto:abenteuerspielplatz@fzg-hilden.de">abenteuerspielplatz@fzg-hilden.de</a>
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	Bus 03 - Haltestelle Verwaltungsinstitut Bus 741 - Haltestelle Verwaltungsinstitut Bus 781 - Haltestelle Furtwänglerstr. Bus 782 - Haltestelle Richard-Wagner-Str.
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	3,0 Vollzeitäquivalente
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	Keine Honorarkräfte; jedoch einige ehrenamtliche ÜbungsleiterInnen

Größe der Einrichtung (Raumanzahl + Quadratmeter)	Sieben Räume plus Küche und Toiletten; 343 m <sup>2</sup>
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Großer Spielraum; Werkraum, Büro, multifunktionaler Medienraum, Kicker, Tischtennis, Spiele; Medien- und Computerausstattung
Außengelände (in Quadratmetern)	ca. 20.000 m <sup>2</sup>

**AREA 51**

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Area 51, Furtwänglerstr. 2b, 40724 Hilden Tel 02103-9089610 Fax 02103-9089620 <a href="mailto:Area51@hilden.de">Area51@hilden.de</a>
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Stadt Hilden
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Diana Pohler Carsten Strohschein Ricky Thelen
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	Buslinien 781, 782, 741, O3
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	39 Std. Sozialpädagoge 39 Std. Diplom Pädagoge 12,5 Std. Musikpädagoge
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	1x 10 Std. pro Woche OT 1x 4 Std. pro Woche Workshop
Größe der Einrichtung (Raumanzahl + Quadratmeter)	ca 450 m <sup>2</sup> Foyer, Veranstaltungsraum, Küche 4 Proberäume, 3 Büros, Besprechungsraum, Werkstatt, Lager
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Veranstaltungsraum Komplett ausgestattete Proberäume, kleines Studio, Werkstatt
Außengelände (in Quadratmetern)	Kein dazugehöriges Außengelände - ist öffentlicher Raum

## Campus OT

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Campus OT Tel.: 02103/9646934 Instagram: campus_ot_hilden <a href="mailto:peter.keller@hilden.de">peter.keller@hilden.de</a>
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Jugendförderung, Stadt Hilden
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Peter Keller, Schulsozialarbeit/Campus-OT Christina Wolf, Aufsuchende Jugendarbeit/Campus-OT Natascha Zak, Medien- und Präventionsarbeit/Campus-OT Sascha Göbeler, Aufsuchende Jugendarbeit, ZAG/Campus-OT
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	Über Krankenhaus oder Haltestelle Gabelung, S-Bahn Hilden Süd.
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	Alles Pädagogen mit verschiedenen Stundenanteilen
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	3 Honorarkräfte mit je 6, 5 Std.
Größe der Einrichtung (Raumzahl + Quadratmeter)	2 Räume, Veranstaltungsraum 100 qm, Küche 20 qm
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Multifunktional eingerichtet
Außengelände (in Quadratmetern)	Großes Schulgelände, kein eigenes Außengelände

## Jugendclub Mühle

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Jugendclub Mühle Mühle 20, 40724 Hilden Telefon: 02103 / 78924 – 30 <a href="mailto:jugendclub@spe-muehle.de">jugendclub@spe-muehle.de</a>
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V. Nove-Meszto-Platz 3 D, 40721 Hilden Telefon: 02103 / 78924 – 80 <a href="mailto:post@spe-muehle.de">post@spe-muehle.de</a>
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Pädagogische Bereichsleitung: Kerstin Holzapfel, Telefon: 78924-85, <a href="mailto:kerstin.holzapfel@spe-muehle.de">kerstin.holzapfel@spe-muehle.de</a> Einrichtungsleitung: Timo Lang Telefon: 78924-30 <a href="mailto:timo.lang@spe-muehle.de">timo.lang@spe-muehle.de</a>
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	784 Haltestelle Oststraße
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	1,5 Vollzeitäquivalente
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	2
Größe der Einrichtung (Raumanzahl + Quadratmeter)	4 Räume, Hauptraum ca. 53qm, Bewegungshalle ca. 66qm, Büro ca. 26qm, „Ruheraum“ ca. 26qm
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Klimatisierter „Seminarraum“ ca. 66qm, „Mühle-Bus“ für Transport zu externen Orten
Außengelände (in Quadratmetern)	Vorhanden, asphaltierter Sportplatz, ca. 150qm

**Jugendtreff am Weidenweg/ Spielmobil**

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Jugendtreff am Weidenweg Weidenweg 21 40723 Hilden Tel: 02103/7151581
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Stadt Hilden, Amt für Jugend, Schule und Sport Abtl. Jugendförderung
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Jugendtreff am Weidenweg Michael Willms Weidenweg 21 40723 Hilden <a href="mailto:michael.willms@hilden.de">michael.willms@hilden.de</a>  Spielmobil Mike Dörflinger Weidenweg 21 40723 Hilden <a href="mailto:mike.doerflinger@hilden.de">mike.doerflinger@hilden.de</a>
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	Haltestelle „Zur Verlach“                      Bus    781 „Weidenweg“                      Bus    785
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	1x 39 Stunden für Jugendtreff am Weidenweg 1x 39 Stunden für Spielmobil und mobile Einsätze
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	Honorarkräfte JaW 3x mit Übungsleiterpauschale und spätere Überleitung zum Minijob Honorarkräfte Spielmobil ca. 30 Personen auf Übungsleiterpauschale
Größe der Einrichtung (Raumanzahl + Quadratmeter)	4 Räume, ca. 300 m <sup>2</sup>
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Multifunktionsraum, Kraftraum, Werkraum, Turnhalle, Küche, Lagerraum, Lager und Spielraum
Außengelände (in Quadratmetern)	Ca. 5000m <sup>2</sup>

**SonderBar**

Name der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	SonderBar Eisengasse 4, 40721 Hilden, Tel.: 02103-984263 <a href="mailto:Nicole.kagerer@ekir.de">Nicole.kagerer@ekir.de</a>
Träger der Einrichtung (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)	Evangelische Kirchengemeinde Hilden Markt 18, 40721 Hilden, 02103-984230
Leitungskraft und/oder Kontaktpersonen (Aufgabenbereiche, Durchwahl, E-Mail - Mehrere Kontaktpersonen für diverse Zuständigkeiten im Haus möglich)	Nicole Kagerer ( <a href="mailto:nicole.kagerer@ekir.de">nicole.kagerer@ekir.de</a> ) Bereichsleitung Kinder- und Jugendarbeit 02103-984263
Erreichbarkeit mit dem ÖPNV	Bus 741, 781, 783, 784, 785 S1
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden und berufliche Qualifikation)	2, insgesamt 59 WStd. (39 +20)  Gemeindepädagogin Master of Arts, Student soziale Arbeit
Nebenamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl und Wochenstunden)	Ein MA mit 10 Std/Wo Ein MA mit 5 Std/Wo
Größe der Einrichtung (Raumanzahl + Quadratmeter)	4 + Büro, 205 qm
Besondere Ausstattungsmerkmale (Veranstaltungsräume etc.)	Das Haus hat einen kleinen, sehr geschützten Innenhof für Angebote, die unter freiem Himmel stattfinden können.
Außengelände (in Quadratmetern)	65 qm

